Nr. 276. Mittwoch, den 25. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. Novbr. bis 6. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddingshaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Aussprache über Locarno im Reichstage.

Dr. Stresemann kündigt die Einstellung der Kriegsbeschuldigtenprozesse in Frankreich und Belgien an. — Bayerns Ministerpräsident über Locarno.

Berlin, 24. November.

Der Reichstag beendete heute nach zehnstündiger Sitzung die erste Lesung des Locarnogesetzes. Sonderlich neue Gesichtspunkte ergab auch die Aussprache nicht. Am interessantesten war noch das Rededuell zwischen dem Vertreter der größten Oppositionspartei, dem deutschnationalen Graf Westarp, und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Indessen war es eine Remispartie. Es gab keinen Sieger und keinen Besiegten. Die Aussprache hat aber den letzten Rest des Novembernebels zerstreut, der noch über dem Schicksal des Locarnogesetzes schwebte. Die Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei stimmten dem Vertrage von Locarno zu. Damit steht das Schicksal dieser Verträge fest. Die Annahme ist gesichert. Außer den Kommunisten und den Völkischen werden das Locarnogesetz die Deutschnationalen ablehnen. Die Stimmverteilung in der Wirtschaftlichen Vereinigung ist noch nicht geklärt. Die Bayrische Volkspartei ist, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, noch nicht zu einem festen Beschluß über die Locarnovorlage gelangt. Sie wartet vorläufig noch ab, in welcher Weise einige Fragen noch im Ausschuß geklärt werden können und will ihre Entscheidung erst kurz vor der dritten Lesung fällen. Indessen ist nach den heutigen Ausführungen des Grafen Lerchenfeld kaum damit zu rechnen, daß die Bayrische Volkspartei die Vorlage ablehnen wird.

Bis jetzt liegen von den Kommunisten, von den Völkischen und von den Deutschnationalen Mißtrauensanträge gegen die Regierung vor, die nach der Geschäftsordnung des Reichstages vor der Abstimmung über die Gesetze erledigt werden müssen. Die Anträge der Kommunisten und Völkischen sind ganz allgemein gehalten, während die deutschnationale Fraktion ihr Mißtrauensvotum motiviert hat, das folgenden Wortlaut hat: „Der Reichstag wolle beschließen: **Angesichts der Erklärungen, die die Reichsregierung zu Locarno und der Völkerbundsfrage abgegeben hat, obwohl sie gleichzeitig ihren demnächstigen Rücktritt angekündigt, entzieht der Reichstag** der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf." Die deutschnationale Fraktion legt weiter folgenden Antrag vor: „Der Reichstag wolle beschließen, dem Artikel 2 des Gesetzes über die Verträge und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund folgenden Absatz 2 zuzufügen: Zu dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedarf es eines besonderen Gesetzes." Wahrscheinlich werden die Parteien der Mitte und die Sozialdemokraten in der umfangreichen Geschäftsordnungs- und Abstimmungsdebatte alle Anträge der Opposition niederstimmen, so daß die Gesetze mit einfacher Stimmenmehrheit angenommen werden. In diesem Fall beabsichtigen die Deutschnationalen mit Unterstützung sämtlicher übrigen Oppositionsparteien nochmals einzugreifen und einen Beschluß des Reichstages darüber zu verlangen, ob der Beschluß für den Eintritt in den Völkerbund eine Verfassungsänderung darstellt. Falls der Eintritt in den Völkerbund verfassungsändernd ist, müßten zwei Drittel der Mitglieder des Reichstages dem Gesetz zustimmen. Den Parteien, die die Regierung unterstützen, stehen aber diese zwei Drittel der Abgeordneten nicht zur Verfügung.

*

Sitzungsbericht.

Berlin, 24. November.

Im Reichstage sitzen heute am Regierungstische Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und die anderen Mitglieder des Kabinetts.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über das Vertragswerk von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Der Sprecher der Sozialdemokraten.

Abg. **Wels** (Soz.) erklärt: Mit ungetrübter Freude wird keiner die Vorlagen begrüßen. Jeder aber muß erkennen, daß wir am Scheidepunkt der europäischen Poltik stehen. Es handelt sich darum, nach der kriegerischen Verheerung der Periode des Wiederaufbaues die Wege zu ebnen und ein neues Verhältnis der Staaten zu einander zu schaffen. Die Deutschnationalen müssen aus der Denkschrift Chamberlains wissen, daß eine Ablehnung des Locarnovertrages durch Deutschland die Folge hätte, daß England eine neue Entente gegen Deutschland aufrichtet. Die Kommunisten sollten bedenken, daß sich der Locarnovertrag in keinem Punkte gegen Rußland richtet. Wir halten fest am Rapallovertrag, wir wollen keine Isolierung Rußlands. Andererseits wäre aber ein Schutz- und Trutzbündnis Rußlands mit Deutschland gegen Westeuropa, ein Militärbündnis zwischen Reichswehr und Roter Armee, ein ganz unsinniger Gedanke. Ein Bündnis, das über das schon im Rapallovertrag angestrebte wirtschaftliche Bündnis hinausgeht, wäre ein Verbrechen am europäischen Frieden. Wenn die Deutschnationalen jetzt behaupten, sie seien von Anfang an Gegner des Sicherheitspakts gewsen, so sagen sie damit die Unwahrheit. In einer Sitzung der konservativen Partei, deren Führer auch Graf Westarp ist, schätzte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Everling

die Zahl der Gegner des Sicherheitspaktes in der deutschnationalen Fraktion

auf wenig mehr als ein halbes Dutzend. (Hört, hört!) Graf Westarp verteidigte in dieser Sitzung seine vorhergegangene Reichstagsrede. Dabei meinte er: „Ich konnte mich doch nicht hinstellen und sagen, wir werden **den Verzicht auf Elsaß-Lothringen niemals aussprechen.**" (Hört, hört!) Graf Westarp sagte bei der Gelegenheit, auch der Reichspräsident Hindenburg habe gewisse Enttäuschungen gebracht. Auf Hindenburg sei schwer Einfluß zu gewinnen. Wir besitzen dieses Protokoll und werden davon gelegentlich Gebrauch machen. Auf dieser Tagung wurde festgestellt, daß die Annahme des Sicherheitspaktes zu einer Schädigung der deutschnationalen Partei führen würde. Darum kam man schließlich zur Ablehnung. Die Deutschnationalen folgen der Parole: Das Vaterland über die Partei. (Große Heiterkeit und lebhafte Zustimmung bei den Deutschnationalen.) Der Redner verbessert sich: „Die Partei über das Vaterland!" Die Deutschnationalen arbeiten auf einen neuen Krieg hin, wir aber wollen den europäischen Frieden, und wir nehmen darum den Locarnovertrag an. Dieser Vertrag kann nur von einer Regierung durchgeführt werden, die vom republikanischen Geist erfüllt ist. Wir müssen auch die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag verlangen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident **Löbe** teilt mit, daß von den Völkischen ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung und außerdem ein Antrag eingegangen sei, wonach bei Annahme der Vorlage die Verkündung auf zwei Monate ausgesetzt werden soll.

Die Opposition der Deutschnationalen.

Abg. Graf **Westarp** (Dn.): Das von Wels verlesene Protokoll enthält einen so ausgesprochenen Unsinn, daß ich der Sozialdemokratie nicht zu dem Diebstahl, aber zu dem der Fälschung gratuliere (Heiterkeit rechts und Unruhe bei den Sozialdemokraten.). Auch wir wollen die Verständigung Deutschlands mit seinen Kriegsfeinden und Nachbarn, aber es muß eine Verständigung sein, die den deutschen Boden von feindlichen Truppen säubert, die Deutschland wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung bringt. Meine Freunde werden die Gesetzesvorlage einstimmig ablehnen. Wir haben uns dauernd bemüht, den Vertrag so zu gestalten, daß er auch für uns annehmbar gewesen wäre. Darum haben wir ganz bestimmte Voraussetzungen und Bedingungen immer als notwendig bezeichnet. Wir müssen feststellen, daß das Verhandlungsergebnis von Locarno **den aufgestellten Bedingungen nicht entspricht. Nach den** Bedingungen sollte jeder Verzicht auf deutsches Land, jede erneute Anerkennung des Versailler Vertrages ausgeschlossen sein. Diese Bedingung ist nicht erfüllt. (Widerspruch des Außenministers Dr. Stresemann.) Wenn der Reichskanzler gestern sagte, keine autoritative Stimme des Auslandes weiche wesentlich ab von der Auslegung der deutschen Regierung, so führe ich demgegenüber die Aeußerungen des belgischen Außenministers Vandervelde an, die darauf hinauslaufen, daß Deutschland mit dem Locarnovertrag den Versailler Vertrag anerkennt. Weiter ist auch die Bedingung nicht erfüllt, daß Deutschland nicht in eine Stellung gegen Rußland gedrängt werden darf. Tatsächlich hat

der Artikel 16 der Völkerbundssatzung

diese Wirkung bei einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Auf uns lastet immer noch die Schmach der Kriegsschuldlüge. Sie ist bei den Verhandlungen von Locarno nicht von uns genommen worden. Von großer Bedeutung ist, daß endlich in Fragen der Abrüstung alle Länder gleich behandelt werden. Dafür ist uns aber die erforderliche Sicherheit nicht gegeben. Wir verlangen greifbare Vorteile. Solange feindliche Truppen noch auf deutschem Boden stehen, befindet sich Deutschland nicht in dem Zustande des Friedens, den Locarno bringen wollte, sondern in einem ihm aufgezwungenen Kriegszustand. (Sehr richtig! rechts.) Vandervelde hat kürzlich gesagt, daß eine Abkürzung der Besatzungsfristen, die im Versailler Vertrage festgelegt sind, nicht erfolgen könne. (Zurufe rechts: Das ist ein Sozialist!) In dem ganzen Locarnowerk ist nicht ein einziges Resultat enthalten, auf das man sich verlassen kann.

In eingehenden Darlegungen sucht der Redner dann nachzuweisen, daß das Vertragswerk von Locarno verfassungsändernde Abmachungen enthalte, also seine Annahme im Reichstage eine Zweidrittel-Mehrheit erfordere. Der Redner bittet den Präsidenten Löbe, schon jetzt bei der Schlußabstimmung über Locarno festzustellen, ob die Bestimmungen des Artikels 76 der Verfassung erfüllt sind, das heißt, ob eine Zweidrittel-Mehrheit vorhanden ist. Sollte das nicht der Fall sein, so könnte nicht anerkannt werden, daß eine wirkliche Bindung für das Deutsche Reich erfolgt ist. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Zum Schluß tritt der Redner noch für einen Rücktritt des Rumpfkabinetts vor der Unterzeichnung in London ein, weswegen die Deutschnationalen ihr Mißtrauensvotum eingebracht hätten. Sie hätten außerdem beantragt, einen Zusatz in die Vorlage aufzunehmen: „Zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedarf es eines besonderen Gesetzes." Dieses Gesetz wäre natürlich auch wieder verfassungsändernd.

Präsident Löbe: Ich mache den Redner darauf aufmerksam, daß er bereits eine halbe Stunde über die Redezeit gesprochen hat.

Graf **Westarp** schließt: Deutschland kann nichts helfen, wenn es sich nicht selber hilft und auf seine eigenen Kräfte verläßt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts, Zischen links.)

Eine Erklärung des Zentrums.

Abg. **Fehrenbach** (Z.) verliest eine längere Erklärung seiner Fraktion, in der es heißt: Unser Ziel ist die Entwicklung unserer Nation aus Knechtschaft zur Freiheit, aus Not und Elend zur wirtschaftlichen Gesundung. Wir wissen, daß dieses Ziel nur schrittweise zu erreichen ist. Ein großer Schritt auf diesem Wege ist das Vertragswerk von Locarno. Dieses Werk widerspricht nicht den Bedingungen, die wir an jeden Vertrag zu stellen haben. Er läuft nicht der Gleichberechtigung Deutschlands unter den Mächten der Welt oder seiner nationalen Würde zuwider. Wir leisten mit diesem Vertrage keine neue, diesmal freiwillige Unterschrift unter das Versailler Diktat. Wir anerkennen damit auch nicht die Kriegsschuldlüge, deren Bekämpfung wir ganz besonders mit allen Wahrheitsfreunden im Auslande fortsetzen. Wir leisten im Locarnovertrag keinen Rechtsverzicht auf deutsches Land. **Als eine notwendige Auswirkung des Vertrages von Locarno erachten wir**

die Befreiung der zweiten und der dritten besetzten Zone.

(Beifall.) Mit dem Geiste dieses Vertrages ist es nicht vereinbar, ein an diesem Friedensvertrage beteiligtes Land fürderhin mit fremden Truppen besetzt zu halten. Unvereinbar damit ist auch die Hinausschiebung der Saarabstimmung bis 1935. Das Zentrum sieht daher in voller Uebereinstimmung mit seinen Wählern im Rheinland in den bisher gewährten Erleichterungen keinen Anlaß zu freudiger Genugtuung; denn sie bleiben erheblich hinter dem zurück, was nach den Verhandlungen von Locarno erwartet werden mußte. Andererseits bedeutet aber Locarno die Beendigung der Aera der Sanktionen und Gewaltpolitik gegen Deutschland. So kommen wir nach reiflicher Ueberlegung zu dem Ergebnis, daß die Vorteile des Vertragswerkes so erheblich sind, daß wir die Beseitigung der ihm noch anhaftenden Mängel der Zukunft überlassen können. Trotz mancher Bedenken gegen seine bestehenden Satzungen sind wir auch für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, weil wir glauben, daß wir damit nicht zu einer einseitigen Stellung gegen Rußland genötigt werden. Wir schließen uns darin durchaus der Erklärung des Reichskanzlers an. Wir erhoffen von der Annahme des Locarno-Vertrages und von unserem Eintritt in den Völkerbund eine Forderung der Entwicklung vom Gewaltsystem zum Rechtssystem im Völkerleben. Daß diese Entwickelung eintritt, daran können mehr als das geschwächte Deutschland die übrigen Mächte Europas mithelfen. (Beifall im Zentrum.)

Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.): Deutschland braucht jetzt eine Politik, die ihm gestattet, in friedlicher Arbeit wirtschaftlich und politisch zu erstarken. Es kommt nicht darauf an, ob in Locarno mehr herauszuholen gewesen wäre, sondern darauf, daß das Erreichte eine Besserung darstellt. (Sehr richtig!) Die Verträge bringen auch fühlbare Erleichterungen für das Rheinland. Eine Anerkennung der Schuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges ist nicht erfolgt. Wir erwarten von der Reichsregierung, daß beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erneut die Feststellung von der Schuldlosigkeit Deutschlands am Kriegsausbruch getroffen wird. Der Eintritt in den Völkerbund darf Deutschland nicht kriegerischen Verwicklungen mit anderen Staaten aussetzen. Deutschland muß allein bestimmen können, ob und inwieweit es die Artikel 16 und 17 für sich anwenden kann. Wer es für möglich hält, daß ein großes und reiches Volk dauernd zwangsweise entwaffnet gehalten wird, während seine Nachbarn in Waffen starren, gibt sich einer gefährlichen Illusion hin. Nur eine gleichmäßige Entwaffnung ist möglich. (Zustimmung rechts.) Diese Worte Vanderveldes kann man getrost unterschreiben. Eine wesentliche Verkürzung der Besetzung der zweiten und dritten Zone würde den viel besprochenen Geist von Locarno in der Praxis zeigen.

Die Reparationskraft

eines Staates muß ganz erheblich leiden, wenn weite Teile seines Gebietes, insbesondere auch industrielle Teile, dauernd unter militärischer Besetzung fremder Mächte leiden. (Sehr richtig!) Einiges ist durch Locarno besser geworden. Die Aufhebung der Zivildelegierten erscheint besonders wünschenswert, weil sie den Anfang der Wiederherstellung der vollen deutschen Autorität in den besetzten Gebieten bedeutet. Nach Eintritt in den Völkerbund muß dafür gesorgt werden, daß das Investigationsprotokoll endlich beseitigt wird. Auch hier hat Locarno einen guten Anfang gebracht. Deshalb werden wir dem Vertrage zustimmen. Die Rede des Grafen Westarp ist verständig. Wenn die Haltung der Deutschnationalen von Anfang an so gewesen wäre, hätten wir einen besseren Boden für die Verständigung gehabt. Mit großem Ernst aber muß ich mich für meine politischen Freunde und wohl auch darüber hinaus gegen die in einigen deutschnationalen Zeitungen in letzter Zeit erhobenen schweren Angriffe wenden, die uns und die anderen, die wir uns gewiß nicht leichten Herzens, aber vernunftgemäß für Locarno einsetzen, die vaterländische Gesinnung absprechen. (Zuruf bei der Deutschen Volkspartei: Unerhört!) Wir nehmen für uns in Anspruch, wenigstens ebenso national zu fühlen wie die Deutschnationale Volkspartei. (Zurufe bei der Deutschen Volkspartei: Mindestens.) Wir betätigen aber unsere vaterländische Gesinnung nicht durch Worte und Schlagworte, sondern durch die verantwortliche Tat. (Lebhafter Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. **Thälmann** (Komm.): Die Kommunisten sind die ernsthaftesten Gegner des Locarno-Vertrages. Hunderte von Millionen Arbeiter werden durch den Vertrag unterdrückt und vergewaltigt. Der Westpakt ist ein Friede mit beschränkter Haftung unter englischer Garantie.

Der Standpunkt der Demokraten.

Abg. **Koch** (Weser, Dem.): Die Deutschnationalen haben in der Regierung die Verantwortlichen nur aufgehalten, aber keine neuen Wege gewiesen. Die Kritik an unseren Unterhändlern ist keine Frage der Gesinnung, sondern eine Frage der Geschicklichkeit. Wie kann aber die Rechte auch nur die Geschicklichkeit anzweifeln, wo sie Männer wie Luther ein Jahr lang in den Himmel gehoben hat? Ohne Vertrauen zu den selbstgewählten Führern ist keine Demokratie möglich. Ein Verzicht auf Elsaß-Lothringen ist nicht ausgesprochen. Hinsichtlich des Artikels 16 beschwören diejenigen die Gefahr herauf, die im Deutschen Reichstag und dem In- und Auslande gegenüber die Gefahren betonen. Die Hauptsache ist die Gleichberechtigung Deutschlands. Hinsichtlich des Rheinlandes ist noch viel zu hoffen. Die nächsten Anstrengungen müssen der Aufhebung der Besetzung, der Früherlegung der Saarabstimmung und dem Anschluß Oesterreichs gelten. Der Redner behandelt dann die Arbeit, die Deutschland im Völkerbunde zu leisten haben werde und betont die Notwendigkeit der Schaffung eines Minderheitenrechtes. Er fährt fort: Voraussetzung ist allerdings die Gewährung kultureller Autonomie durch uns an die fremden Volkssplitter, die noch in Deutschland wohnen. Das letzte Ziel bleibt die Annäherung Europas. Europa ist verloren, wenn es sich nicht zusammenfindet. Es wird sich vereinigen oder der Balkan der Welt werden. **Nicht auf dem Wege der Verhandlungen mit Dutzenden von Ländern über Tausende von Zollpositionen ist ein Erfolg zu erzielen, sondern nur** durch eine europäische Zollunion. Die Anregung einer Weltwirtschaftskonferenz sollten wir nach Kräften unterstützen. Die Regierung hat außenpolitisch einen Schritt vorwärts getan, innenpolitisch ein Fiasko erlitten. Selten ist eine Partei so glänzend gerechtfertigt worden, wie die Demokraten, die im Januar ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen für unmöglich hielten. Jetzt gilt es, über alle Gegensätze hinweg diejenigen zusammenzufassen, für die Locarno kein Notbehelf und keine Episode, sondern ein zielbewußtes Vorwärtsstreben ist. (Beifall bei den Demokraten.)

Reichsaußenminister Dr. Stresemann:

Gegenüber der Forderung, daß wir schon im vorigen Jahre in den Völkerbund hätten eintreten sollen, muß ich darauf hinweisen, daß der damalige Appell des Völkerbundes der deutschen Regierung vollkommen unerwartet kam. Bei dem vierzehntägigen Aufenthalt in London während der Londoner Konferenz ist den deutschen Abgeordneten irgendeine Anregung in dieser Richtung nicht gegeben worden. Das Entscheidende in der deutschen Denkschrift vom Februar war dann die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund, der aber ohne Klärung einer Reihe wichtiger Vorfragen nicht möglich war. Die Regierung Luther ist in keinem Punkte abgewichen von den Richtlinien, die sie in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert über die Völkerbundsfrage aufgestellt hat. In der Frage des Paktes war es unbedingt Zeit für ein deutsches Eingreifen, wenn nicht ein einseitiges Eingreifen der anderen Seite gegen uns erfolgen sollte. Wäre die Paraphierung in Locarno deutscherseits nicht erfolgt, dann hätten sich die Alliierten unter sich geeinigt und Briand wäre trotzdem nicht mit leeren Händen nach Paris gekommen. (Hört, Hört!) Es ist auch nach dem Locarno-Vertrag

noch viel Unerträgliches für Deutschland geblieben,

aber nach dem verlorenen Kriege wird es Jahrzehnte dauern, bis alle Unerträglichkeiten für uns beseitigt sind.

Der Minister wendet sich dann gegen die Bemerkung des Grafen Westarp, wonach autoritative Auslassungen von alliierter Seite im Locarno-Vertrag eine neue Anerkennung des Versailler Vertrages erblicken lassen. Er sucht demgegenüber aus dem Vertragstext und aus Erklärungen von Staatsmännern nachzuweisen, daß das nicht der Fall sei und daß auch der Locarno-Vertrag keineswegs die Möglichkeit ausschließe, die bestehenden Grenzen im Wege friedlicher Verständigung zu ändern. Dann fährt er fort: Die Feststellung, daß der Friedensvertrag unangetastet bleibt, findet sich in allen Verträgen, die wir in den letzten Jahren mit Amerika, England, Ungarn, der Tschechoslowakei und anderen Staaten abgeschlossen haben. Gegen diese Verträge, die zum Teil von der vollständigen Regierung Luther abgeschlossen wurden, ist niemals der Einwand erhoben worden, daß sie eine freiwillige Anerkennung des Versailler Diktates bedeuteten. Zur Kriegsschuldfrage haben wir unsere Erklärungen bei der Einleitung der Locarnoverhandlungen so deutlich abgegeben, daß man unter keinen Umständen in der Unterschrift unter die Locarnoverträge ein neues Schuldanerkenntnis sehen kann. Mit Ansichten, eine Westorientierung gegenüber Rußland einzugehen, wäre der kurz vor Locarno erfolgte Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages, der so schwere Opfer von uns verlangt, unvereinbar. Es gibt auch in Deutschland Stimmen, die für einen Pakt mit Rußland eintreten. Dazu gehört z. B. der Jungdeutsche Orden, der diesen Gedanken in seinem Organe klar und offen propagiert. Die Auffassung, England beherrsche den Völkerbund, ist völlig unzutreffend. Ich glaube, daß wir nach den ganz authentischen Erklärungen, die der Reichskanzler gestern hier abgegeben hat, doch erst einmal warten wollen, ob gegen

die Darlegung des Reichskanzlers

von denjenigen etwas eingewandt wird, die es angeht. Wir haben ohne Widerspruch festgestellt, daß die Erklärungen zum Artikel 16 ausschließen nicht nur das Durchmarschrecht, die militärische Hilfeleistung, sondern auch die Hilfeleistung bei wirtschaftlichen Maßnahmen, weil eine solche Mitwirkung uns in Kriegsgefahr bringen könnte und wir alles ablehnen müssen, was einen Krieg auf unser Land heraufbeschwören könnte. Wenn wir uns nicht beteiligen an kriegerischen Maßnahmen gegen irgend einen anderen Staat, so haben wir das Recht der Neutralität. Etwas anderes ist die Frage, ob wir als Mitglied des Völkerbundes eine bestimmte Macht als Angreifer bezeichnen, wenn wir selbst der Meinung sind, daß sie es ist. Auch dann aber sind wir nicht verpflichtet, uns an kriegerischen Maßnahmen gegeu diese Macht zu beteiligen. Die Rückwirkungen sind bisher noch nicht in vollem Umfange eingetreten. Die belgische Regierung hat uns zu der Mitteilung ermächtigt, daß sie beschlossen habe, die Kontumacial-Verfahren gegen die angeblichen deutschen Kriegsverbrecher nicht mehr fortzusetzen, weil nach der Konferenz von Locarno ihre Fortsetzung geeignet sein würde, die wünschenswerte Beruhigung der Stimmung zwischen beiden Völkern zu behindern. Die französische Regierung hat erklärt, sie bereite einen ähnlichen Beschluß vor. Dann bestritt der Außenminister das vom Reichsarbeitsminister auf dem Zentrumsparteitag bekanntgegebene

Telegramm des Kabinetts an die Abgeordneten in Locarno.

Er erklärte: Es hat sich dabei nicht um einen Kabinettsbeschluß gegen die Paraphierung der Verträge gehandelt, sondern nur um eine Meinungsäußerung dahin, daß die Abgeordneten doch erwägen möchten, ob es angängig sei, daß, während für die anderen Staaten nur die Außenminister unterzeichneten, für Deutschland der Reichskanzler und der Außenminister unterschrieben. Man kann darüber verschiedener Meinung sein. Es hat auch eine Zeit gegeben, in der heftiger Protest dagegen erhoben wurde, daß Deutschland in Locarno nur durch seinen Außenminister vertreten würde. Dieselben Kreise haben später einen gegenteiligen Standpunkt vertreten. Ich muß deshalb an ihre Objektivität etwas zweifeln. (Lebhafte Zustimmung links.) Zu der von Loucheur an-

geregten Weltwirtschaftskonferenz habe ich heute schon dem französischen Botschafter erklärt, daß sich Deutschland gern daran beteiligen werde. Das Schlagwort: „Vereinigte Staaten von Europa" bringt aber den guten Kern des Gedankens in Mißkredit. Den Weg aus dem Zusammenbruch Europas können wir nur in friedlichem Zusammenwirken mit den übrigen Mächten finden. Das betrachten wir als den Geist von Locarno. So wollen wir zur Wiederaufrichtung der wirklichen Souveränität kommen und damit auch Deutschlands Lebensmöglichkeit und Freiheit wieder erringen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Die Reden der kleinen Fraktionen.

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.): Meine Freunde haben schon im ersten Stadium erklärt, daß sie die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt nicht wünschen. Mit dem Eintritt in den Völkerbund hört Deutschland auf, ein neutrales Land zu sein. Wir fordern die Regelung der Völkerbundsfrage durch ein besonderes Gesetz. Wird dieser Antrag abgelehnt, so stimmt meine Partei gegen das ganze Locarnogesetz.

Abg. Graf v. **Lerchenfeld** (Bayr. V. P.): Es ist notwendig, die bisherige Kontinuität der deutschen Außenpolitik beizubehalten. Ohne Locarno ist Deutschland isoliert. Gute Beziehungen zu Rußland sind durchaus erwünscht. Die Zeit ist jetzt gekommen, daß Deutschland dem Völkerbunde beitreten kann. Ein übertriebenes Mißtrauen wegen der Auslegung der einzelnen Bestimmungen ist nicht angebracht. Bei den Rückwirkungen kann man der Regierung allerdings den Vorwurf nicht ersparen, daß sie mehr versprochen hat, als sich jetzt tatsächlich erfüllt hat. Die Besetzung ist eine Gewaltherrschaft, auch wenn weniger französische Truppen am Rhein stehen. Die Bayrische Volkspartei ist sich ihrer Verantwortung dem Werk von Locarno gegenüber bewußt.

Abg. Graf **Reventlow** (Völk.): Wir lehnen den Locarno-Vertrag und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund entschieden ab. Die Regierung hat in der Locarnofrage hinterhältige Politik getrieben. Es liegt tatsächlich ein klarer Verzicht auf Elsaß-Lothringen vor. Es ist ein Frevel und eine Schande, den Reichspräsidenten mitverantwortlich für Locarno zu machen. (Der Präsident rügt diese Ausdrucksweise.)

Abg. **Strasser** (Nat.-Soz.) Die Regierung hat in Locarno einen Verrat am deutschen Lande, an der deutschen Ehre und an der deutschen Zukunft begangen. (Unruhe.) Das Machwerk von Locarno ist das dritte Versailles. (Als der Redner sozialdemokratische Abgeordnete, die Zwischenrufe machen, als Landesverräter bezeichnet, wird er zur Ordnung gerufen.) Durch den Locarnovertrag wird der Weg nach dem Osten verbaut. Die nationale Opposition ist der Ueberzeugung, daß eine Gesundung unserer Verhältnisse nur auf dem Wege über den Osten erfolgen kann.

Damit ist die erste Lesung des Locarno-Gesetzes beendet. Die Vorlage geht an den Auswärtigen Ausschuß.

Die zweite Lesung findet am Donnerstag, die dritte am Freitag statt. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 3 Uhr.

Am Freitag Abstimmung über das Locarno-Gesetz

Berlin, 24. November.

Der Aeltestenrat des Reichstages hat heute nachmittag folgende Dispositionen getroffen: Die erste Lesung des Locarno-Gesetzes wird heute noch beendet. (Ist inzwischen geschehen.) Morgen wird der Auswärtige Ausschuß nochmals darüber beraten. Die Plenarsitzung soll morgen erst um 3 Uhr beginnen und nur kurze Zeit dauern. Es sollen kleinere Vorlagen erledigt werden. Am Donnerstag findet die zweite und am Freitag die dritte Lesung der Locarno-Vorlage statt. Am Samstag wird der russische Handelsvertrag beraten. Am Montag nächster Woche beginnt die dritte Beratung des Reichshaushalts, in der zunächst die Erhöhung des Etats zur Verhandlung gestellt wird. Die Haushaltsberatung soll bis zur Weihnachtspause abgeschlossen werden. Die Tage vom Freitag nächster Woche bis Dienstag übernächster Woche werden von Plenarsitzungen frei bleiben.

Ueber den kommunistischen Antrag auf Wiederzulassung der seinerzeit ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten ist der Aeltestenrat noch nicht zu einer Entscheidung gekommen, da die Auffassungen zweier Fraktionen in dieser Frage noch nicht feststehen. Voraussichtlich wird der Präsident im Plenum die Ermächtigung erhalten, die ausgeschlossenen Abgeordneten wieder zuzulassen, obwohl die Ausschlußfrist von zwanzig Sitzungstagen noch nicht beendet ist. Eine solche Abweichung von der Geschäftsordnung würde möglich sein, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird.

Der bayrische Ministerpräsident über Locarno.

München, 24. November.

Heute vormittag trat der Zwischenausschuß des Bayrischen Landtages zusammen, um zu Locarno Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Dr. Held hielt eine umfangreiche Rede, in der er zunächst einen Rückblick auf die außenpolitische Entwickelung in den letzten Jahren gab und dann auf die Lage einging, die durch den Schritt des Reichsaußenministers geschaffen wurde. Bei dieser Initiative seien

zwei Fehler

gemacht worden. Auf der einen Seite sei die Denkschrift vom Februar nach Form und Inhalt zu unbestimmt und auf der anderen Seite so weitgehend gewesen, daß es den Gegnern für ihre Politik geradezu offene Türen geschaffen hätte. Ein zweiter Fehler sei gewesen, daß nicht der richtige Zeitpunkt für die Denkschrift gewählt worden sei. Wäre Deutschland im Juni oder Juli mit der Denkschrift herausgekommen, so hätte es unter allen Umständen viel bessere Voraussetzungen hinsichtlich der Rückwirkungen gehabt. Die französische Note vom 16. Juni habe die deutsche Denkschrift in einer geradezu raffinierten Weise ausgenutzt. Damit sei Deutschland das Gesetz des Handelns vorgeschrieben und die deutsche Politik in eine schwächere Situation hineingedrängt worden. Als daher im Juli die Ministerpräsidenten zusammengetreten seien, habe es sich nur darum handeln können, aus dieser Lage wieder herauszukommen. Die damals aufgestellten Richtlinien seien auch von allen Seiten unangefochten anerkannt worden. Im weiteren Verlauf habe dann Frankreich eine Verbindung zwischen dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und dem Sicherheitspakt proklamiert, an der die Reichsregierung keine Freude gehabt habe. Am 26. August habe dann Frankreich die Welt mit einer Einladung zu einer mündlichen Verhandlung überrascht, und am 24. September sei die einmütige Auffassung der Ministerpräsidenten gewesen, daß Deutschland diese Einladung

nicht ablehnen

könne. Inzwischen sei Deutschland nach London zu der Beratung über den Sicherheitsvertrag eingeladen worden, den englische Juristen ausgearbeitet hätten. Es sei ein großer Fehler der deutschen Außenpolitik gewesen, daß Deutschland nicht von sich aus diesen Vorvertrag ausgearbeitet und den übrigen Mächten vorgelegt habe. Auf der Ministerpräsidentenkonferenz vom 24. September habe es sich darum gehandelt, zu verhüten, daß Deutschland etwa auf Land und Leute verzichte. Die deutschen Unterhändler von Locarno hätten zahlreiche Wünsche und Forderungen mit auf den Weg bekommen. In erstere Reihe hätte die Schuldfrage gestanden. Wenn diese in noch schärferer Form in Locarno aufgerollt worden wäre, so wäre das ohne Nachteil für das Gesamtergebnis gewesen. Die Teilnahme Deutschlands an der Verwaltung von Kolonien und die Frage der Minderheiten sei für Deutschland eine Frage von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Das Härteste und Entwürdigendste sei jedoch, daß nach diesen Jahren sogenannten Friedens noch eine große fremde Armee deutschen Boden besetzt halte. Jetzt falle die Begründung für die Aufrechterhaltung der Besetzung weg.

Die Frage der Besetzungsfristen

sei von der deutschen Abordnung nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck vertreten worden. Die sogenannten Rückwirkungen seien eine freundliche Geste, aber es stehe nicht fest, daß sich ein Rechtsanspruch vor der Welt ergäbe. Zugegeben sei, daß der Vertrag von Locarno eine nicht unwesentliche Verbesserung bedeute. Deutschland habe eine Abtretung von Land und Leute nicht ausgesprochen. So wenig befriedigend die Rückwirkungen auch seien, scheine es nicht möglich, in diesem Stadium der Entwickelung Nein zu sagen. Deutschland sei außenpolitisch in einer derartigen Lage, daß es auf den guten Willen der anderen angewiesen sei, um seine Wirtschaft nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Dr. Held betonte, er habe die Verkoppelung des Eintritts in den Völkerbund mit dem Vertrag von Locarno auf das Schärfste bekämpft. Die Artikel 16 und 10 der Völkerbundssatzung seien

die größten Gefahren

für Regierung, Reich und Volk und veranlaßten auch materiell zu den schwersten Bedenken. Dazu komme noch ein ganz fein ausgeklügeltes Abstimmungsverfahren im Völkerbunde. Unsere ganze Souveränität in der auswärtigen Politik werde, wenn sie nicht ganz verloren gehe, durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Frage gestellt. Es sei vor allem notwendig, daß auch Amerika, Rußland und die Nordstaaten im Völkerbunde vertreten seien. Aus all diesen Gründen stehe er aus grundsätzlichen und sachlichen Erwägungen auf dem Standpunkte, daß in diesem Augenblick der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht vollzogen werden dürfe. Deutschland stehe wieder vor einem historischen Augenblick wie im Jahre 1919. Es handele sich um eine Entscheidung von allergrößter Verantwortung, die man nicht vom parteipolitischen Standpunkte aus, sondern nur unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinwohls und der Weltstellung Deutschlands treffen müsse.

An die Ausführungen des Ministerpräsidenten schloß sich eine eingehende Aussprache, die am Mittwoch fortgesetzt werden soll.

Locarno und die Wirtschaftspartei.

Berlin, 24. November.

Der Reichsparteiausschuß der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes trat heute zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen, die sich besonders mit den Verträgen von Locarno befaßte. Nach einem Vortrag der Abgeordneten Professor Dr. Bredt und Drewitz und einer eingehenden Aussprache der Parteivertreter, in der sich diese einhellig auf den Standpunkt stellten, daß der sofortige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht in Frage kommen könne, wurden die Abgeordneten der Wirtschaftspartei beauftragt, eine getrennte Abstimmung herbeizuführen, und zwar für die Annahme der Locarnoverträge und für den Eintritt in den Völkerbund. Der Reichsausschuß ging dabei von der Ansicht aus, daß die Wirtschaftspartei an sich den Verträgen von Locarno zustimmen könne, aber den Eintritt in den Völkerbund als verfrüht ablehnen müsse. Der Reichsausschuß nahm am Schluß seiner Beratungen einstimmig folgende Entschließung an: „Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes ist unbedingte Anhängerin des europäischen Friedens und der Völkerversöhnung sowohl nach dem Osten wie nach dem Westen. Sie erachtet aber den sofortigen Eintritt in den Völkerbund als zur Zeit verfrüht und die Zusagen und Rückwirkungen des Vertrages von Locarno als unzureichend und ungewiß. Sie erblickt in ihrem Antrag, den Eintritt in den Völkerbund hinauszuschieben und erst die Wirkungen des Vertrages von Locarno abzuwarten, den richtigen Weg, um zu einer wirklichen Befriedung zu kommen." Sollte dieser Antrag der Wirtschaftspartei abgelehnt werden, so fordert der Reichsausschuß als die höchste Parteiinstanz die Abgeordneten auf, unbedingt geschlossen gegen den Gesetzentwurf der Reichsregierung zu stimmen.

Der Widersinn der Konsumsteuerurteile.

Kassel, 24. November.

Der in Kassel lebende General der Infanterie a. D. v. Stcabs war von einem französischen Kriegsgericht im Abwesenheitsverfahren wegen Plünderung und Zerstörung der Schlösser Marchais, Montaigue und Faillouel zu zehn Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt worden. Nach einer dem General zugegangenen Mitteilung des Oberreichsanwalts ist das vom Reichsgericht angestellte deutsche Ermittelungsverfahren eingestellt worden, weil sich keine Anhaltspunkte für die Annahme einer von dem Beschuldigten begangenen strafbaren Handlung, im besonderen einer Zerstörung und Plünderung der genannten drei Schlösser ergeben hatten.

Abschluß der deutsch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 24. November.

Die Verhandlungen über einen deutsch-holländischen Handelsvertrag sind in Berlin jetzt zum Abschluß gebracht. Die niederländischen Abgeordneten sind nach dem Haag gereist, um die Zustimmung ihrer Regierung einzuholen. Sie werden heute zurückerwartet, sodaß die Unterzeichnung des Vertrages voraussichtlich morgen schon stattfindet. Der Vertrag sieht verschiedene Zollerleichterungen für holländische Waren vor und enthält auch einige Zugeständnisse an Deutschland, darunter als wichtigstes die Verlängerung des seit dem Jahre 1922 auf fünf Jahre laufenden Kredites, den Deutschland für die Beschaffung von Rohstoffen in Anspruch genommen hatte. Dieser Kredit, der 1927 rückzahlbar wäre, ist um sieben Jahre verlängert worden. Außerdem wird der Zinsfuß, der jetzt sechs Prozent beträgt, vom Jahre 1927 auf 5½ Prozent herabgesetzt werden.

Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer.

Berlin, 24. November.

Die 30. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer nahm heute einstimmig eine Entschließung an, in der grundsätzlich dem vom Minister für Volkswohlfahrt aufgestellten Entwurf eines Städtebaugesetzes für Preußen zugestimmt wird. Der Bund fordert jedoch, daß den einzelnen Stellen größere Machtbefugnis zur Durchführung des Gesetzes im Sinne der Gründung von Heimstätten und Heimstättengärten gegeben werden müsse. Den Gemeinden sei ein wirksames Vorkaufs- und Enteignungsrecht zu gewähren. Die Gemeinden müßten außerdem verpflichtet werden, einen angemessenen Teil des zu Wohnzwecken bestimmten unbebauten Gebietes zu Heimstättengebieten zu erklären. — In einer weiteren Entschließung wird der anhaltischen Landesregierung der Dank für die Durchführung der Steuern auf den reinen Grundwert ausgesprochen. Die Tagung fand damit ihren Abschluß.

Glückwünsche des Reichspräsidenten an Dr. Damaschke.

Berlin, 24. November.

Der Reichspräsident hat an Dr. h. c. Damaschke folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 60. Geburtstag sende ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer Arbeit im Kampfe gegen das Wohnungselend und für die Familienheimstätte herzliche Glückwünsche." Der preußische Ministerpräsident Braun sandte an Dr. h. c. Adolf Damaschke ein Glückwunschschreiben.

Ein Lebensmittelgesetz.

Berlin, 24. November.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats stimmte einmütig einem von der Reichsregierung zur Begutachtung vorgelegten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen (Lebensmittelgesetz) zu. Dieser Gesetzentwurf wird an die Stelle des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 treten.

Briand lehnt die Kabinettsbildung ab.

Paris, 24. November.

Briand hat gegen 4 Uhr dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er die Kabinettsbildung nicht übernehmen könne, da er die notwendige Mitarbeit verschiedener Politiker, auf die er hätte rechnen müssen, um raschestens die Finanzierung durchzuführen, nicht habe finden können. Kurz nachdem Briand das Elysée verlassen hatte, wurde Senator Paul Doumergue, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Finanzen, dorthin berufen.

Paris, 24. November.

Der Präsident der Republik hat Senator Paul Doumergue die Bildung des neuen Ministeriums übertragen. Doumergue erklärte beim Verlassen des Elysées, daß er nicht nur die Ministerpräsidentschaft, sondern auch das Finanzministerium übernehmen werde, wenn er die Kabinettsbildung durchführen könne. Er brauche 24 Stunden, um hierüber zu entscheiden.

Keine Festlichkeiten anläßlich der Unterzeichnung der Verträge von Locarno.

London, 24. November.

Mit Rücksicht auf den Tod der Königin-Mutter Alexandra sind alle Festlichkeiten, die anläßlich der bevorstehenden Unterzeichnung der Locarno-Verträge vorgesehen waren, abgesagt worden. — Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Graphic" will wissen, daß eine Mitteilung an die in Betracht kommenden Regierungen bevorsteht, in der diese ersucht werden, ihre Botschafter in London anzuweisen, den Locarnovertrag namens ihrer Länder zu unterzeichnen.

Politische Uebersicht.

+ **Das Wahlprüfungsgericht** ist zu einer Sitzung auf Samstag, den 28. November, einberufen worden. Es handelt sich um die Prüfung der Wahlen in Schlesien, Sachsen und Thüringen.

+ **Ratifizierung des deutsch-schwedischen Schiedsgerichtsabkommens.** Das deutsch-schwedische Schiedsgerichtsabkommen vom 24. August 1924 ist am Montag ratifiziert worden. Es tritt am 21. Dezember in Kraft.

+ **Die holländische Kabinettskrise.** Die Königin der Niederlande hat den freisinnig-demokratischen Abgeordneten Marchant mit der Kabinettsbildung betraut.

Franz Werfel: Aus eigenen Werken.

In der Literarischen Gesellschaft war am Montag abend Franz Werfel zu Gaste. Die immer größer werdende geistige Gemeinde wird dem Vorstand für die Vermittlung dieser persönlichen Bekanntschaft sicher Dank wissen; war man doch durch das Stadttheater bereits mit einem seiner eigenartigen dramatischen Werke bekannt geworden. Man begrüßte also bei seinem Erscheinen auf dem Podium den jungen Dichter als guten Bekannten und bereitete ihm und seiner Muse eine recht freundliche Aufnahme.

Der Vortrag fand diesmal im Evangelischen Vereinshause statt. Es war so etwas wie eine Entschuldigung in den Worten des Vorsitzenden, daß man den Raum hatte wechseln müssen; denn in den Stadtparksälen hängen die Pläne vom Rathausneubau-Preisausschreiben. Aber im großen Parkhaussaale wäre wegen der mangelnden Akustik die Hälfte des Vortrags verloren gegangen. Im kleinen Saale aber hätten diesmal die Besucher kaum alle Platz gefunden. Also war der Wechsel gar nicht so übel. Die Nüchternheit des Saales sank in Finsternis; denn der moderne Dichter ließ wie bei einem Kammermusikabend die Lampen auslöschen, und dann spielte er oben als Solist auf der Gottesharfe und ließ die Menge dort unten im dunkelen Saale den Herztönen lauschen, die aus tiefen Schächten wertvoller menschlicher Empfindung und ernsten Gottsuchens entquollen.

Werfel hat ein neues biblisches Drama geschrieben: „Paulus unter den Juden". In sechs dichterisch geschauten Bildern führt er den gewaltigen Israeliten, den Schüler Gamaliels, vor die Augen der Zuschauer und zeichnet einen Abschnitt des Urchristentums nach, wie er in Tempeln und Kirchen bisher sicherlich nicht vorgetragen wurde. Für die einen ist Saulus der Verlorene, die anderen aber kennen ja nur den „Paulus". In der Zeit religiösen Suchens nach alten Wahrheiten, bei dem Bestreben, wieder aus mancherlei geistiger Verschüttung, der Qual des Nichtverstehens und dem Elend des Nichtverstehenwollens an den reinen Quell erlösender Liebe und gottgewollter Verbrüderung zu gelangen, ist ein solcher dichterischer Vorwurf ohne Zweifel von hohem Werte, wenn ein ganz großer zwingender Geist seine Worte hinausruft in die Welt, als ein Prophet, als ein von Gott eigens zur neuen Sendung Auserwählter. Werfels Drama, aus dem man drei Abschnitte aus des Dichters Hand persönlich empfing, spielt zur Zeit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem. Es zeichnet die Juden im Verzweiflungskampf um ihre geistige und nationale Freiheit und in der Auffassung ihres göttlichen Gesetzes, das der Messias weiterzuführen und zu erfüllen gekommen war. Von wunderbarer Wirkung sind die Szenen, in denen Paulus und Gamaliel sich in geistigem Kampfe gegenüberstehen. Werfel will hier die Brücke schlagen vom Judentum zum Christentum. Die heidnische Ueberheblichkeit der Römer wird mit Caligula treffend in Gegensatz gestellt zu den Juden. Wie Werfel den Stoff poetisch sowohl wie mit philosophischer Gedankenschwere wälzte, das zeigten die beiden packenden Bilder auf Golgatha und im Tempel. Man erlebte, um ein dichterisches Wort nachzusprechen, mit dem Vortragenden, dem übrigens selbst eine wuchtige dramatische Vortragsart eigen ist, eine atemlose Stunde aus dem schwersten Geisteskampfe der Welt.

Zum Schluß hörte man noch eins seiner Gedichte, „Tag- und Nachthymnus". Seine Verse sind nicht leicht, man muß sie auch beim Lesen schwer vom Boden reißen, auf dem sie wuchsen. Man muß sie wie manche Pflanzen mit der Wurzel ausheben und kann sie nicht so leicht pflücken, wie die duftenden Blümchen in manchem anderen Dichtergarten. Nach allem, was man am Montag aber von diesem einen der ganz modernen Dichter sah und hörte, ist man mit der Eigenart schon abgefunden und dankte immer wieder für den ernsten nachdenklichen Abend.

Justizrat Mummenhoff gab zum Schluß bekannt, daß nach einer privaten Meldung aus Rapollo der Besuch Gerhart Hauptmanns in Bochum gesichert ist. Das genaue Datum steht noch nicht fest.

M. F.

Geistliches Wohltätigkeitskonzert.

Am Totensonntagabend veranstaltete der Männergesangverein „Sangeslust" (Bochum) im Saale des Evangelischen Vereinshauses ein geistliches Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Bochumer Waisenkinder beider Konfessionen. Chorleiter F. Meyer (Bochum), der über einen Stamm von 60 Sängern verfügt, hatte das Programm in mustergültiger Weise zusammengestellt, da sein Inhalt unter logischer Steigerung der Linie vom Tod zur Auferstehung leitete.

Hegte man vor Konzertbeginn vielfach Zweifel, ob an die Leistungen des Chores der volle kritische Maßstab angelegt werden dürfe, so belehrten gleich die ersten Gaben eines Besseren. Die Motette „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit" von Nägeli gab hinsichtlich ihrer technischen und dynamischen Ausfeilung ein recht beachtenswertes Zeugnis vom Können der kleinen Schar. Hier war in der Tat ein tüchtiges Stück Stimmkultivierung, namentlich nach der Seite der Phrasierung und tragenden Tonbindung vorausgegangen. Der Dirigent hat gesundes musikalisches Empfinden, er hält auf geschlossenen Vortrag und hat seine Getreuen auch bei Tempiverschiebungen fest in der Hand. Das Forte beider Tenorregister wird im Laufe der Zeit noch an Schmelz gewinnen, wodurch geringe Schwankungen im Einhalten der absoluten Tonhöhe abgeschliffen werden. Weiterhin wird unter der zielsicheren Führung Meyers auch der Decrescendo-Uebergang langsamer ins Piano bezw. Pianissimo, abfallen lernen. Das sind indessen nur geringe Ausstellungen, die bei dem ernsten Erporstreben des Chores leicht gebessert werden können. Wenn man bei der Auswahl der Kompositionen keine unwegsamen Pfade eingeschlagen hatte, war diese Bescheidenheit im Interesse der Schaffung eines sicheren technischen Unterbaues für den Klangkörper nur zu begrüßen. Die Bewältigung des Beethovenschen Vespergesanges und des Sanktus von Schubert aus der Deutschen Messe berechtigt ebenfalls schon zu guten Hoffnungen in der Beherrschung des modernen Stils. Mit Kranzhoffs wuchtig gesteigertem Te Deum beschloß der Chor siegend seine Gabenreihe.

Als mitwirkende Solistin sang Toni Poppitz-Witt (Dortmund) ernste Lieder von Bach, Raff, Händel, Reimann und Reichardt mit kultiviertem Sopran, der die Gesetze des Konzertsaales kennt. Beseelung ließ die Künstlerin vornehmlich in die tiefen und mittleren Tonlagen einfließen. Am Flügel begleitete W. Kölling. Der Besuch des Konzertes durfte besser sein.

M. V.

= **Italienische Gastspiele der Berliner Singakademie.** Die Berliner Singakademie wird auf Einladung großer italienischer Konzertgesellschaften hin im Februar und im März unter Leitung ihres Direktors, Professor Dr. Georg Schumann, in Turin und in Rom mehrere Oratorien aufführen.

= **Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.** Der bisherige Intendant des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Dr. Eger, scheidet nach Beendigung der Spielzeit von seinem Posten. Verhandlungen haben bereits mit dem Intendanten des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, Leopold Jeßner, stattgefunden. Trotzdem man in Hamburg Geßner das Vierfache seiner Berliner Bezüge bot, hat sich Jeßner doch nicht entschließen können, die Berufung anzunehmen.

= **Der neue Leiter der Königsberger Kunstakademie.** Das preußische Kultusministerium hat zum Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Königsberg den Oberregierungsrat Dr. Mollau ernannt. Dr. Mollau hat über ein Jahr die Akademie bereits provisorisch geleitet. Bisher waren lediglich Künstler, fünf Maler und ein Architekt, Leiter dieser Akademie. Mit Dr. Mollau zieht zum ersten Male ein Jurist in das Direktorat der Königsberger Kunstakademie ein.

= **Stadttheater.** Für die heutige Aufführung von „Norma" ist ein Teil der Karten für die „Freie Volksbühne" abgegeben worden; die Karten sind in der Geschäftsstelle dieser Vereinigung entgegenzunehmen.

= **Bühnenvolksbund.** Für die Vorstellung am Freitag, den 27. d. M., abends 8 bis 10 Uhr, werden in der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes die Theaterkarten bereits ausgegeben. Es sind noch in allen Gruppen gute Plätze vorhanden. Neuaufnahmen für die Serie B werden noch jederzeit entgegengenommen. Die Mitglieder, die in Weitmar wohnen, müssen ihre Theaterkarten in der Nebengeschäftsstelle bei Fräulein Anni Schmidt, Hattinger Straße und Kohlenstraßen-Ecke, abholen.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

A. **Weitmar**, 24. Nov. Heute nachmittag fand im Waldschlößchen eine äußerst stark besuchte Versammlung der Erwerbslosen statt. Amtmann Faßmann gab Bericht über die Verhandlungen der Delegation in Berlin. Wolmersdorf und verschiedene andere Redner schilderten die große Notlage der Erwerbslosen. Es soll ein Antrag an die Gemeindevertretung eingebracht werden, den Erwerbslosen zu Weihnachten eine geldliche Unterstützung zu gewähren. — Die nächste Gemeinderatssitzung findet Freitag, 27. ds. Mts., im Lokale Ullrich statt.

† **Altenbochum**, 24. Juni. In der Erde eben verscharrt fanden Arbeiter auf dem hiesigen Friedhof die Leiche eines neugeborenen Kindes. Nach der Urheberin des offenbar vorliegenden Verbrechens wird gefahndet.

st. **Querenburg**, 25. Nov. Unsere Gemeinde ist in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Wahllokal für den ersten Bezirk ist der Saal des Wirtes Hahne, für den zweiten Bezirk der Saal des Wirtes Heinrich Lindenberg.

× **Gerthe**, 25. Nov. Die evangelische Frauenhilfe feiert am morgigen Donnerstag ihr Jahresfest im Saale Rathagen. Der Vorstand, unter der rührigen Leitung von Frau Pastor Ruwwe hat sich bemüht, den Mitgliedern nach einem arbeitsreichen Jahr einige Stunden echter, reiner Freude zu bereiten. Außerdem ist es dem Vorstand gelungen, Frau Direktor Bormann aus Lippstadt für einen Vortrag über das Thema „Die Quellen unserer Frauenkraft" zu gewinnen. Die Mitglieder der Frauenhilfe werden nochmals gebeten, für ein volles Haus Sorge zu tragen.

× **Bergen**, 24. Nov. Der zweite Vortrag des Ausschusses für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung der Gemeinde Bergen findet Mittwochabend in der Turnhalle statt. Es spricht der altbekannte Rezitator Ludwig Sternberg über Fritz Reuter und liest aus seinen Werken vor. Es sei erinnert an die Erfolge, die der Castelle-Löns-Vortrag hier in Bergen davontrug und schon damals versicherten ortskundige und kunstbegeisterte Freunde, daß den weiteren Volkskunstabenden in Bergen die größten Hoffnungen entgegengebracht werden könnten. Der Besuch des Vortrags am Mittwoch kann nur allen dringlichst empfohlen werden, zumal der Eintritt von 50 Pfennigen doch wirklich allen erschwinglich erscheint.

g **Bergen**, 24. Nov. Im Gemeindeausschuß tagte Montag nachmittag die Gemeindevertretung unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Breitenbach. Die Aufsichtsbehörde hat den Steuerbeschluß vom 22. Mai dieses Jahres in seiner vorgelegten Fassung nicht genehmigt. Sie hat die Gewerbe-Ertrags-Steuer von 1000 Prozent auf 750 Prozent und die Gewerbe-Kapitalsteuer von 1500 Prozent auf 1000 Prozent ermäßigt. Der Besteuerungsbeschluß wurde heut ein der veränderten Fassung angenommen. Dem Ziegenzuchtverein Bergen wurde auf Antrag eine einmalige Beihilfe von 200 Mark gewährt; einem Antrag auf Befreiung von der Hundesteuer zugestimmt. Es lagen mehrere Anträge auf Befreiung von der Lustbarkeitssteuer vor; diese wurde dem Arbeiter-Gesangverein und dem Arbeiter-Sportverein unter der Voraussetzung genehmigt, daß die Gelder zu wohltätigen Zwecken verwendet werden, auch wurde dem evangelischen Kirchenbauverein Hiltrop-Bergen die Steuer für eine abgehaltene Veranstaltung gestrichen. Für die Volksbücherei wurde ein Zuschuß von 115 Mark bewilligt. Dem Antrag auf Beschaffung eines Lichtbildervorführungsapparates für die Schule wurde grundsätzlich zugestimmt. Das Bauamt soll mit der Ausführung beauftragt werden. Nachdem eine Posthilfsstelle in Bergen eingerichtet worden ist, soll versucht werden, eine öffentliche Fernsprechstelle zu erhalten. Die erforderlichen Kosten in Höhe von 422,50 Mark wurden bewilligt. Von den einzelnen Schulen sind Anträge auf Zuschüsse für die Weihnachtsfeiern eingegangen. Die Gemeindevertretung setzte die Summe pro Kind auf eine Mark fest und bewilligte die Gelder hierfür. Der Antrag der Sportabteilung Bergen auf Beschaffung einer Umkleidebaracke soll dem Bauamt vorgelegt werden. Ein Antrag auf Zuwendungen an die Erwerbslosen zum Weihnachtsfest wurde der Wohlfahrtskommission überwiesen. Den Gemeindevertretern soll in den nächsten Tagen je ein Exemplar des mit Bochum revidierten Eingemeindungsvertrages zugestellt werden. Es folgte geheime Sitzung.

f **Laer**, 24. Nov. Der Bergmann Richard Busch von hier erlitt auf Zeche „Dannenbaum", Schacht 1, schwere Armverletzungen. Die Ueberführung ins Bergmannsheil war sofort erforderlich.

( ) **Laer**, 25. Nov. Für die Mitglieder der dem Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen angeschlossenen Vereine fährt am 19. Dezember ein Sonderzug. Es werden Rückfahrkarten 3. Klasse mit 50 Prozent und einfache 4. Klasse mit 33⅓ Prozent Ermäßigung ausgegeben. Anmeldungen am 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Vereinsversammlung bei Kuhweide und täglich bis zum 10. Dezember um 7 Uhr abends beim Vereinsschriftführer Zander, Hellweg 60.

× **Langendreer**, 25. Nov. Die Eröffnung der Ausstellung „Jugendwille — Jugendkunst" findet heute (Mittwoch) abend 7 Uhr statt. Eine Feier um 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums wird die Besucher von ernster Jugendarbeit überzeugen. Die Ausstellung im evangelischen Gemeindehaus ist geöffnet von 10 bis 12 und von 5 bis 8 Uhr.

÷ **Langendreer**, 25. Nov. Im morgigen Konzert des städtischen Orchesters Bochum, das vom „Feierabend" veranstaltet wird, wird ein auserlesenes und würdiges Programm geboten werden.

h **Langendreer**, 24. Nov. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist der Gesteinshauer Heinr. Müller von Langendreerholz auf der Zeche „Siebenplaneten" zu Tode gekommen. Wie wir hören, war derselbe in fraglicher Nacht damit beschäftigt, einen Schuß abzufeuern. Durch Versagen desselben und späteres plötzliches Loskrachen desselben wurde der Bedauernswerte derart schwer verletzt, daß sein Tod bald darauf eintrat.

h **Stockum**, 24. Nov. Dem Berginvaliden Karl Bodenhausen von hier wurde für 25jährige treue Dienste von der Harpener Bergbau-A.-G. (Zeche „Siebenplaneten") eine Uhr nebst einem Geldgeschenk überreicht.

Aus dem Kreise Hattingen.

★ **Linden-Dahlhausen**, 23. Nov. Vermißt wird seit dem 16. November der am 25. September 1881 geborene August Geldmacher, hier, Schützenstraße 10, wohnhaft. Da G. schwermütig war und schon wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sein Leben freiwillig geendet hat. G. war auf dem Zeche „Engelsburg" beschäftigt, ist am 16. November zur Frühschicht gegangen, auf der Zeche aber nicht eingetroffen. Personalbeschreibung: Etwa 1,60 Meter groß, untersetzt, blondes Haar, Stirnglatze, kleiner gestutzter blonder Schnurrbart, rundes, volles Gesicht, braune Augen, vollständige Zähne, auf der Nase zwei blaue Narben (Bergmannsnarben). Bekleidung: Blaue Joppe, graue Hose, schwarze Strickjacke, schwarze Strümpfe, schwarz-grün gestreiftes Vorhemd, dicker grauer Mantel, genagelte Bergmannsschuhe, brauner Hut. Im Ermittelungsfalle erbittet Nachricht die Polizeiverwaltung Linden-Dahlhausen, Telephon Amt Hattingen Nr. 23.

z **Linden-Dahlhausen**, 25. Nov. Die Arbeiten an dem Riesenbrunnen zur Auffangung der Niederschlagsmengen sind nunmehr soweit gefördert, daß mit dem Bau des eigentlichen Gebäudes zur Aufstellung der Pumpmaschinen begonnen werden soll. — Am 22. Dezember d. Js. kann die Witwe Emilie Voßnacke, Klosterstraße 2, ihren 87. Geburtstag feiern.

ü **Stiepel**, 24. Nov. Auf der Arbeitsstelle wurden einem Arbeiter 20 Mark vom Lohn aus den Kleidern gestohlen. Der Täter wurde ermittelt.

ü **Blankenstein**, 24. Nov. Der Totensonntag dieses Jahres trug ein ganz besonderes Gepräge. Würdige Feiern fanden in Welper statt, wo am Vormittag das Reichsbanner, am Nachmittag der Kriegerverein je einen Kranz auf den Kirchhof niederlegten. Anschließend veranstaltete der Kriegerverein Henrichshütte eine ernste Totenfeier im Adlersaal, zu der auch die Angehörigen der Gefallenen eingeladen waren. Auch in Blankenstein und in Buchholz fanden entsprechende ernste Feiern unter Teilnahme der Kriegervereine statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

** **Eppendorf**, 25. Nov. Es war vorauszusehen, daß Gemeindevorsteher Haarmann dafür, daß er den Gelsenkirchener Ansprüchen entgegentrat und dem Wunsche der übergroßen Mehrheit der hiesigen Bevölkerung, Eppendorf ungeteilt mit Bochum zu vereinigen, um nicht auf dem Wege über Wattenscheid ein loses Anhängsel von Gelsenkirchen zu werden, Ausdruck gab, angegriffen werden würde. Die Art, wie das in der Gelsenkirchener Presse geschieht, erweckt hier großen Unwillen. Unser Gemeindevorsteher wird doch noch sagen dürfen, was die Eppendorfer Bevölkerung in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit will; Gelsenkirchen gibt offen zu, daß sein Schwergewicht nach Buer neigt und macht alle Anstrengungen, Buer für eine Vereinigung mit Gelsenkirchen zu gewinnen. Buer hat sich bereit erklärt, eine Interessengemeinschaft mit Gelsenkirchen abzuschließen und diesem ausreichendes Siedlungsgelände zu geben. Demnach will Gelsenkirchen auch Wattenscheid haben, und damit dieses ihm eine hübsche Morgengabe mitbringen kann, sollen Eppendorf und Höntrop, diese beiden ganz mit Bochum verwachsenen Gemeinden, Wattenscheid angegliedert werden. Anstatt blühende Viertel von Bochum zu werden, sollen Eppendorf und Höntrop auf dem Umwege über Wattenscheid an das ferne Gelsenkirchen verschachert werden, was gleichbedeutend mit einer Verkümmerung wäre. Wattenscheid glaubt, mit Eppendorf und Höntrop in der Tasche, bessere Bedingungen von Gelsenkirchen erreichen zu können als ohne diese. Das Spiel mit verteilten Rollen wird hier erkannt. Eppendorf und Höntrop wollen nach Bochum — nicht nach Wattenscheid-Gelsenkirchen.

(.) **Wattenscheid**, 24. Nov. Die Zahl der Erwerbslosen in Wattenscheid hat in der Woche vom 16. bis 21. November eine weitere Zunahme erfahren. Vorhanden sind 771 (710) Erwerbslose. Im Amte Wattenscheid sind vorhanden: männliche 712 (651), weibliche 46 (43).

(.) **Westenfeld**, 24. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr beging gestern ihr 25jähriges Jubelfest. Es wurde eingeleitet durch einen Fackelzug, der sich unter den Klängen der Feuerwehrkapelle der Zeche „Konsolidation" von dem Vereinslokal Fischer durch die Hauptstraße bis zum Amte und zurück durch die Wilhelm-, Bahnhof-, Heinrich-, Bernhard-, Höntroper-, Bergstraße zurück ins Vereinslokal bewegte. Die Anwohner der Straßen hatten reich illuminiert. Gegen 8 Uhr fand eine Feier im Saale von Gottschalk statt. Zu dieser hatten die Wehren der Umgegend ihre Chefs entsandt. Amtmann Baumann und fast sämtliche Gemeindeverordnete und eine große Anzahl von Bürgern der Gemeinde waren erschienen. Nach Musikvorträgen wurde von Frl. Elly König ein Begrüßungsprolog, verfaßt von Theodor Krengel, vorgetragen. Brandmeister Gätschke warf in einer Festrede einen Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit der Wehr. Er gedachte des im Weltkriege gefallenen Kameraden Konr, Werner und der 20 Kameraden, die die Wehr in der Zeit ihres Bestehens zur letzten Ruhe geleitet hat. Er begrüßte die Gäste und schloß mit einem Hoch auf diese. Im Verlaufe des Abends würdige u. a. Amtmann Baumann die Verdienste der Wehr und die Jubilare wurden gebührend geehrt.

ck. **Eickel**, 24. Nov. In der letzten Monatsversammlung der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr wurde ein engerer Zusammenschluß der drei Wehren Eickels, und zwar der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr Eickel, der Freiwilligen Feuerwehr Eickel-Holsterhausen und der Zechenwehr Shamrock 3/4 zu einer Arbeitsgemeinschaft unter einheitlichem Kommando angeregt. Die Versammlung beauftragte den Vorsitzenden, in dieser Anglegenheit baldigst weitere Schritte zu unternehmen. Der zweite Punkt betraf den Neubau eines der Neuzeit entsprechenden Feuerwehrdepots für alle drei Wehren in zentraler Lage. Der Vorstand soll in einer Eingabe an die Gemeindevertretung nochmals den sofortigen Neubau eines Gerätehauses beantragen.

ck. **Wanne**, 25. Nov. Morgen (Donnerstag) nachmittag 3 Uhr findet im Amtshause eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Die Tagesordnung weist sieben Punkte auf.

(ck.) **Wanne**, 23. Nov. Gestern fand in der Aula des Realgymnasiums Wanne-Eickel unter Beisein der Behörden und Vertreter verschiedener Vereine eine schlichte Gedenkfeier zu Ehren der gefallenen Krieger statt. Veranstalter war der Bund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Wanne-Eickel. Amtmann Dr. Maßmann eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Lichtbildervortrag, der die Kriegergräberfürsorge in Frankreich in verständlicher Weise veranschaulichte. Das Schlußwort sprach Rektor Bennemann, mit der die sehr gut besuchte Feier ihr Ende fand.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne**, 24. November. Der Verein für Handel und Gewerbe e. V. Herne hat den Beschluß gefaßt, ab heute keine Zugaben mehr im Schuhwarenhandel zu verabreichen. — Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen ist um 67 auf 965 gestiegen. — Der Kaufmann Paul Fels in Herne, Inhaber eines Delikatessengeschäftes, wurde wegen Steuerhinterziehung zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden ihm die Kosten der Veröffentlichung dieses Urteils in den Herner Tageszeitungen auferlegt.

(:) **Buer**, 24. Nov. Die vierstündige Stadtverordnetensitzung wurde zum größten Teile mit der Debatte über den Kommissionsbericht, über den Bau der Direktorwohnung des städtischen Lichtwerkes und über die Erwerbslosen ausgefüllt. Der Bau dieser Direktorwohnung hat schon viel Staub aufgewirbelt. In heftiger Weise wurde beanstandet, daß die Stadt die Ausführung eines städtischen Baues in Privathände gegeben hat, trotzdem sie über ein umfangreiches Hochbauamt mit vielen Beamten verfügt. Nach Kenntnisnahme der Zahlen des Kommissionsberichtes stimmten sämtliche Parteien darin überein, daß bei dem Bau der Direktorwohnung eine maßlose Verschwendung öffentlicher Gelder stattgefunden habe. Schließlich wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Direktor des städtischen Lichtwerkes für den Betrag von 45 000 Mark, um den die Bausumme — auch bei Zubilligung großer Ansprüche — überschritten sei, verantwortlich gemacht werden soll. Besonders heftige Auseinandersetzungen zwischen der Linken und dem Zentrum entspannen sich wegen der Beteiligung eines Bauunternehmers an den Bauarbeiten, der Mitglied des Verwaltungsrates des Lichtwerkes und des Magistrats ist. — Die erregten Debatten über die Erwerbslosenhilfe führten zum Auseinanderlaufen der Versammlung bis zur Beschlußunfähigkeit.

( ) **Bövinghausen**, 25. Nov. Der Gemeindevorsteher Luke hat seinen Posten niedergelegt, weil er aus der kommunistischen Partei ausgetreten ist.

mn. **Dortmund**, 25. Nov. Als die Stadt das „Olympia-Theater" für teueres Geld kaufte und nach kostspieligem Umbau unter der Bezeichnung „Burgwall-Theater" der Operette als Heim überwies, wurde das der Bürgerschaft dadurch schmackhaft zu machen versucht, daß man behauptete, mit dem Ueberschuß aus dem Betriebe des Burgwall-Theaters werde man den städtischen Zuschuß für das große Haus, das Stadttheater am Hiltropwall, wesentlich herabzudrücken in der Lage sein. Diejenigen, die an der Richtigkeit dieser Kalkulation zweifelten, haben Recht, leider nur allzu Recht behalten. Die Spekulation mit dem Burgwall-Theater ist gründlich fehlgeschlagen. Nicht nur, daß es mit Hilfe des Burgwall-Theaters nicht gelungen ist, den Zuschuß zum Theater aus der Kämmereikasse herabzudrücken, sondern das Burgwall-Theater hat vielmehr noch zur beträchtlichen Erhöhung dieses Zuschusses beigetragen. Das Beste wäre gewesen, wenn der Theaterdezernent mit starker Hand einen Strich unter das fehlgeschlagene Unternehmen gemacht und den Versuch unternommen hätte, das Burgwall-Theater zu verpachten. Nachdem man lange hin und her gegrübelt hat, ist man auf den Gedanken gekommen, die Dortmunder Operette mit der Essener zu einer Arbeitsgemeinschaft zu verbinden, doch ist auch dieser Plan heute bereits als gescheitert anzusehen, da Essen ablehnt.

s. **Hamm**, 25. Nov. Die Zeche „de Wendel" in Herringen beabsichtigte im Laufe dieses Sommers den Bau von 300 neuen Wohnungen und reichte am 18. Juni dieses Jahres den Bauantrag bei dem Amte Lekkum ein. Erst nach fünf Monaten, als die Bauperiode vorbei war, ging von dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Essen ein Schreiben ein, in dem vor Erteilung dr Ansiedlungsgenehmigung Mitteilungen über die architektonische Ausbildung der Bauten gewünscht wurde. Jetzt müssen die Bauten unterbleiben bis zum nächsten Frühjahr. Hunderte, die Arbeit hätten bekommen können, müssen warten.

⊡ **Winterberg**, 25. November. Die neue Jugendherberge Astenberg wird hier am 5. und 6. Dezember eingeweiht. Samstag, den 5. Dezember ist abends 8 Uhr in der Schützenhalle ein Volkskunstabend unter Mitwirkung mehrerer Tanzgruppen des Sauerlandes und des Industriegebietes. Rektor Hatzfeld (Paderborn) hält einen Vortrag über „Heimat und Volkslied". Die Hauptfeier ist Sonntags. Um 11 Uhr treten die Mitglieder und Freunde des Vereins „Deutsche Jugendherbergen" zu einem Festzuge an zur neuen Jugendherberge. Dort ist um 12 Uhr die Weihefeier mit anschließender Besichtigung der Jugendherberge.

Duisburg, 23. Nov. Der Oberhausener Polizei ist es geglückt, die Eisenbahnräuber, die in der Nacht zum 17. 11. auf der Station Empel einen Zug beraubten und auf die Beamten mehrere Schüsse abgaben, zu verhaften. Es sind das die Arbeiter Heinrich Vermeulen und Heinrich Dahmen aus Duisburg. — Wie weiter herausstellt, haben beide in der Nacht zum 29. September 1925 bei einem Einbruch in Großenbaum den Kaufmann Karl Köster erschossen. Außerdem werden ihnen noch eine weitere Anzahl von Diebstählen zur Last gelegt.

** **Düsseldorf**, 25. Nov. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller halten hier am 19. Dezember eine Mitgliederversammlung ab. Vorgesehen sind Vorträge von Professor Wirklicher Geheimer Rat Dr. H. Göppert (Bonn) über Staat, Wirtschaft und Staatsform; Geheimer Regierungsrat Kastl über „Das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes", während Reichsbankpräsident Schacht über seine Amerikareise und über Kreditfragen sprechen wird. — Die „Düsseldorfer Lokalzeitung" vom 21. November berichtet: „Die Steuerbeamten des Rathauses haben heute einen kommunalen Abend in der Ludwigsburg, wo ein Souper mit Wein verabreicht wird. Die Zeche bezahlt die Stadt aus Dankbarkeit für erfolgreiche und energische Eintreibung der Steuern. Diesen Abend veranstaltet die städtische Verwaltung, um einer Unzufriedenheit ihrer Beamten zu begegnen, die bereits heranzog, nachdem die Beamten der Reichsfinanzämter acht Tage vorher im Breidenbacher Hof auf das Wohl der Steuerpflichtigen, daß Gott sie noch lange zahlungskräftig und pfändbar erhalte, in fünf Hundertschaften gegessen und getrunken hatten." Die Mitteilung klingt so unglaublich in einer Zeit, wo wegen Ueberspannung der Steuerschraube fast täglich Hunderte von Existenzen zu Grunde gerichtet werden, daß wir der „Düsseldorfer Lokalzeitung" die Verantwortung dafür überlassen müssen. Von einem Dementi haben wir allerdings bis heute nichts gelesen. . . .

** **Kleine Provinznachrichten.** In Buer hantierte der Bergmann Jaquemotte in seiner Wohnung mit einem Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und traf die im Bette liegende Ehefrau so unglücklich, daß sie im Krankenhause starb. — In Dintlage wurde der 18jährige Arbeiter Brinkmann von der Transmission erfaßt und getötet. — An der Nordsternbahn in Horst (Emscher) fand man eine stark verblutete und fast erfrorene unbekannte männliche Person, die kurz nach der Einlieferung ins Horster Krankenhaus starb. — Die Tochter des Rohrmeisters S. aus Werdohl, die sich vor einigen Tagen von der elterlichen Wohnung entfernte, wurde aus dem Wasser des Hünengrabens in Altena als Leiche geborgen. — Ein Großfeuer vernichtete das Fabrikgebäude der Maschinenfabrik Muhr & Bender in Attendorn. — Das Anwesen der Witwe Winter aus Waltringhausen brannte infolge Kurzschluß bis auf die Grundmauern nieder. — Ein Schadenfeuer äscherte in Elspe das Haus des Arbeiters Eickhoffs ein. — Im Laufe der vergangenen Woche sind dem Gutsbesitzer Berghoff aus Sundern 25 Schafe gestohlen worden. — Auf der Warendorfer Straße in Münster wurde der Arbeiter H. von einem Lastauto erfaßt, überfahren und getötet. — In Menninghüffen wurde das Wohnhaus des Zigarettenfabrikanten Bringewatt durch ein Großfeuer vernichtet. — Wegen Unregelmäßigkeiten wurden bei einem Bankhause in Herford mehrere Beamte verhaftet. — Der Landwirt Gödecker aus Besenkamp bei Bielefeld stürzte durch eine Kellerluke und starb an der erlittenen schweren Gehirnerschütterung. — Ein mit drei Mann besetztes Motorrad fuhr in Homberg mit 70 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Krankenwagen. Der Fahrer des Motorrades war sofort tot, die beiden Insassen des Beiwagens wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Telegramme

Drohender Konflikt in den mitteldeutschen Reichsbahnbezirken.

Kassel, 24. November.

Die Funktionäre der Reichsbahnbezirke Kassel, Erfurt, Frankfurt, Halle a. S. und Magdeburg beschäftigten sich in ihrer letzten Konferenz mit der Lage der Arbeiter und Beamten bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft hinsichtlich der Einkommensverhältnisse. Nach dem „Kass. Volksblatt" wurden im vollen Bewußtsein der Schwere eines drohenden Verkehrskonfliktes von der Konferenz sehr weitgehende Beschlüsse gefaßt. Die Konferenz hat dem Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands von den Beschlüssen Kenntnis gegeben und ihn aufgefordert, dem Reichsarbeitsminister und den politischen Parteien sofort entsprechende Mitteilungen zu machen.

Großer Banderolendiebstahl.

Anklam, 24. November.

Einbrecher drangen mit Nachschlüsseln in ein Büro des hiesigen Zollamts ein, aus dem sie für rund 60 000 Mark Wertzeichen (Banderolen) entwendeten.

Schneefall im Schwarzwald.

Freiburg i. Br., 24. November.

Seit heute morgen schneit es im mittleren Schwarzwald bis in seine tiefsten Lagen hinab. Da infolge der zehntägigen Frostperiode der Boden gefroren ist, bleibt der Schnee liegen. Auch in der Rheinebene schneit es. Auf den Höhen des Schwarzwaldes, wo in den letzten Tagen die Temperatur höher war, als in der Ebene, ist jetzt auch Frost eingetreten. Der Feldberg verzeichnet gegenwärtig sechs Grad Kälte.

Schweres Autounglück bei München.

München, 24. November.

Bei Steinbach stürzte ein Auto mit vier Personen um. Ein Gastwirt wurde getötet, zwei weitere Insassen wurden schwer verletzt.

Der Fall Rosen.

Breslau, 24. November.

Die Breslauer Kriminalpolizei erschien kürzlich bei dem Verteidiger des im Zusammenhang mit der Ermordung des Universitätsprofessors Rosen verhafteten Briefträgers Stock, um auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Handakten des Verteidigers zu beschlagnahmen. Die Beschlagnahme erfolgte, weil sich der Rechtsbeistand von dem Freunde des Untersuchungsgefangenen die Waffe aushändigen ließ. Der Verteidiger hat gegen diese Maßnahme der Staatsanwaltschaft scharfe Beschwerde eingelegt. Diese hatte nunmehr den Erfolg, daß die Beschlagnahme der Akten von der Staatsanwaltschaft aufgehoben wurde.

Heliumgewinnung aus der Luft.

London, 24. November.

Der britischen Sauerstoffgesellschaft soll es gelungen sein, ein Verfahren zu erfinden, durch das reines Heliumgas aus der Luft gewonnen werden kann. Das Verfahren ist jedoch zu kostspielig — ein Liter Heliumgas würde ein Pfund Sterling kosten —, als daß es zur Heliumgewinnung für Luftschiffe dienen kann.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.





Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

Kola-Dultz

es

bringt Lebenslust u. Tatkraft

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 584, Friedrichstraße 19.** AJ1b

Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Der Photo-Apparat als Weihnachtsgabe

bringt stets Freude und Unterhaltung. Er ist das das schönste Geschenk für Jung und Alt. Apparate in jeder Preislage von Mk. 3.50 an. Listen kostenlos.

Wegener & Hamer,
Kortumstraße 8
Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Alle
Modenzeitungen,
Vobach, Beyers, Ullstein liefert pünktl. ins Haus. Buchhandlung Esser, Bochum, Brückstr 48.



Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. an Private. Katalog 748 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)** 1206

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!



Warme Füsse

erhöhen das Wohlbefinden und schützen vor Erkältung

Unsere Spezialität seit mehr als 50 Jahren

Reinwollene Strümpfe

An Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Kinder-Strümpfe reine Wolle, mittelschwere, gute Qualität, doppelte Ferse und Spitze

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0.85	1.00	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20	2.35	2.50

Kinder-Strümpfe reine Wolle, „Bester Schulstrumpf", besonders starke Qualität

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.25	1.45	1.65	1.85	2.00	2.20	2.40	2.60	2.80	3.00	3.20	3.40

Kinder-Strümpfe reine Wolle, hervorragende Qualität, doppelte Ferse und Spitze

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.45	1.60	1.85	2.15	2.35	2.60	2.85	3.10	3.30	3.55	3.80	4.00

Kinder-Strümpfe reine Wolle, feine Strickart, aus besonders soliden Garnen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.65	1.85	2.10	2.35	2.55	2.90	3.10	3.35	3.65	3.95	4.25	4.50

Damen-Strümpfe

Reine Wolle gestrickt, besonders billig	2.80	2.35	1.95
Reine Wolle fein gestrickt, beste Qual.	4.25	3.50	2.90
Wolle platt. gewebt, solide Qual.	3.40	2.75	1.95
Reine Wolle gewebt, schwarz u. farbig	5.50	4.75	3.95

Herren-Socken

Land-Wolle schwere Qual., weiß u. grau	1.55	1.35	0.95
Reine Wolle gestrickt, schwere Qual., grau	2.40	1.95	1.50
Reine Wolle fein gestrickt, schwarz u. meliert	2.95	2.60	1.95
Reine Wolle gewebt, schwarz u. farbig	2.95	2.40	1.95

Kameelhaar-Socken, Prof. Dr. Jaeger Woll-Socken, Hollins Merino-Socken.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Wo finden Sie die größte Auswahl

Zöpfe

u. Ersatzteile?

Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt. Bei Eintauf Frisieren gratis Haarfärben. Spezialität: Henne-Färbung.

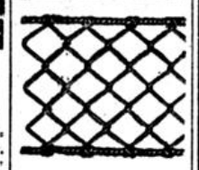
Ernst Ruthmann
Lit46 Bochum, Friedrichstr. 23.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf.,
Weitenbrink 15.
— Telephon 1570. —

Billige
Tapeten!

Beachten Sie mein Schaufenster.

C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.



Drähte

verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Draht geflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

---

200 Karren Schutt können sofort unentgeltlich Nähe Marienkirche angefahren werden. LM4 Näh. Baubüro Bödestr. 31, Fernruf 3355—58.

Kapitalien

500.- bis 500 000.- Mark
f. Hypothek., Baugelder, Geschäfts-, Beamt.- u. Privatkredit. v. Geldgeb. erhältl. Näh. a2807 R. Anuth, Castrop i. W., Widumer 1.

200-300 Mk.
kurzfristig zu leihen gesucht. — Angeb. unt. Z. S. 41310 a. die Geschäftsst.

Hohe Zinsen.
Hypothek
von 10 000 b. 15 000 Mk. a. mittl. Fab.-Betr. z. Abstoß. der Bank gesucht. — Angeb. unt. F. S. 41381 a. d. Geschst.

Der Pelz

Wir führen nur Qualitätsware!

Jedes Stück = beste Kürschner-Arbeit!



Eigene Pelz-Werkstatt im Hause!



Verkauf im 1. Stock





Vergleicht! Alsberg unerreicht!

Einige preiswerte Beispiele:

1	Kinder-Garnitur Kragen mit Taschenmuff, weiss-bunt gescheckt	10.50
2	Wolfziege in hervorragender, weichhaariger Qualität, große Form, auf Seide gefüttert	33.00
3	Seal elektr. Mantelkragen große Doppelknopf-Form, beste Qualität	45.00
4	Seal elektr. Schal beste Qualität, 210 cm lang, auf Seide gefüttert	85.00
5	Natur-Skunks-Kragen 4 fellig, Ia. Qualität,	120.00



Alsberg

Wir reservieren Ihnen Kaufen Sie vormittags gekaufte Waren bei Anzahlung bis 10 Tage vor Weihnachten. Sie können in Ruhe wählen und werden aufmerksam bedient.

Bochum



Kennen Sie diesen Zwieback?

Versuchen Sie!

Konditorei und Bäckerei
H. Döhmann
Kortumstr.

Kruses eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken kräftig von Geschmack.

Kruses Oberländer Brot
wohlschmeckend und bekömmlich.

Kruses Kasseler Brot
in bekannter Güte.

Kruses Zwieback
mit Naturbutter, Milch und Eier gebacken, 1a

Kruses Spekulatius
eine Delikatesse.
Pfd. 70 ₰ 80 ₰ 1.— Mk.

Mandelspekulatius
mit Naturbutter gebacken
1,60 pro Pfd.

Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. LK89

Liefere auch frei Haus.

Bäckerei Heinr. Kruse

Bochum, Königstr, 24.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23 Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151. Tel. 1801.

Puppen-Klinik **Zum Puppendoktor**
(Knauf's Damen-Frisier-Salon)
nur 20, Königstraße 20 nur
Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.
Angezahlte Puppen und Geschenk-Artikel werden zurückgelegt. LK11

Honig

garantiert rein, 1 Pfund 1,50 Mark.
Reform-Haus Wilh. Zurheide
Heinrichstraße 1.

Reichskurzschrift
Gründl. Unterricht ert. Lehrer Boente, Ottostr. 71, II, l. Anmeld. nachm. von 5½ bis 8 Uhr.

Herren-Anzüge und Herren-Ueberzieher
gut erh., zu verk. Besicht. Mittw. 12 b. 3 Uhr. 3, erfr. i. d. Geschäftsst. 41135

Plüschsofas
Ledertuchsofas

erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.

Lieferung nach auswärts.

M. Tolcziner

Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen

Besetzen von Mänteln, Jacken und Kleidern in allen Fellarten fachmännisch schnell und billig bei

Telefon 3289

Käte Befzmann,
Bochum, Ehrenfeldstraße 4, 3. Etg.

Telefon 3289

Große Auswahl der neuesten Delzmoden
Moderne Schals, Delzmäntel, Delzsachen.

Besonders große Felle sehr preiswert.

Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlungen. 41396

Bochum

Der Vorstand
an zwei Tagen in
zweiten stellvertret
ner, der aus dem
Steiger Peters
schaftlichen Lage de
den, von der Erhe
vorläufig abzusehen
an. Der Beschluß
dieses Jahres — d
— wird in manche
Arbeitgeber, Knapp
Arbeitnehmer weig
In Anbetracht der
stand, von der Dur
ses bis zum 1. Jan
soll der im Febru
weiter durchgeführ
einbarungen mit d
verschen Knappsch
Siegen und der S
Die Verwaltu
rung des Rei
gelegt. Die Arbeit
Es soll demnächst
der Bezirksvereine
besprochen werden
Steigers Werner
tor (Bochum), und
Angelegenheiten be
den Ausschuß zur
schaftspflichtige We
standes vom vergan
alte Mitglieder per
alte nicht mehr in
den sollen, wurde
daß die Pension
gegen den Willen
ten erfolgen soll.

** Ernennung.
geteilte Ernennun
Nachfolger des ver
Leiter des Kreisfch
nun vom amtliche
gegeben.

* Abschlußprüf
einer vom amtliche
lichten Verfügung
vinzialschulkollegien
stehen keine Beden
der Mittelschule, d
zuweisen wünschen,
einer entsprechende
von ihnen besuchte
7. Februar 1922 in

* Dezember-A
preußische Pressedi
Miete für Dezembe
Es bleibt demnach
von 82 bezw. 78 P

* Oeffentliche
gaben. In der
Monat November
tränke- und Hunde
gelder und die Ab
Die nach dem 30.
stände werden eing

g Feierschichten
auf den Schachtanl
rich", „Friederika"

*r 25jähriges
Hasenclever
25jähriges Beste
Gustav Hasenclever,
in den schwersten
Hasenclever zählt v
zu ihren Kunden.

*k Gedächtnis
dächtnisfeier für d
sonntag unter zahl
auf dem Friedhof
Zuge ging es vom
zum Friedhofe. D
hielt die Gedächtnis
ses Tages in zu
Ein Denkmal der
bauen für die, die
Ewigkeit. Gemeins

Roman
Copyright by G
27)

„Was wollen
„Nichts andere
Einer Verwandten
Janek brüllte
„Wer sagt das?
„Die Tatsache.
rate Ihnen, legen
Fräulein Lenz kom
„Ich habe keine
leer."

„Auch noch lüge
Janek war mit
„Zurückwehmen,
„Machen Sie
Juwelen heraus."

Wie Robert
Gesicht sah, eines
Wohlleben niemals
ihn die schäumende
und Geschmeidigkeit
kleineren, untersetzte
vor die Brust, daß
Kehle.

Regkow war rü
Janek schlug in
Dazwischen stie
schüttelte ihn mit so
möglich war, sich v
oder ihn zurückzusto
In dem Augen
was er tat, tutete d
kamen die Treppe h
Mit einem Sch
los.

„Großer Gott.
riß Robert am Arm

Bochumer Nachrichten.

Reichsknappschaft.

Der Vorstand des Reichsknappschaftsvereins hielt an zwei Tagen in Leipzig Sitzungen ab. Anstelle des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Steiger Werner, der aus dem Vorstande ausgeschieden ist, wurde Steiger Peters gewählt. Wegen der schweren wirtschaftlichen Lage der Industrie war vorgeschlagen worden, von der Erhebung der Beiträge für Steigerung vorläufig abzusehen. Der Vorstand nahm den Antrag an. Der Beschluß des Vorstandes vom 12. September dieses Jahres — der sogenannte Godesberger Beschluß — wird in manchen Bezirksvereinen schwer bekämpft. Arbeitgeber, Knappschaftsverwaltung und teilweise auch Arbeitnehmer weigern sich, denselben durchzuführen. In Anbetracht der Schwierigkeiten beschloß der Vorstand, von der Durchführung des Godesberger Beschlusses bis zum 1. Januar 1926 abzusehen. Für diese Zeit soll der im Februar dieses Jahres gefaßte Beschluß weiter durchgeführt werden. Genehmigt wurden Vereinbarungen mit den Apothekerverbänden, der Hannoverschen Knappschaft und den Aerzten des Kreises Siegen und der Siegerländer Knappschaft.

Die Verwaltung hatte Vorschläge zur Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes vorgelegt. Die Arbeitgeber wollten diesen nicht zustimmen. Es soll demnächst eine Sitzung mit den Verwaltungen der Bezirksvereine stattfinden, in der diese Vorschläge besprochen werden sollen. Anstelle des ausgeschiedenen Steigers Werner wurde das Vorstandsmitglied Viktor (Bochum), und wenn es sich um reine Angestellten-Angelegenheiten handelt, das Mitglied Rudolf in den Ausschuß zur Begutachtung bei Streit über knappschaftspflichtige Werke gewählt. Der Beschluß des Vorstandes vom vergangenen Jahre, wonach über 65 Jahre alte Mitglieder pensioniert werden sollen und 62 Jahre alte nicht mehr in die Pensionskasse aufgenommen werden sollen, wurde erneut bestätigt mit der Maßgabe, daß die Pensionierung, sowie die Aufnahme nicht gegen den Willen der in Frage kommenden Versicherten erfolgen soll.

** **Ernennung.** Die von uns vor einiger Zeit mitgeteilte Ernennung des Schulrats Meiners zum Nachfolger des verstorbenen Schulrats Hoffmann als Leiter des Kreisschulinspektionsbezirks Bochum 1 wird nun vom amtlichen preußischen Pressedienst bekanntgegeben.

* **Abschlußprüfungen an Mittelschulen.** Wie aus einer vom amtlichen preußischen Pressedienst veröffentlichten Verfügung des Unterrichtsministers an die Provinzialschulkollegien und Regierungen hervorgeht, bestehen keine Bedenken dagegen, daß solche Prüflinge der Mittelschule, die die Reife für Obersekunda nachzuweisen wünschen, sich an jenen höheren Lehranstalten einer entsprechenden Prüfung unterziehen, zu denen die von ihnen besuchten Mittelschulen gemäß Erlaß vom 7. Februar 1922 in näherer Beziehung stehen.

* **Dezember-Miete unverändert.** Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: In der gesetzlichen Miete für Dezember tritt keine Aenderung ein. Es bleibt demnach bei den Novembersätzen in Höhe von 82 bezw. 78 Prozent.

* **Oeffentliche Mahnung der städtischen Abgaben.** In der heutigen Nummer werden die im Monat November fällig gewordenen Gewerbe-, Getränke- und Hundesteuerbeträge, die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz angemahnt. Die nach dem 30. November noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

g **Feierschichten.** Wegen Absatzmangel wird heute auf den Schachtanlagen „Prinz Regent", „Karl Friedrich", „Friederika" und „Julius Philipp" gefeiert.

*r **25jähriges Bestehen.** Die Feilenhauerei Gustav Hasenclever konnte am gestrigen Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Seniorchef, Gustav Hasenclever, hat es verstanden, den Betrieb auch in den schwersten Zeiten hochzuhalten. Die Firma Hasenclever zählt viele größere Firmen seit 25 Jahren zu ihren Kunden.

*k **Gedächtnisfeier.** Eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier für die Abgeschiedenen fand am Totensonntag unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde auf dem Friedhof in Grumme statt. In geschlossenem Zuge ging es vom Jugendheim an der Liboriusstraße zum Friedhofe. Der Bezirkspfarrer Schmidt II hielt die Gedächtnisrede, der die tiefe Bedeutung dieses Tages in zu Herzen gehenden Worten schilderte. Ein Denkmal der Liebe solle man in die Herzen aufbauen für die, die uns vorausgegangen sind in die Ewigkeit. Gemeinsame Gesänge, Chorvorträge des Frauenhilfschores sowie des gemischten Chores des Bürgervereins verschönten die Feier, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

** **Tragischer Tod.** Schweres Leid ist über die Familie Johann Steiner, Eickeler Straße 15, gekommen. Die 21 Jahre alte Tochter Agnes war in Dienst bei dem Landwirt Edmund Wallstal, Post Schwaneberg bei Magdeburg. Mit einem anderen Mädchen zusammen teilte sie das Schlafzimmer. Am Abend des 13. November machten die beiden Feuer im Ofen. Als sie am anderen Morgen nicht zum Dienst erschienen, wurde der Landwirt herbeigerufen, der die Türen verschlossen fand. Er benachrichtigte die Polizei in Altenweddigen, die dann einen Schlosser holte, der die Tür öffnete. Darüber war geraume Zeit vergangen. Man fand die beiden Mädchen bewußtlos in ihren Betten. Das Zimmer war von Oxydgasen erfüllt. Die Fenster wurden geöffnet und dann nach dem entfernt wohnenden Arzte geschickt. Als er kam, stellte er Oxydgasvergiftung fest. Er ordnete, wie uns der an den Unglücksort geeilte Vater mitteilte, an, die Mädchen noch eine gute Stunde liegen zu lassen; wenn sie dann noch nicht beigekommen seien, möge man sie nach dem Krankenhause bringen. Diese Anordnung wurde befolgt. Da ein Automobil nicht gleich zu haben war, wurde es Nachmittag, ehe die Ueberführung erfolgen konnte. Das eine Mädchen kam am 17. November wieder zu sich und erwachte; die unglückliche Agnes Steiner aber starb am gleichen Tage, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Sie wurde inzwischen beerdigt. Der tragische Vorfall erweckt große Teilnahme.

** **Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge.** Infolge erheblicher Zunahme der Erwerbslosigkeit in Rheinland und Westfalen wird es erforderlich, in Preußen die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu entrichtenden Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. Dezember d. Js. ab zu erhöhen. Der genaue Beitragssatz kann erst bekanntgegeben werden, nachdem der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts Preußen zu dieser Frage Stellung genommen hat. Da der 1. Dezember d. Js. auf einen Dienstag fällt, wird der erhöhte Beitragssatz von den Lohnempfängern bereits von Montag, den 30. November d. Js., ab zu erheben sein.

Der Weg zur Behebung der internationalen Kohlenkrise.

Eine europäische Kohlenkrise. — Englisches Lob des Ruhrkohlensyndikats.

Der Sekretär der Bergarbeiter-Internationale, Frank Hodges, im früheren Kabinett Macdonald Zivillord der britischen Admiralität, sowie der ehemalige Oberkommissar der britischen Regierung für das Bergbauwesen in Großbritannien, haben in diesen Tagen

eine Informationsreise durch das Ruhrgebiet

gemacht. Am Montag nachmittag besuchten sie die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in der Wiemelhauser Straße in Bochum. Die Verwaltungs- und Druckereigebäude sowie die ganze Einrichtung imponierten den Engländern; sie meinten, da stecke unverkennbar ein militärischer Zug drin. Neben internationalen Bergarbeiterfragen war auch die Weltkohlenkrise Gegenstand der Erörterungen. Seitdem die englische Regierung den britischen Kohlenbergbau subventioniert, hat sich der Preis für englische Kohle um zwei Mark gesenkt, was wiederum eine Erschwerung des Absatzes der Ruhrkohle zur Folge hatte. Hodges versprach, sich dafür einzusetzen, daß die nächste Sitzung des internationalen Komitees der Bergarbeiter in Bochum stattfinden soll. Solange das Ruhrgebiet besetzt war, weigerten sich die Engländer, nach hier zu kommen, weil sie die Ruhrbesetzung mißbilligten. Hodges und Sir Richard Redmayne fuhren gestern in Begleitung von Vorstandsmitgliedern des Deutschen Bergarbeiterverbandes, Waldbecker und Martmöller, in die dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk gehörende Grube „Viktoria Matthias" ein, wo sie unter Führung von Vertretern der Zechenleitung die Betriebsanlagen besichtigten. Dienstag nachmittag 4 Uhr fuhren sie von Essen nach London zurück.

In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter verbreitete sich Frank Hodges in längeren Ausführungen über die internationale Kohlenkrise. Auf die Frage: „Halten Sie die augenblickliche Kohlenabsatznot für temporär oder für eine dauernde?", antwortete Frank Hodges: „Möglicherweise werden die schlimmsten Wirkungen der Absatznot, unter denen sowohl der englische wie der deutsche Bergbau leidet, in einer gewissen Zeit eine Milderung erfahren, aber wir werden uns als mit einer unabwendbaren Tatsache damit abfinden müssen, daß wir über kurz oder lang mit einer erheblichen

stetigen Absatzeinschränkung

zu rechnen haben. In den Ländern der südlichen Hemisphäre, in Australien, Neuseeland, Japan, China, Indien und Südafrika, in denen früher die englische und die deutsche Kohle ein hervorragendes Absatzgebiet fanden, ist in den letzten Jahren mit der Bewirtschaftung der dortigen riesigen Kohlenvorkommen begonnen worden. Diese Länder sind nicht nur in der Lage, ihren eigenen Bedarf voll zu decken, sondern noch einen erheblichen Ueberschuß an Kohle in die europäischen Absatzzentren der kohleproduzierenden Länder der nördlichen Weltkugel zu exportieren. Seit dem englischen Bergarbeiterstreik im Jahre 1921 ist die südafrikanische Kohle bis nach Norwegen vorgedrungen. Die Kohlenvorkommen der Länder der südlichen Hemisphäre sind unerschöpflich. Chile beispielsweise hat ungeheure Kohlenvorkommen, die ebenfalls bereits ausgebeutet werden. Die nordamerikanische Kohle hat in Südamerika die ehemalige englische und deutsche Konkurrenz aus ihren wichtigsten Exportländern Argentinien, Brasilien und Mexiko verdrängt. Die weltwirtschaftlichen Auswirkungen dieses Umstandes sind erst in ihrer vollen Tragweite zu ermessen, wenn man bedenkt, daß England und Deutschland aus diesen ehemals deutsche und englische Kohle konsumierenden Ländern Getreide und andere Agrarerzeugnisse zur Deckung ihres Mankos an eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen kaufen müssen. Die amerikanische Konkurrenz droht eine Gefahr für Europa zu werden. Wenn England und Deutschland sich wenigstens ihre bisherigen europäischen Kohlenabsatzgebiete sichern wollen, so müssen sie zu einer

Kohlenverständigung,

zu einer Vereinbarung, die Produktion und Absatz regelt und gleichzeitig auskömmliche Preise sichert, gelangen."

„Sind Sie in der Lage, konkrete Vorschläge zur Anbahnung einer derartigen Kohlenentente, von der in den letzten Wochen sowohl in der englischen wie in der deutschen Presse wiederholt die Rede war, zu unterbreiten?" fragte unser Mitarbeiter.

Hodges antwortete: **„Eine der wichtigsten Aufgaben meiner Reise ins Ruhrgebiet war, die Möglichkeiten zur Bildung eines europäischen Kohlensyndikates zu untersuchen, das ich als unumgängliche Organisation zur Regelung der europäischen Kohlenproduktions-, Absatz- und Preisverhältnisse erachte. Die Eindrücke, die ich im Ruhrgebiet erhalten habe, haben die Bewunderung, die ich schon früher dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat gezollt habe, in noch höherem Maße gesteigert. Ohne das in jeder Hinsicht hervorragend organisierte Kohlensyndikat befände sich der Ruhrkohlenbergbau bei der jetzigen internationalen Kohlenabsatznot in einem chaotischen Zustande.** Das Kohlensyndikat, dessen Organisation nach den Grundsätzen wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgebaut ist, kommt der gesamten deutschen Industrie zugute. Eine derartige Organisation tut dem englischen Bergbau not. Ihr Zustandekommen ist die Voraussetzung einer deutsch-englischen und darüber hinaus einer europäischen Kohlenverständigung, nach deren Zustandekommen entsprechende Vereinbarungen mit der amerikanischen Kohlenindustrie zu erstreben wären. Ein solches Syndikat nur ist in der Lage, die für die ganze Kohlenindustrie eminent wichtige, vielleicht sogar ausschlaggebende Preisfrage zu regeln.

Gesunde Kohlenpreise,

die nur ein internationales Syndikat, das die in ihren Auswirkungen verheerende Dumpingpolitik einzelner kohlenproduzierender Länder unmöglich macht, erzielen kann, sind die Hauptbedingung für die Prosperität des Bergbaues und last not least für auskömmliche Löhne, die den Bergarbeitern einen ihrem schweren und gefährlichen Beruf angemessenen Verdienst sichern. Die günstigen Folgen einer rentablen Kohlenwirtschaft müssen sich auf die übrigen Industrien auswirken. Kurz gesagt, gesunde Kohlenpreise sind gleichbedeutend mit gesunder Industriekonjuktur. Die Notwendigkeit einer internationalen Kohlenverständigung wird jedem Einsichtigen einleuchten und ich bin davon überzeugt, daß diese Erkenntnis bereits in Deutschland, England, Frankreich und Belgien dämmert. Ohne eine internationale Kohlenverständigung gehen wir chaotischen Zuständen im Bergbau entgegen, deren Auswirkungen auf die übrigen Industrien katastrophaler Art sein müssen. Ich glaube bestimmt, daß, falls die Regierungen der kohlenproduzierenden Länder und die Kohlenindustriellen den erforderlichen Willen aufbringen, eine internationale Kohlenverständigung zu erzielen ist. Ich werde nach meiner Rückkehr nach London in den nächsten Sitzungen der Kohlenkommission über meine Eindrücke im Ruhrgebiet berichten, meine Auffassung über das deutsche Kohlensyndikat darlegen und die Regierung ersuchen, die Bildung eines britischen Kohlensyndikats in die Wege zu leiten und somit den ersten Schritt zur Realisierung des Gedankens einer internationalen Kohlenverständigung zu unternehmen."

Diese Ausführungen Hodges werden nicht verfehlen, in Deutschland wie in England Eindruck zu machen. Die europäischen Industriestaaten müssen sich verständigen, wenn sie ihre Bevölkerung auch in Zukunft ernähren wollen. — Wie wir noch hören, haben die Engländer Gelegenheit genommen, auch die Ansicht der Bergbauunternehmer zu hören.

Die Angestelltenwahlen zur Arbeitskammer für den Kohlenbergbau.

Das amtliche Wahlergebnis zur Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes, Abteilung für Angestellte, zeigt folgendes: Von der Angestelltengruppe sind insgesamt 21 184 gültige Stimmzettel abgegeben worden. Von diesen Stimmen entfallen auf

Liste 1 (Allgemeiner freier Angestelltenbund, Afa)	7820
Liste 2 (Verband oberer Bergbeamten)	3315
Liste 3 (Gewerkschaftsbund der Angestellten, G.d.A.)	1903
Liste 4 (Verband kaufmännischer Grubenbeamter)	5576
Liste 5 (Verband Deutscher Techniker und Deutscher Werkmeisterbund)	1456
Liste 6 (Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter)	1609

Es sind hiernach gewählt worden:
von Liste 1: fünf Mitglieder und vier Stellvertreter
„ „ 2: zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter
„ „ 3: ein Mitglied und ein Stellvertreter
„ „ 4: drei Mitglieder und drei Stellvertreter
„ „ 5: — Mitglied und ein Stellvertreter
„ „ 6: ein Mitglied und ein Stellvertreter.

□ **Unionpalast.** Von den Operettenschlagern der neuesten Zeit ist „Die tanzende Prinzessin" einer der besten. Walter Kallo hat da sehr nette und humorvolle Libretto von H. Keßler reizvoll vertont. Die Handlung weist im Gegensatz zu mancher seichten Schöpfung des letzten Jahrzehnts sogar eine dramatische Entwickelung auf und auch das Gemüt kommt nicht zu kurz. Das alles zusammen verschafft dem heiteren Werke einen überall gleichen unbestrittenen Erfolg. Da die Direktion Meyersieden-Genesius das Singspiel auch ganz famos ausgestellt hat, sodaß die Aufführung einen Genuß bedeutet, ist auch hier der Schlager schnell volkstümlich geworden und bildet eine Zugkraft für das Theater an der Rottstraße. Die Bühnenbilder von Keim sind wirklich recht fein erdacht und geschmackvoll aufgebaut. Die Aufführung ist wie aus einem Guß; jeder und jede hat sozusagen eine Spezialrolle und so wirbelt alles lustig durcheinander. Rolf Enger als Babby und Mary Brion als „Tanzprinzessin" zünden schon in den ersten Szenen die Raketen ihrer sprühenden Kunst. Dora Beucker, Karl Wild-Noris und Karl Stauber tun ebenfalls das ihre im Spiel, Tanz und Gesang. Kurz, es werden Tränen gelacht. Das Orchester ist gut auf dem Posten und Frau Direktor Meyersieden als Spielleiterin kann einen vollen Erfolg buchen.

* **Tagung des Provinzialkirchenrats.** Der Provinzialkirchenrat tagte unter dem Vorsitz von Präses D. Kockelke in Münster. Dem Provinzialkirchenrat sind eine Reihe von Beschlüssen von der 31. westfälischen Provinzialsynode zur weiteren Ausführung übertragen. Infolgedessen trat er u. a. der Frage näher, wie ein geeigneter Studentenpfarrer für die Universität Münster gewonnen werden könne. In dieser Sitzung wurde auch mitgeteilt, daß die Ehejubiläumsmedaille zur Erinnerung an die Feier der goldenen und diamantenen Hochzeit wieder, und zwar von der kirchlichen Zentralbehörde, verliehen werden wird. Nach Vortrag von Konsistorialrat Jäkel wurden Generalsuperintendent D. Zöllner, Präses D. Kockelke und Superintendent Gräve (Minden) in den geschäftsführenden Ausschuß der kirchlichen Gemeindepflege gewählt.

* **Sozialpolitische Studienreise nach England.** Mitte Oktober begab sich eine deutsche Kommission, bestehend aus Vertretern der Regierung, Gewerkschaften und der Arbeitgeber nach England, um dort an Ort und Stelle die Einrichtungen der Arbeitsnachweise und der Arbeitslosenversicherung zu studieren und praktische Anregungen für die geplante deutsche Arbeitslosenversicherung zu erhalten. Als Vertreter des AfA-Bundes nahm der Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Deutschen Werkmeister-Verbandes, Dr. Croner, an der Reise teil. Der Kommission wurde seitens der englischen Regierung jede gewünschte Unterstützung gewährt. Sie erstreckte ihre Untersuchungen

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

27) (Nachdruck verboten.)

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Nichts anderes, als die Tatsache beweist .... Einer Verwandten Eigentum ... Pfui Deibel."

Janek brüllte auf ...

„Wer sagt das?"

„Die Tatsache. Spielen Sie sich nicht auf, ich rate Ihnen, legen Sie die Schmucksachen zurück, bevor Fräulein Lenz kommt."

„Ich habe keine Schmucksachen. Das Kästchen war leer."

„Auch noch lügen, Feigling?"

Janek war mit einem Satz vor ihm.

„Zurücknehmen, sofort zurücknehmen, oder ..."

„Machen Sie sich nicht noch lächerlich — sofort die Juwelen heraus."

Wie Robert Janek dies kalte, verachtungsvolle Gesicht sah, eines Menschen, dem in seinem ererbten Wohlleben niemals eine Versuchung genaht war, packte ihn die schäumende Wut des Besitzlosen. Mit der Kraft und Geschmeidigkeit eines Tigers sprang er auf den kleineren, untersetzten Regkow zu, gab ihm einen Stoß vor die Brust, daß er taumelte, und würgte ihm die Kehle.

Regkow war rückwärts in einen Stuhl gefallen. Janek schlug in blinder Raserei auf ihn ein.

Dazwischen stieß er heisere, tierische Laute aus, schüttelte ihn mit solcher Kraft, daß es dem Doktor unmöglich war, sich von dem Wütenden frei zu machen oder ihn zurückzustoßen.

In dem Augenblick, als Janek kaum noch wußte, was er tat, tutete draußen ein Auto. Schnelle Schritte kamen die Treppe herauf. Wera stand in der Tür. — Mit einem Schrei stürzte sie auf die Ringenden los.

„Großer Gott. Großer Gott." schrie sie auf und **riß Robert am Arm.**

„Laß ihn los. Laß ihn los. Du erwürgst ihn."

Janek keuchte — aber der Druck seines eisernen Armes ließ nach.

Mit einem kräftigen Ruck kam Regkow wieder auf die Beine und gewann seine Haltung wieder.

„Ich hätte Lust, Sie für die Roheit mit der Peitsche zu züchtigen, — wenn nicht eine andere Strafe —"

Er wies auf das leere Kästchen auf den Teppich ..

„Fordere dir von dem Herrn da dein Eigentum zurück," sagte er verächtlich.

Abermals wollte Janek auf ihn los.

Totenblaß riß Wera ihn zurück.

„Was heißt das?" fragte sie bebend.

Mit eisiger Verachtung sagte Regkow:

„Daß deine Juwelen fort sind. Das Kästchen soll leer gewesen sein ..."

Da richtete sie sich hoch auf — und wie Donnerschlag wirkten ihre Worte:

„Das Kästchen war leer —"hier, sie schloß den Schreibtisch auf. An allen Gliedern bebend, wies sie auf ein Geheimfach, in dem es funkelte und blitzte. — „Hier sind die Juwelen."

Während Janek, von weißglühender Wut geschüttelt, sich keuchend an einen Sessel hielt, während sein Blick glühend, wie der eines mißhandelten und gehetzten Tieres stierte, klopfte es ...

Frau Krause sagte mit verlegener Stimme durch die Tür:

„Ein Agent Schirrbach und ein Herr Teichmann fragen, ob Herr Janek hier sei."

Robert wurde fahl wie ein Gespenst.

Eine Sekunde stand er wie betäubt, dann war er mit einem Satz am Einschalter.

Das Licht erlosch. —

Alle, was ihm im Wege stand zurückstoßend, raste er die Treppe hinunter.

Das Dunkel hatte ihn aufgenommen.

Der ewig unersättliche Rachen der Großstadt hatte ihn verschlungen.

Für jetzt?

Für immer?

13.

In dem Privatkontor des Bankhauses Lippoldt saß der Bruder des kürzlich verstorbenen Chefs und Konsuls Geheimrat Friedrich Lippoldt, müde, zurückgelehnt in seinem weiten Armstuhl.

Ihm gegenüber, den Kopf eifrig auf die Postsachen gebeugt, die Inhaberin der Firma, seine Nichte Maria Lippoldt.

Eine Weile schaute der Geheimrat der eifrig Arbeitenden zu, ohne sie zu stören.

Schließlich sagte er:

„Liebe Maria, möchtest du mich einmal anhören?"

„Gewiß, Oheim."

Sofort schob sie einen Brief, an dessen Rand sie Notizen machte, zurück, und sah ihn mit ihren ernsten, ruhigen Augen an.

Ruhig, das war der erste und sehr wohltuende Eindruck, den man von der jungen Geschäftsinhaberin empfing.

Ihre Züge waren regelmäßig, ohne schön zu sein, die freie, weiße Stirn, unter sehr vollem, blondem Haar zeigte kluge Verständigkeit. Der Mund, anmutig geschnitten, trug etwas strenge Linien, dazu im Gegensatz zeigten die Wangen ein sehr reines, weiches Oval.

Es war ein Gesicht, dem Pflichtgefühl und Arbeitswille, aber noch keinerlei Leidenschaft den Stempel aufgedrückt.

Vor Maria Lippoldts Erscheinung verstummte heimliches Begehren. Sie löste den Wunsch aus: „Gib mir deine Hand. Sei mein Freund und Kamerad."

Der Geheimrat blickte nachdenklich und unschlüssig auf seine gekreuzten Hände.

Sein freies, sehr gütiges, aber etwas ermattetes Gesicht war geneigt.

Maria wartete einige Minuten fast mit dem Ausdruck der Bitte.

„Du weißt, welches Anliegen Friedrich Köppen gestern zu mir führte?"

Ein Schein von Unmut überflog Marias klares Gesicht.

„Ja. Und ich glaubte, es sei erledigt."

„Er hat mit dir noch später gesprochen?"

Sie lächelte.

„Das mußte er wohl. Denn schließlich war es doch kein rein geschäftliches Anliegen. Ein klein wenig kam doch auch meine Person und mein Wille in Frage."

„Ach," sagte der Geheimrat, „es hat dich verletzt, daß er sich zuerst an mich wandte?"

„Nicht im geringsten ... Friedrich Köppen ging den für seine Gefühle und Absichten richtigen Weg."

„Er ist Kaufmann, Maria."

„Gewiß. Und ich selbst bin kaufmännisch geschult genug, um sein Bestreben vollkommen zu verstehen. Er stellt mein Geld an die Spitze ... Gut. Er will auch unser altes, solides Bankhaus, durch unsere neuen Unternehmungen sein eigenes Geschäft vergrößern, heben, stützen. Auch gut. Ist jeder Kaufmann sich schuldig. Aber es braucht ja nicht gleich unsere Firma zu sein ... Er braucht ja nicht gleich der Chef von Johann Lippoldt werden zu wollen. Unsere Stadt ist wohlhabend ... Er hat die Auswahl unter einer Menge vermögender Mädchen — ich aber, leider, lieber Oheim, muß den Geschäftsvertrag mit ihm ablehnen."

„Du sprichst bitter — und ein wenig hochfahrend, Maria."

„Keineswegs, ich bin sentimental. Aber ausschließlich als Ware gelten und den ehrgeizigen Zwecken eines mir innerlich völlig Fremden dienen — will ich auch nicht. Solange ich dich habe — Onkel Friedrich, braucht die Firma keinen anderen Chef." —

Sie reichte ihm mit ernstem Lächeln die Hand.

„Und nun brauchen wir wohl dem Thema Köppen weiter keine Zeit zu widmen. Ich verstehe vollkommen, wie er zu seinem Entschluß kam, achte vom kaufmännischen Standpunkt aus sein Streben sogar, — aber von meinem eigenen Standpunkt: dem des Kaufmanns und der Frau lehne ich das Geschäft ab."

Sie nahm wieder die Postsachen auf.

Und der Geheimrat unterbrach sie abermals.

(Fortsetzung folgt).

Lieferung nach auswärts.
Telefon 2260
ann,
4. 3. Etg.
Pelzmoden
Pelzsachen.
preiswert.
atenzahlungen.
4396
ofas
ürdige
lung.
ner
tstr. 38.
eitungen
raturen
und Kleidern
ell und billig bei

Achtung Angestellte!

Alle diejenigen, deren Tätigkeit es mit sich bringt, daß sie versichert sein müssen, kümmern sich meistens wenig um diese Angelegenheit.

Nun ist aber der 31. Dezember 1925 ein sehr bedeutsamer Zeitpunkt für die, die früher Mitglied der Angestelltenversicherung gewesen sind, weil von diesem Tage an alle vor dem 31. Dezember 1923 erworbenen Ansprüche verloren gehen, falls nicht noch die für die Kalenderjahre 1924 und 1925 notwendigen freiwilligen Beitragsmarken entrichtet werden. Es ist also im Augenblick noch kein Anspruch verfallen, aber es ist höchste Zeit, das Versäumte nachzuholen.

Wer die „grüne" Versicherungskarte noch noch besitzt, möge sie sich schleunigst bei der für seinen Wohnort zuständigen Ausgabestelle für Angestelltenversicherung, gewöhnlich Magistrat oder Landratsamt, beschaffen. Fall ein Ausweis über eine frühere Versicherungspflicht verlangt wird, erbitte man von der „Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 2", einen Kontoauszug über die früher geleisteten Beiträge.

Die gesetzliche Regelung besagt, daß zur freiwilligen Weiterversicherung jeder berechtigt ist, der vier Pflichtbeiträge entrichtet hat. Es genügen im ersten Kalenderjahr ein freiwilliger Beitrag, im zweiten bis elften Kalenderjahr acht freiwillige Beiträge. Das reicht aus zur Aufrechterhaltung der Ansprüche.

Natürlich kann auch für jeden Monat ein Beitrag entrichtet werden. Das ist besonders dann ratsam, wenn die Wartezeit noch nicht erfüllt ist: bei Männern 120 Pflichtbeiträge oder 150 Gesamtbeiträge, bei Frauen 60 Pflichtbeiträge oder 90 Gesamtbeiträge.

---

bis nach Schottland, von größeren Städten wurden neben London, Birmingham, Leeds, Glasgow, Liverpool und Cardiff besucht. Dr. Croner hielt sich auf der Rückreise noch mehrere Tage in Brüssel auf, um dort die belgische Arbeitslosenversicherung einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

** **Wandererfürsorge in Westfalen.** Die Provinzialsynode in Soest hat vor einiger Zeit die Mittel eines hauptamtlichen Pfarres für die Wandererfürsorge in Westfalen bewilligt. Pastor Kockelke, bisher in Witten am Diakonissenhius, hat schon zum 1. Oktober die Geschäfte des Westfälischen Herbergsverbandes im Hauptamte übernommen, nachdem diese 13 Jahre lang von Pastor Klein (Eckardsheim) im Nebenamte versehen worden waren. Daran, wie die Heimat für ihre Heimatslosen sorgt, wird sich auch mit das Schicksal der kommenden Jahre und Jahrzehnte entscheiden.

* **Das Handwerk als Kreditgeber.** Verpflichtungen gegenüber seinen Rohstoff-Lieferanten und seinen Arbeitnehmern zwingen das Handwerk zur Inanspruchnahme fremder Gelder, falls seine Kundschaft sich nicht mehr an die Wiederherstellung ehrlicher, gesunder Zahlungssitten gewöhnt. Die infolge des schlechten Zahlungseinganges notwendigen Kredite mit ihren hohen Zinsen müssen sich naturgemäß in der Preisgestaltung auswirken. Je langsamer die Außenstände eingehen, desto weniger Aussicht besteht für eine Preissenkung, an der das Handwerk einmal zur Erhöhung seines Umsatzes, dann aber auch, weil es ja selbst als Verbraucher unter dem allgemeinen Preisstande leidet, auf das lebhafteste interessiert ist. Es muß deshalb zur Milderung der gegenwärtigen Krise mit allem Nachdruck seitens des Handwerks auf die Notwendigkeit, auch dem Handwerk gegenüber finanziell durch pünktliche Zahlungen gerecht zu werden, hingewiesen werden. Nicht allein am Handwerk, sondern noch in erhöhtem Maße an der Konsumentenschaft liegt es, auf diesem Gebiete die notwendigsten Vorbedingungen für eine gesunde Preiswirtschaft mitschaffen zu helfen. Auch Gemeindeverwaltungen sollten Handwerkslieferungen prompt bezahlen! Sie verlangen auch die Steuern pünktlich.

(*) **Zweibeinige Hühnermarder.** In der Nacht zum 24. November wurden aus zwei Ställen an der Zentrumstraße durch Einbruch zehn Hühner gestohlen. Weiter wurde ein Hühnerstall an der Eugenstraße in Weitmar erbrochen. Hier wurden sieben Hühner und ein Hahn entwendet. Die polizeilichen Ermittelungen sind sofort aufgenommen worden.

(*) **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 23. November wurde eine Verkaufshalle an der Dorstener Straße gewaltsam erbrochen. Gestohlen wurden zwei Gläser mit Bonbons und für etwa 70 Mark Schokolade. Eine Eisenstange, die zum Erbrechen des Schlosses benutzt worden war, blieb am Tatorte zurück. — In der Nacht zum 22. November wurde eine Schuhmacherwerkstatt an der Magdeburger Straße in Hordel mittels Nachschlüssels geöffnet. Gestohlen wurden 11 Paar Gummiabsätze verschiedener Größe, Marke „Profitens", zwei Tuben Gummilösung in gelber Umhüllung und eine Rolle gelbes Maschinengarn, Nr. 8. — In der gleichen Nacht wurden aus dem Keller einer Wirtschaft an der gleichen Straße vier bis fünf Liter Kognak gestohlen, der aus einem Faß abgefüllt wurde. Der Täter hat sich zum Zwecke des Diebstahls vorher einschließen lassen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am 21. November gegen 7¼ Uhr nachmittags wurde einer Frau auf der Bongardstraße beim Besteigen der Straßenbahn im Gedränge die Handtasche geöffnet und daraus ein Portemonnaie mit 50 Mark gestohlen. — Am 22. November zwischen 9 und 9¼ Uhr nachmittags wurde einem Gast in einer Wirtschaft an der Alleestraße ein schwarzer Marengo-Paletot und ein Gehstock aus amerikanischem Teakholz mit 4 bis 6teiliger zusammengeschraubter Büffelhornkrücke gestohlen. Die Gegenstände waren an der Garderobe aufgehängt. — In einem Hause an der Gustavstraße einen Einbruchs-Festgenommen wurden zwei Mannspersonen, die diebstahl ausgeführt hatten und zwei wohnungslose Mannspersonen, die sich in einer Wirtschaft an der Castroper Straße der Zechprellerei schuldig gemacht hatten. — Am 17. November wurde an der Jahn- und Bismarckstraßen-Ecke eine noch gut erhaltene zweirädrige Handkarre gefunden. Eigentumsberechtigte wollen sich auf Zimmer 46/47 des Polizei-Präsidiums, Hattinger Straße, melden.

Fuhrwerkslenker, Radfahrer! Zündet früh genug Eure Laterne an! Sonst bringt Ihr Euch und Eure Mitmenschen in Gefahr!

** **Kleine Tageschronik.** Den berechtigten Klagen der Bewohner von Ober-Wiemelhausen über den unhaltbaren Zustand der Unterführung der Wiemelhauser Straße, über die wir vor einiger Zeit berichteten, soll nunmehr abgeholfen werden. Mit dem Bau eines Bürgersteiges durch die Unterführung ist begonnen worden. — Zu einem Auflauf kam es gestern nachmittag an der Ecke der Beck- und Unteren Marktstraße. Eine exmittierte Familie, die sich weigerte, ein Gelaß zu beziehen, das keinen Fußboden hatte, stellte ihre Sachen auf offener Straße hin. Ein Schutzmannsaufgebot mußte die Neugierigen fernhalten. Schließlich wurde der Familie von der Polizei ein vorläufiges Quartier angewiesen. — Das Dom-Hotel Kaiserhof ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Fr. Rummelt übergegangen. — Auf der oberen Alleestraße stieß gestern abend ein Straßenbahnwagen mit einem Bierwagen zusammen, wobei der letztere beschädigt wurde. — Größere Straßenarbeiten werden gegenwärtig auf dem Bahnhofsvorplatz beim „Handelshof" vorgenommen. — Am 23. November, kurz vor 6 Uhr abends, fand auf der Dorstener Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Metzgerfuhrwerk statt. Das Auto wurde beschädigt. — Am Dienstag morgen entstand auf der Gahlenschen Straße an der Maarbrücke ein Wasserrohrbruch. Die diesem Rohrnetz angeschlossenen Straßen waren bis in den Nachmittag ohne Wasser. Die Ausbesserungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. — Am Dienstag begingen die Eheleute Heinrich Rüther, Hermannshöhe, die Feier ihres silbernen Ehejubiläums.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **2. Hauptkonzert des Bochumer Männer-Gesangvereins.** Sonntag, 29. November, nachmittags 5 Uhr, wird das zweite diesjährige Hauptkonzert des Bochumer Männer-Gesangvereins die Freunde des a capella Männerchorgesanges zum Schützenhofe führen. Das Programm des Konzertes nennt in seinem ersten Teile verschiedene Formen der Männerchorkomposition in der Zeit der Romantik, wie Ritornell, Romanze, Kunstchor, während der zweite Teil nur Gesänge aus der Realistik neuerer Zeit aufweist. Als Kunstchor zum ersten Teile hat der Verein „Morgenlied", kom. von J. Rietz, für den zweiten Teil „Hoch empor" von Curti gewählt. Als Solistin ist die bekannte Konzertsängerin Frau Elsa Angermann-Dedekind (Sopran, Hannover) verpflichtet, die Sachen von Brahms und Schumann singt.

(:) **Der Gefangene auf St. Martin de Rée.** Heute abend 8 Uhr findet im Weißen Saale der Bürgergesellschaft der Vortrag von Hans Stach, dem 1. Ruhrgefangenen nach Saint Martin de Rée, statt. Karten sind erhältlich bei der Buchhandlung Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16, und an der Abendkasse. (Siehe Anzeige.)

(-) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Auch heute noch wird der Film „Ehre deine Ehe" gezeigt. Das Drama schildert den Aufstieg eines jungen Minenarbeiters zum Gouverneur eines amerikanischen Staates. Auf der Höhe seiner Macht angelangt, stößt er die Frau, die ihm in der Zeit, als er schwer zu ringen hatte, treu beigestanden, von sich.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Kriegerverein 16. Armeekorps, „Graf von Haeseler".** Der Vorsitzende Soddemann gab in der gutbesuchten Versammlung am Sonntag einen kurzen Ueberblick über die K. V.- und K. H.-Gruppen im Kreiskriegerverband sowie über die Errichtung eines Erholungsheimes „Klein-Lettenbach" durch den Verband „Haeseler-Bund". Am 20. Dezember veranstaltet der Verein im Vereinslokal Balkenhol eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Nach Schluß der Versammlung fand ein Unterhaltungsbüchsenschießen statt, an dem sich die Kameraden rege beteiligten.

(-) **Reichsbund der Kinderreichen.** Am Sonntag, 29. November, findet im Jugendsaale des Meinolphushauses, Nähe Stadttheater, eine Generalversammlung statt. In derselben wird über die Bestrebungen des Bundes gesprochen werden. Am Donnerstag, 3. Dezember, ist ein Wohltätigkeitskonzert im Parkhause; bekannte Künstler der vereinigten Stadttheater und des städtischen Orchesters wirken mit. In der Geschäftsstelle Gneisenaustraße 6 können jederzeit Familien als neue Mitglieder sich melden; dortselbst sind auch Eintrittskarten zum Konzert zu haben.

(:) **Theaterverein.** Am vergangenen Sonntag wurde im Saale des Wirts H. Clevinghaus das Panneck'sche Trauerspiel „Henkerssohn und Zigeunerin" aufgeführt. Das Publikum spendete reichen Beifall. Die Spieler boten durchweg ihr Bestes, abgesehen von kleineren Mängeln, über die gern hinweggesehen werden soll, wenn man bedenkt, daß es sich doch nicht um Berufsschauspieler handelt. Da wegen Ueberfüllung des Saales mancher wieder umkehren mußte, soll eine Wiederholung stattfinden.

b **Aus den katholischen Vereinen.** Vor ausverkauftem Hause veranstaltete am Totensonntag die Jünglingssodalität der Herz-Jesupfarrei im Jugendheim eine größere Theateraufführung. Der Präses, Vikar Echterling, sprach in seinem Begrüßungswort zugleich den Dank für das zahlreiche Erscheinen aus. Das von der Theaterabteilung gut einstudierte und vortrefflich aufgeführte fünfaktige Trauerspiel „Der Erbförster", gelang auch vorzüglich. — Der katholische Gesellenverein veranstaltet am Sonntag aus Anlaß des 15jährigen Bestehens seiner Turnabteilung, die der Deutschen Jugendkraft angeschlossen ist, einen Familienabend.

(†) **Achtzigjähriges Bestehen der Jünglingssodalität.** Die Jünglingssodalität der Propsteipfarrei ist im Jahre 1845 gegründet, sie umfaßte die ganze Pfarrei Bochum, Als in den achtziger Jahren die Riesenpfarrei in sieben Pfarreien aufgeteilt wurde, erfolgten auch bald die Abzweigungen in der Sodalität. Im Anfang dieses Jahrhunderts erfolgten weitere Abzweigungen. — Dem Stiftungsfest geht ein Exerzitienkursus der Sodalen voran. Am Sonntag vormittag ist gemeinschaftliche Kommunion, 9.30 feierliches Levitenamt. Anschließend findet ein Festakt im Weißen Saale der Bürgergesellschaft statt, während des Abends im gleichen Saale dann die eigentliche Feier sich abwickelt.

Aus dem Gerichtssaal

Der Bestechungsprozeß Doppmeier.

§a. **Bochum,** 24. Nov. Zu Anfang dieses Jahres erregten im gesamten Industriebezirk die Aufdeckungen einer weitschichtigen Bestechungsaffäre auf den Thyssener Werken großes Aufsehen. Es erfolgte eine Reihe Verhaftungen von Angestellten der Thyssener Werke. Im Verlaufe der Voruntersuchung wurde auch der Großkaufmann und Fabrikant Otto Doppmeier in Bochum verhaftet, der in Röhren Großabnehmer der Thyssen'schen Werke war. Die Untersuchung stellte eine weitere Reihe von Bestechungen auch auf anderen Werken und Zechen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes fest. Das Untersuchungsmaterial hat sich nunmehr zu mehreren Prozessen verdichtet, die in zwei großen Abschnitten vor dem großen Schöffengericht in Bochum stattfinden. Der erste Abschnitt dieser Prozesse behandelt Betrugsfälle zum Nachteil der in städtischer Regie befindlichen Zeche „Friedrich Wilhelms-Glück" bei Bielefeld und Durchstechereien von Angestellten der Gewerkschaft „Emscher-Lippe" bei Datteln. Der zweite Abschnitt der großen Prozesse, die Mitte Dezember ebenfalls vor dem großen Schöffengerichte in Bochum verhandelt werden, hat zur Unterlage die Bestechungen auf den Thyssen'schen Werken und anderen industriellen Unternehmungen des Industriebezirkes.

Die Lieferungen an „Friedrich Wilhelms-Glück".

Der erste Abschnitt dieser Prozesse setzte am Dienstag vor dem großen Schöffengerichte in Bochum ein. Angeklagt sind der Großkaufmann Otto Doppmeier (Bochum), Prokurist Karl Schüngel (früher Bochum, jetzt Hüls bei Recklinghausen) und Kaufmann Theodor Unger (Bochum). Der Verein gegen das Bestechungsunwesen, Sitz Charlottenburg, wird sich in allen Prozeßfällen als Nebenkläger anschließen. Doppmeier und Schüngel sind wegen gemeinsamer Urkundenfälschung bezichtigt, Doppmeier außerdem des Betrugsversuches und der Preistreiberei gegenüber der genannten Zeche, der Angeklagte Unger der Beihülfe zur Urkundenfälschung und Betruges. Die Verfehlungen reichen in die Anfangszeit der Inflation im Januar 1920. Die Zeche bezog damals von Doppmeier eine große Anzahl Röhren, die ab Werk geliefert wurden und zwar von den Thyssen'schen Werken. Der Angeklagte Doppmeier bestritt entschieden, Ueberpreise gefordert zu haben. Er wies darauf hin, daß Ende 1919 das Reichswirtschaftsministerium einen Aufschlag von 33 Prozent zugebilligt habe. Zu der damaligen Zeit hätten Richtpreise noch nicht bestanden. Der Staatsanwalt wandte ein, daß der Angeklagte erst heute mit dem Einwand des Gewinnzuschlages durch das Reichswirtschaftsministerium komme. D. entgegnete, er habe als der größte Abnehmer der Thyssen'schen Werke in Röhren diese zu festen Preisen bezogen und sich für berechtigt gehalten, die durch die einsetzende Inflation zwingend gewordenen Aufschläge zu nehmen. Der Vorsitzende stellte fest, daß eine im Januar 1920 von den Thyssen'schen Werken abgegangene Sendung Röhren an die genannte Bielefelder Zeche von Thyssen mit 84,74 Mark pro Röhre berechnet worden ist, wofür später Doppmeier einen Preis von 153,60 Mark verlangte. Doppmeier behauptete, daß der letztere Preis als der wirkliche Tagespreis anzusehen sei. Zudem habe er nicht unter den Tagespreisen die Ware veräußern dürfen, wenn er sich nicht

hohen Konventionalstrafen

seitens des Verbandes habe aussetzen wollen. In seiner Preisberechnung sei eine Preistreiberei nicht zu erblicken, umso mehr er sich vorbehalten habe, jede Werkspreiserhöhung in Prozenten draufzuschlagen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden als Gutachter Kaufmann Ewe (Bochum) und Prokurist Dettmer von der Firma Hermann Müller hinzugezogen, außerdem war als Gutachter der Abteilungsvorsteher aus den Thyssen'schen Werken Voßmann anwesend. Die den Angeklagten zur Last gelegte Urkundenfälschung betrifft eine aus der Firma Doppmeier an die genannte Zechenverwaltung in Bielefeld abgegangene Rechnung. Nach Behauptung der Anklage soll auf dem Rechnungsformular der Preis von 50 000 Mark auf 136 000 Mark erhöht worden sein. Das betreffende Rechnungsformular trägt die Unterschrift des früheren Direktors Stiepel der Thyssen'schen Werke. Der Angeklagte Schüngel hat in der Voruntersuchung eingestanden, die Unterschrift auf Veranlassung Doppmeiers nachgemacht zu haben. Dieses Eingeständnis wiederholte Schüngel in der heutigen Verhandlung. Der Angeklagte Doppmeier bestritt dieses auf das allerentschiedenste. Die Rechnung habe er in Mülheim-Ruhr für die Bielefelder Zechenverwaltung herstellen lassen. Doppmeier behauptete, daß er einige Blankorechnungsformulare mit der Unterschrift des genannten Stiepel von den Thyssen'schen Werken erhalten habe, um bei gegebenen Fällen die durch die Inflation bedingten höheren Preise einsetzen. Nach wie vor bestreite er die Angaben Schüngels. Letzterer will den Namen Stiepels auf der Fensterscheibe seines Büros nachgezogen haben. Der Angeklagte Unger, der im Geschäfte Doppmeiers damals angestellt war, will von einer Fälschung nichts wissen. Die Erörterungen nahmen schließlich eine solche Wendung, daß der Staatsanwalt die Vertagung dieses Prozeßteiles beantragte, um durch einen Spezialgutachter die damalige Preislage in Röhren eingehend prüfen zu lassen. Der an Gerichtsstelle anwesende ärztliche Gutachter Dr. Fischer (Bochum) ließ sich über die Glaubwürdigkeit des Angeklagten Schüngel aus. Dieser besitze eine geradezu blühende Phantasie, so habe er mal in später Abendstunde angeheitert eine Reise nach Indien beschrieben, die er (Schüngel) niemals gemacht habe. Das Gericht beschloß die Vertagung dieses Prozesses. Der zweite Prozeß, der die Durchstechereien auf „Emscher-Lippe" zur Unterlage hat, wird am Donnerstag dieser Woche beginnen.

*

§a **Bochum,** 24. Nov. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurteilte das Schwurgericht den Bergmann W. Wachno von Werne bei Langendreer und den Bergmann Gustav Findling von Lütgendortmund wegen fahrlässigen Falscheides zu je zehn Monaten Gefängnis.

§ **Krefeld,** 24. November. Im Rheinhauser Schrotschieberprozeß (vergleiche Nr. 273) wurde das Urteil verkündet. Nur der Angeklagte Betz wurde wegen Betruges und gewinnsüchtiger Urkundenfälschung schuldig befunden und unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die seinerzeit vom Schöffengericht verurteilten Brüder Mundt, von denen einer Schwiegersohn des Generaldirektors Becker und Direktor bei den Beckerstahlwerken in Willich war, hatten bekanntlich Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht hatte sich jetzt mit Richard Mundt zu beschäftigen, der in erster Instanz 9 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe erhalten hatte. Gegen den ehemaligen Beckerstahldirektor Dr. W. Mundt wird voraussichtlich wegen Krankheit erst Ende Januar oder Anfang Februar verhandelt werden können. Die Beweisaufnahme in der Berufungsverhandlung gegen Richard Mundt ergab im wesentlichen kein anderes Bild, wie die Verhandlung erster Instanz. Von drei ärztlichen Sachverständigen wurde die Frage der Unzurechnungsfähigkeit Dr. W. Mundts verneint. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin die Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 20000 Mark Geldstrafe unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft. Das Gericht beschloß demgemäß und ordnete sofortige Verhaftung an.

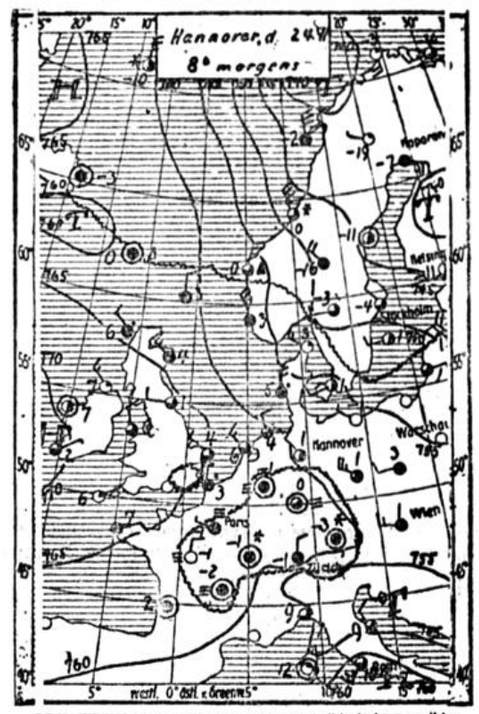
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. November.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der mittleren Ostsee ist abgezogen. Ein neues Teiltief ist von Norden her über Nordskandinavien vorgedrungen. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens hat sich verstärkt und seinen Kern südwärts nach dem Westen Irlands verlagert. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen westlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes wolkiges, teilweise nebliges Wetter, im Westen mit vereinzelten Niederschlägen.

Vorhersage bis Donnerstag: fortgesetzt veränderlich mit noch vereinzelten Niederschlägen in Schauern bei mäßigen nordwestlichen Winden und etwas kälter.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtg. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,4	W 2	2	Nebel
Borkum	760,6	NNW 2	4	Regen
München	—	still	−3	Schnee
Berlin	757,2	W 2	2	Nebel
Kahle Asten	—	NNW 3	−2	bedeckt
Brocken	656,5	NNW 6	−5	Nebel
Zugspitze	521,3	NW 3	−13	
Lugano	756,5	N 1	3	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◑ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

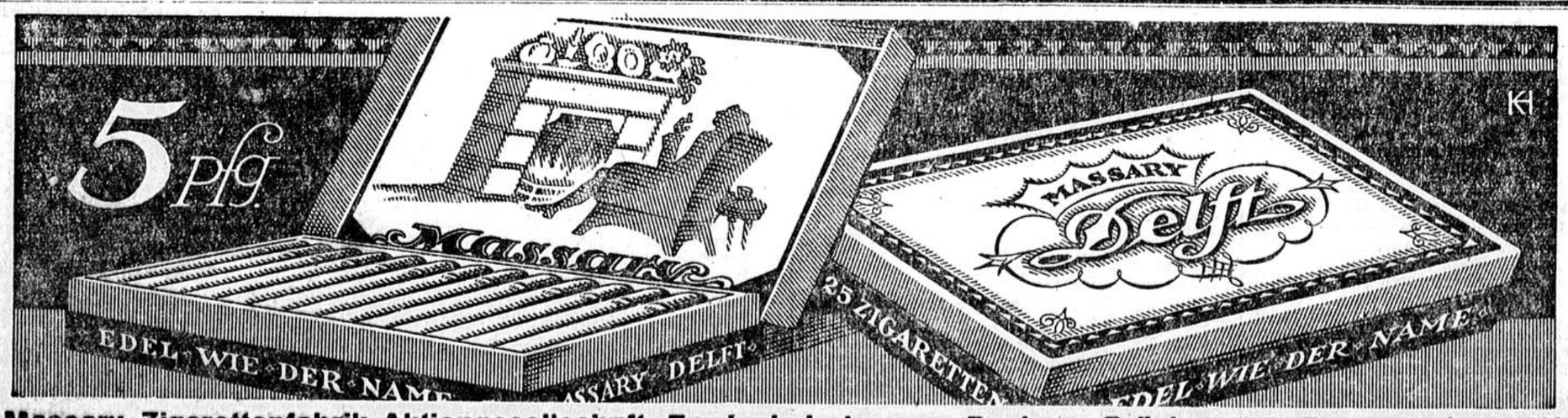
AUXOLIN — Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmässigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von P. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose. — AUXOLIN

An der Spitze stehen Krügerol-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz, Beweis 11000 Zeugnisse

* Vereins-Kalender *

Vereinigung der Kraftfahrzeugbesitzer Bochum und Umgegend. 1. Hauptversammlung am Freitag, 27. November, abends 8¼ Uhr, im „Bochumer Hof". Tagesordnung: Kraftfahrzeugsteuer, Wegebauabgaben. (a8511

Der Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten. Pflichtversammlung Mittwoch, den 25. 11. 25 8.30 bei Velten. (a8813



Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Bochum, Brückstr. 27, Fernsprecher: 441.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter MARGARETE mit Herrn EDGAR RITTER beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Carl Spilker u. Frau
Anna geb. Hidding.

Bochum, den 24. November 1925
Weilenbrink 23.

Margarete Spilker
Edgar Ritter

VERLOBTE

Dresden, Parkstraße 6.

Kein Empfang.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Georg Stipp und Frau
Maria geb. Zwarg.

BOCHUM, den 25. November 1925.
Kronprinzenstraße 8

Statt Karten!

Die Verlobung
unserer Tochter MALA mit dem Herrn Studienassessor Lic. theol. Dr. phil. GUSTAV WÜRTENBERG geben wir hiermit bekannt.

Fritz Bickmann
u. Frau Mélie
geb. Fröhlich.

Bochum, den 25. November 1925.
Gabelsbergerstr. 27.

Mala Bickmann
Dr. Gust. Würtenberg
Verlobte.

41304

Empfang: Sonntag, den 29. November.

Statt besonderer Karten.

Fritz Clauberg
Else Clauberg
geb. Rehling a3814
Vermählte.

Bochum, den 25. Novemb. 1925.

Heirats-Gesuche

Herr (Beamt.) sucht Damenverk. zw. sp. **Heirat** Aelt. Dam. n. ausgeschloss. Zuschriften m. ögl. m. Bild. das zurückgef. w., u. H. K. 41274 a. d. Geschäftsst. Diskr. zugesichert.

Suche d. Bekanntschaft e. Dame im Alter v. 22 b. 25 J. **zwecks Heirat.** Angeb. unt. F. N. 41343 a. d. Geschst.

Selbst. Handw. m. Eigent. u. Gesch.-Haus w. Bekch. m. Dame, kinderl. Ww. Ende 40er J., mit Eigent. u. Geschäft angen., zw. Heirat. Briefe pstl. Hatting. Ruhr u. S. G. 6618.

Statt besonderer Anzeige.

Montag abend 11 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Justizrat

Agnes Hünnebeck

geb. **Sutro**

im Alter von 62 Jahren.

Sie folgte zu früh unserem unvergeßlichen Vater und ihren beiden im Felde gebliebenen Söhnen.

Bochum, den 25. November 1925.

In tiefem Schmerz:

Dr. jur. Willy Hünnebeck, Rechtsanwalt.
Agnes Hünnebeck.

Die Beerdigung findet Donnerstag 26. November, nachmittags 3 Uhr statt. Trauerfeier 1/4 vor 3 Uhr im Hause Kaiserring 39. LM12

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzer schwerer Krankheit, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, verschied heute morgen 9 Uhr, im Alter von 70 Jahren, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel.

Herr Sanitätsrat

Dr. Emil Schaefer

In tiefer Trauer:

Emilie Schaefer geb. Hövelmann
Dr. med. **Walter Schaefer**
Eva-Maria Schaefer
Cläre Schaefer geb. Seyfert
Martha Hövelmann, Diakonissin
und zwei Enkel.

Harpen, den 24. November 1925.

Die Beerdigung findet statt Freitag, 27. Novbr., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus.
Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde vorher.

Tretet hin an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 6 1/2 Uhr verschied nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Krahwinkel

Er starb im Alter von beinahe 67 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Riemke, den 24. November 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. ds. Mts., vormittags 8 3/4 Uhr, vom Sterbehause, Riemke, Bahnhofstraße 2, aus statt. Das Seelenamt ist gleich darauf in der Franziskuskirche

Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. (41388

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8 1/4 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Max Lutz

nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHUM, den 23. November 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag den 27. Nov., morgens 8 1/4 Uhr vom Sterbehause, Bongardstraße 25 aus, statt.

Das Seelenamt ist anschließend in der Propsteikirche.

Beileidsbesuche höflichst verbeten.

Am Montag Abend verschied nach kurzer Krankheit das Mitglied unseres Vorstandes, der

Kaufmann

Max Lutz

Allzufrüh ist der Verstorbene auf der Höhe eines arbeitsreichen Lebens dahingeschieden. In selbstloser und selten aufopferungsvoller Weise hat er viele Jahre hindurch für den Kaufmannsstand gearbeitet und sich unvergängliche Verdienste erworben. Das Vertrauen der Kaufmannschaft berief ihn als Mitglied der Industrie- und Handelskammer und des Vorstandes der Vereinigten Kaufmannschaft.

Sein aufrichtiger Charakter und liebenswürdiges Wesen gewannen ihm zahllose Freunde.

Wir werden sein Andenken stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung bewahren.

Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum.
Dr. Winkelmann, Vorsitzender. Dr. Schmidt, Syndikus.

Nachruf.

Am 23. November verschied unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unser verehrter Chef

Herr Max Lutz

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden Vorgesetzten, dessen früher Heimgang uns alle mit tiefer Trauer erfüllt.

Über das Grab hinaus werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

BOCHUM, den 24. November 1925.

Die Angestellten der Firma M. Lutz.

Da die Glückwünsche anläßlich unserer Vermählungsfeier so zahlreich eingegangen sind, ist es uns leider nicht möglich, jedem Gratulanten einzeln unseren Dank abzustatten. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege unseren sämtlichen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank aus.

Bochum, den 24. November 1925.

Otto Rupprath u. Frau Maria
geb. Mürmann.

Am Mittwoch, den 18. November, starb nach kurzer Krankheit unser verehrter Kollege

Herr Sanitätsrat

Dr. Wilh. Oeken

im Alter von 68 Jahren.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen unermüdlichen, in seiner Sorge für die Kranken vorbildlichen Arzt, der trotz seiner umfangreichen Tätigkeit allen Bestrebungen unseres Standes das regste Interesse entgegengebracht hat. Besonderer Dank gebührt ihm dafür, daß er sich während des Krieges bereitgefunden hat, die Leitung des Aerztevereins zu übernehmen.

Die medizinische Gesellschaft und der Verein der Ärzte von Bochum und Umgebung.
i. A. Dr. Finkener.

Verloren

Goldene Damenuhr
verlor. Stern-, Dieberg- v. Grottenstr. Geg. Bel. abzug. b. Teschor, Grottenstr. Nr. 6. 41312

Kl. schwarzer **Dobermannpinscher** m. 2 Mark. 1924-25) Samst. abd. ges. Abzug. Hattinger Straße 36. 41353

Gefunden

Jagdhund
zugelaufen. Gegen Erstatt. d. Futterk. abzuholen Brückstr. Nr. 48, 3. Etg.

Käse,
Edamer Art, 2 rote Kugeln, gl. 9 Pfd. 6.25, 9 Pfd. gelb. Tafelkäse 6.25, 9 Pf. Cervelat, Salamt v. Blockwurst 17,75, 9 Pfd. Rot- u. Leberwurst 9 M., 5-Kg.-Dose gar. rein. Bienenhonig M. 10,50 frei Haus Nachn. Reimers, Quickborn (Holst.) 112. 134



Deutsche Demokratische Partei
Ortsgruppe Bochum.

Oeffentliche Wahlversammlung
Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr.
im evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Der Oberstudiendirektor und Schriftsteller
Landtagsabgeordneter **Dr. Bohner,** Magdeburg
spricht über die Themen:

Die Provinziallandtagswahlen.
Warum wählen wir demokratisch?

8D4 **Der Vorstand.**

Fahnen
Vereinsabzeichen.
Vereins.-Bed.-Art. Kostenanschl. ohne Verpflichtg. A. Krawehl, Stettin.



Die Freude
des Erfolges
hat
jeder Erkältete
nach gebrauch von
AKKER's **ABTEI-SIRUP**

Ein Hustenmittel I. Ranges, Schleimlösend, erleichternd, wirksam
Bewährt bei Bronchialkatarrh, Keuchhusten, und asthmatischen Erscheinungen

Preis: 1/1 Flasche Mk 3.–, 1/2 Flasche Mk 2.–
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. mexik. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Oleum, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoësaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakstein, 600 gr. Maté, 400 gr. Brustlattich, 400 gr. Nußblätter, 300 gr Honiglee, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Josefskraut, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Wetterer Andorn, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

AKKER-EXTRAKTE-GESELLSCHAFT m.b.H. KÖLN a. RH.

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstr. 28.
Telephon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Das passende
Weihnachts-Geschenk!
Chaiselongues nur Mk. 53.–
Ledertuchsofas nur Mk. 65.–
Plüschsofas . . nur Mk. 90.–
Klub- und Polstermöbel
LSch75 in großer Auswahl.
Alles prima Verarbeitung.
Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.
Klub- und Polstermöbel-Niederlage
Ottostraße 15.
— Kein Laden. —

Der schöne Mantel
Das schöne Kleid
in richtiger Qualität, in richtigem Preis.

Dem Ruf nach echter Warenverbilligung folgend, haben die Mäntel- u. Kleiderwerkstätten unseres Konzerns wertvolle Qualitätsware besonders billig hergestellt. Wir freuen uns, unserer Kundschaft damit etwas bieten zu können, was selbst den Rahmen des seither von uns gebotenen weit übersteigt.

Damen-Mäntel

ohne Pelzbesatz

Flausch-Mäntel — mollige Stoffe, einfarbig und kariert 7.85
Karierte Mäntel — warme Stoffe, beliebte Herrenform 9.90
Velour-Mäntel — gerippt, flotte Herrenform, dunkle Farben 13.75
Velour de laine-Mäntel — reine Wolle, flotte weite Form 24.50
Velour de laine-Mäntel — moderne Glocke, neue Farben 32.00
Velour de laine-Mäntel — prima Qualitäten, Glockenform, eleg. Ausführung 45.00

mit Pelzbesatz

Velour-Mäntel — gerippt, jugendliche Glockenform mit Biberette-Kragen 19.75
Velour-Mäntel — dunkle Farben, seitlich garniert mit Biberette-Kragen 22.50
Velour de laine-Mäntel — reine Wolle, Glockenform mit Biberette-Kragen 29.00
Velour de laine-Mäntel — reine Wolle, Biberette-Kragen mit Stulpen ... 39.00
Velour de laine-Mäntel — reine Wolle, mit großem Blenté-Kragen 44.00
Velour de laine-Mäntel — prima Qualit. Kragen und unten herum mit Pelz besetzt ... 49.00

Seal-Plüsch-Mäntel — vollweit geschnitten, ganz gefüttert 69.00

Taillen-Kleider

Schotten-Kleider — jugendliche Form, mit weißen Aufschlägen 4.75
Schotten-Kleider — mit langem Arm, in vielen schönen Farben 9.85
Schotten-Kleider — reine Wolle, mit langem Arm und weißem Bubikragen 15.75
Schotten-Kleider — Jumperform, reine Wolle, mit langem Arm ... 23.75

Seidene Kleider

Eolienne-Kleider — Rock mit Doppel-Volant und Spitzen-Garnitur .. 17.75
Crepê-Satin-Kleider — Kunstseide in schönen Abendfarben 19.75
Crepê de chine-Kleider — gute Qualität mit aparter Handmalerei 27.50

Reinwollene Kleider — mit Tressen und Knopfgarnitur 4.85
Reinwollene Kleider — mit langem Arm und bunter Garnierung 7.90
Reinwollene Kleider — mit lang. Arm, prima Gabardine, fesch aufgemacht 14.50
Reinwollene Kleider — mit lang. Arm, farbig Popeline, mit hübscher Kurbelstickerei ... 15.75
Reinwollene Kleider — prima Rips entzückende Glockenform 24.50
Reinwollene Kleider — farbig Rips, Rock plissiert mit bunter Bordure . 29.50
Frauenkleider — flotte weite Glockenform, prima Rips, moderne Farben 32.00

Gegen die Kälte.

Strickhandschuhe — reine Wolle, für Damen und Herren 1.85, 1.20
Winterstrümpfe — gute Wollqualität 1.85, 1.45
Futterschlupfhosen — mollige Qualität 1.85
Schal und Mütze — buntfarbig, reine Wolle 1.95
Reinwollene Strickwesten — in vielen Farben 4.75

Waechter & Co G.m.b.H.
Bochum, Bongard-Ecke Kortumstr.
Früher Baruch & Co
Das Haus an der Drehscheibe

Betrifft Patent-Pianos Roth & Junius

Warum kauft man gut und preiswert bei uns?

1. Weil wir über moderne Fabrikeinrichtungen. Trockenkammern und große Holzläger verfügen und auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen erstklassige Instrumente herstellen können.
2. Weil unsere **Patent-Pianos mit Klangsteg** sich als **Qualitätsmarke ersten Ranges** in der ganzen Welt bewährt haben, wie die Auszeichnungen durch Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse und Tausende von Anerkennungen beweisen.
3. Weil wir größte Auswahl (über 100 Instrumente) bei reellen Preisen und **Zahlungserleichterung bieten,** langjährige Garantie gewähren und frei Haus liefern.

Man wende sich stets **direkt** an uns.

Roth & Junius Hof-Piano u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.**

gegr. 1889 **Bahnhofstraße 29.** Tel. 184

LR48

Das modernste und praktischste

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Radio-Apparat.

Die größte Auswahl und billigsten Preise finden Sie nur bei

RADIO-KIRSCH

Verkaufsstelle I **Brückstr. 11** — Verkaufsstelle II **Bongardstr. 30**

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Linolnümtnggiin
Linolnümlöüfme
Linolnümovrlovgnn

bieten in größter Auswahl zu billigsten Preisen an

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11. / Fernruf 352 u. 353.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.

Fernsprecher 5036 **Bochum** Wittenerstrasse 6

Vermittelung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz,
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen

Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen
Versicherungen.

Zahlungsschwierigkeiten!
beseitigt L. K. 2 durch außergerichtlichen Vergleich
Carl Koop, beeidigter **Bücherrevisor,**
Bochum, Humboldtstraße 2.
Fernspr. 545. 20 Jahr. erfolgreiche Tätigkeit.

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931
Gänse
8- bis 12pfündig. Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.
Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

Hausfrauen! Näherinnen!
Direkt ab Fabriklager
hochfeine Klöppelspitzenpräsentpakete ca. 30 bis 35 Mtr gut sortiert schmal und breit Mk. 5.– incl. Porto und Verpackung. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse. Nichtgefallenes wird zurückgenommen. (AB3
Otto Hellmann, Barmen-R., Postfach 1.

Mähmaschine und Sportwagen billig zu verkaufen.
Bergmann, Jakobst. Nr. 4, 2. Etage.

Bess. Weihn.-Gesch.
Herren-Fahrrad
fortfalln, spottbill. zu verk. Mauritiusstein. 6. 41359

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. – Telephon 2814.

Zahnpraxis
Mathilde Richter
Humboldtstraße 25.
Spezialität:
Festsitzender Zahnersatz.

Total-Ausverkauf!

20 Prozent Rabatt.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Bestecke
in Alpacca, sowie 90er Silber-Auflage. Reichhaltige, gediegene Auswahl. Aparte Muster! Nur beste Fabrikate! Abgabe auch in kleineren Quantitäten zu äußersten Preisen.
C. Schaaf
Das Haus der Qualitätsware
Bochum, Friedrichstraße 26.

Kirchenbau-Geldlose

nur 1.20

Ziehung unwiderruflich 27./28. November
Höchstgewinn Mk.
30000
bar Geld

Lose erhältlich bei: **TRASS, Staatl. Lotterie-Einnahme, Wilhelmsplatz 10.**

LL71

Aus dem

Reit- und
großen Automobi
fabelhaft sind die
hören wir die
Reiters, der die
und bewundernd
Reiterei ist das
einige Namen z
bekannt auch al
zender Atelierfe
springt sie 1,75 M
erreicht hat. M
zehnjährige Cilly
Filmindustriellen
wohltätige Zweck
und in der Scal
terin ist auch F
bekannten Rüsse
terin ebenso küh
Entzückend ist a
brich Sigis
sie ist eine gebor
von der böhmisch
wertem Eifer die
Einer etwas ält
Gottberg geb
vor ihrer Heirat
meister im 2.
von Gottberg ei
terinnen war.

Hut ab auch
und verzogen,
nehmen! Die re
der gefeiertsten j
schon vor einiger
nun ist ihrem
Frau des Vorn
oder, wie sie im
von Thurn und
Sie ist eine Ni
Metternich, die
Joseph ungekrönt
hat auch die Prin
bei den Gardek
milian Taxis ei
dem feschen und
zösischen Thronp
Orleans, zusamm
arbeiten kann, e
Modesalon, den
die gleichen Erfol
die vor dem Kri
deten, um ihren

Respekt muß
haben, der bek
deren Ehe mit de
in diesen Tagen
semble und dem
Leib geschriebene
hundert Mal in
gekommen. Scho
Erfolg. Dafür
Lustig gesorgt,
mehrere hundert
geladen hatte un
Rout mit Sekt u
zenden kleinen
„Janz tout Berl
zu sagen pflegt, n
und Diplomatie.
vor allem der R
der nicht nur de
dern auch der
Reichsminister i
Preußens Allgem
Stohrer vom Au
junge Frau, in e
spielers und K
waren anwesend.
Prinzen Joachim
mutige Gattin,
Schiffer.

Der Braun
milie stand der
Grote, zuletzt
nahe. Sein Vat
Grote, Kammer
war als erster n
Madrid, eine hi
Da der 1866 dep
nover einen dipl
haben wünschte,
aber das Geld fü
sich Graf Grot
Gesandter
Er war wohl in
älteste Tochter de
Gottlieb Jenisch
schöne mecklenbu
während seine zw
blieb, sein Haml
seine dritte Toch
seinen Blankenese
drei Schwestern
dern geborene
Oberstkämmerers
schöne von Schin
Stelle jetzt das K
bels hat sie einen
schichte, in der
lebt sie wegen ih
fort. Gab sie d
Debüt am Hof
fragte, womit ih
rühmt gewordene

Feuri

Unterhaltung / Wissen / Leben

Aus dem gesellschaftlichen Leben.

Von
E. Nigma.

Reit- und Fahrturnier in der schönen, großen Automobilhalle draußen am Kaiserdamm! Wie fabelhaft sind die Leistungen der Reiterinnen! Stolz hören wir die Worte eines bekannten ausländischen Reiters, der die letzten Berliner Turniere besucht hat und bewundernd erklärt: „Das Beste der deutschen Reiterei ist das Reiten der Damen." Da ist, um nur einige Namen zu nennen, Fräulein Sauermann, bekannt auch als Malerin und Veranstalterin reizender Atelierfeste. Mit ihrem Wallach Argentino springt sie 1,75 Meter, ein Rekord, den noch keine Dame erreicht hat. Mit besonderer Anmut reitet die sechzehnjährige Cilly Feindt, die Tochter eines großen Filmindustriellen, die schon verschiedene Mal für wohltätige Zwecke als Schulreiterin im Zirkus Busch und in der Scala aufgetreten ist. Eine brillante Reiterin ist auch Fräulein von Opel, die Tochter des bekannten Rüsselsheimer Automobilkönigs, als Reiterin ebenso kühn und gewandt wie als Autolenkerin. Entzückend ist auch das Bild der Prinzessin Friedrich Sigismund von Preußen zu Pferde; sie ist eine geborene Prinzessin von Schaumburg-Lippe von der böhmischen Linie und teilt mit bewundernswertem Eifer die reiterlichen Interessen ihres Mannes. Einer etwas älteren Generation gehört Frau von Gottberg geborene von Gersdorff an, die schon vor ihrer Heirat mit dem im Kriege gefallenen Rittmeister im 2. Garde-Dragonerregiment Wilhelm von Gottberg eine der bekanntesten Berliner Reiterinnen war.

Hut ab auch vor den anderen, die einst verwöhnt und verzogen, ihr Leben jetzt selbst in die Hand nehmen! Die reizende Gräfin Dolly Rödern, eine der gefeiertsten jungen Frauen des alten Regimes, hat schon vor einiger Zeit einen Modesalon eröffnet, und nun ist ihrem Beispiel eine nicht weniger gefeierte Frau des Vornovembers gefolgt, Titti Taxis, oder, wie sie im Gotha steht, die Prinzessin Pauline von Thurn und Taxis geborene Prinzessin Metternich. Sie ist eine Nichte der berühmten Fürstin Pauline Metternich, die jahrzehntelang unter Kaiser Franz Joseph ungekrönte Königin der Donaustadt war. Hier hat auch die Prinzessin vor ihrer Vermählung mit dem bei den Gardekürassieren stehenden Prinzen Maximilian Taxis eine große Rolle gespielt, vor allem in dem feschen und lustigen Kreise, der sich um den französischen Thronprätendanten, den Herzog Philipp von Orleans, zusammenfand. Daß Titti Taxis aber auch arbeiten kann, energisch, klug, geschmackvoll, zeigt der Modesalon, den sie jetzt aufmachte. Sicherlich hat sie die gleichen Erfolge, wie die englischen Aristokratinnen, die vor dem Kriege in London Modeateliers begründeten, um ihren Lebensstil erhalten zu können.

Respekt muß man auch vor Frau Sari Fedak haben, der bekannten ungarischen Bühnenkünstlerin, deren Ehe mit dem berühmten Dichter Molnar gerade in diesen Tagen geschieden ist. Sie ist mit ihrem Ensemble und dem ihr von Melchior Lengyel auf den Leib geschriebenen Stück „Antonia", das sie schon viele hundert Mal in Wien gespielt hat, jetzt nach Berlin gekommen. Schon der Premierabend war ein großer Erfolg. Dafür hatte ihr Landsmann Hugo von Lustig gesorgt, der seine Freunde und Bekannten, mehrere hundert Personen, in das Berliner Theater geladen hatte und ihnen nach der Vorstellung einen Rout mit Sekt und fabelhaftem Buffet in seinem reizenden kleinen Palais in der Tiergartenstraße gab. „Janz tout Berlin", wie man in der Reichshauptstadt zu sagen pflegt, war da. Bühne und Filmwelt, Presse und Diplomatie. Das offizielle Deutschland vertrat vor allem der Reichsernährungsminister Graf Kanitz, der nicht nur der Benjamin des Reichskabinetts, sondern auch der eleganteste und charmanteste aller Reichsminister ist. Auch Staatssekretär Weißmann, Preußens Allgewaltiger, und Ministerialdirektor von Stohrer vom Auswärtigen Amt und seine reizende junge Frau, in erster Ehe Gattin des Dichters, Schauspielers und Kabarettiers Hadrian Maria Netto, waren anwesend. Aus dem alten Regime sah man den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen und seine anmutige Gattin, von Parlamentariern Exzellenz Schiffer.

Der Braunschweig-Cumberland'schen Herzogsfamilie stand der jetzt verstorbene Graf Ernst August Grote, zuletzt Rittmeister bei den Königsulanen nahe. Sein Vater, der 1898 verstorbene Graf Adolf Grote, Kammerherr des Herzogs von Cumberland, war als erster und letzter Hannoverscher Gesandter in Madrid, eine historisch-diplomatische Merkwürdigkeit. Da der 1866 depossidierte König Georg V. von Hannover einen diplomatischen Vertreter in Madrid zu haben wünschte, die zweite Hannoversche Kammer ihm aber das Geld für diesen Posten nicht bewilligte, erbot sich Graf Grote, auf seine eigenen Kosten Gesandter am spanischen Hofe zu spielen. Er war wohl in der Lage dazu. Hatte er doch die älteste Tochter des reichen Hamburger Großkaufmanns Gottlieb Jenisch geheiratet. Sie erbte von ihm das schöne mecklenburgische Fideikommiß Varchentin, während seine zweite Tochter Emilie, die unverheiratet blieb, sein Hamburger Palais an der Binnenalster, seine dritte Tochter, die Gräfin Helene Bitzthum, seinen Blankeneser Landsitz erhielt. Eine Tante der drei Schwestern Jenisch war die Gräfin Berta Rödern geborene Jenisch, die Gattin des preußischen Oberstkämmerers Grafen Wilhelm Rödern, der das schöne von Schinckel erbaute Palais besaß, an dessen Stelle jetzt das Hotel Ablon steht. Als Förderin Hebbels hat sie einen Platz in der deutschen Literaturgeschichte, in der Geschichte der preußischen Hofes aber lebt sie wegen ihres Witzes und ihrer Schlagfertigkeit fort. Gab sie doch einem Höfling, der sie bei ihrem Debüt am Hofe Friedrich Wilhelms III. ironisch fragte, womit ihr Vater eigentlich handele, die berühmt gewordene Antwort: „Mit Fleiß und Verstand."

Bochumer Sportbilder.



Der Sportklub Köln 99 in Bochum.

Am Sonntag weilte die erste Fußballelf des S.-K. Köln 99 aus der rheinischen Bezirksliga in Bochum und unterlag der Mannschaft des T. u. S. Bochum mit 1:3 Toren. Das faire Spiel der Gäste (schwarzweiß gestreifte Hemden) hinterließ einen vortrefflichen Eindruck.



Asko vom Westfalenplatz.

Unsere Bilder zeigen einige interessante Aufnahmen von den Dressurübungen der Ortsgruppe Bochum des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Sitz München. Asko vom Westfalenplatz, ausgebildet als Schutz- und Polizeihund, begleitet einen gestellten Verbrecher. Besitzer und Begleiter ist Ingenieur H. Keller, Bochum.



Lorle von der Recke,

ebenfalls als Schutz- und Polizeihund ausgebildet, klettert über eine vier Meter hohe Mauer. Lorle von der Recke, eine unserer besten Schäferhündinnen (Besitzer und Führer Gustav Böhle, Bochum 5), hat der Polizei durch Aufdeckung mehrerer Diebstähle schon gute Dienste geleistet.

Damals.

Von
A. Mampel.

„Damals", sagt die blonde, rundliche Frau und hebt die tränenfeuchten Augen von der Stickerei, nachdem sie ihrem Manne eine Reihe von Vorhaltungen gemacht, „damals warst du ganz anders. Aber freilich — damals hast du mich liebgehabt . . . ."

„Und woher weißt du, Gertrud, daß ich's heute nicht mehr tue?" fragte er.

„Woher ich das weiß? . . . . Schon aus der Art, wie du „Gertrud" zu mir sagst. Damals war ich dein Trautchen, dein Häschen, dein Herzblatt. Und wenn ich einmal irgendeiner dummen Kleinigkeit wegen weinte, hast du mir die Tränen weggeküßt, damit meine schönen Augen nicht Schaden leiden. Jawohl . . . .", als wittere sie stummen Widerspruch, fährt sie gekränkter noch als vorhin fort:

„Damals hast du mich schön gefunden, auch wenn es dir heute lächerlich erscheint. Und außerdem hattest du keinen Stammtisch; was in der Zeitung stand, war dir gleichgültig. Und was ich gekocht habe — und wenn es noch so mißraten war — hat dir geschmeckt. Was ich anzog, war hübsch und kleidsam, eben weil du mich . . . . damals . . . . lieb . . . . gehabt hast!"

Die letzten Worte erstickten in wildem Weinen.

„Gertrud", sagt er da und muß wider Willen über ihre bittere Kümmernis lächeln. „Gertrud, — bedenke: Damals waren wir jung, grün und unreif wie Obst im Frühsommer; damals brauchten wir den Ueberschwang, weil noch nichts anderes uns verband. Damals waren wir ineinander verliebt. Heute aber, wo Jahre der Gemeinschaft hinter uns liegen, wo Leid und Freud uns einte, heute ist Freundschaft, Vertrauen und tiefe Zusammengehörigkeit an die Stelle des Jugendrausches getreten. Mußte es, denn eine Ehe, die nur auf diesem beruht, zerbricht! Und wenn ich auch deine Tränen heute nicht mehr wegküsse und Gertrud anstatt Trautchen zu dir sage, bist du mir doch viel teurer, als du mir es damals warst und sein konntest."

Aber sie schluchzt leise weiter. Damals . . . . damals . . . . klingt es wohl in ihr.

Und wie er sie so vor sich sitzen sieht, vornüber gebeugt, mit tiefgebeugtem Kopf, der an den Schläfen die ersten grauen Fäden zeigt, ahnt er die Not der Frau, die sich nicht umstellen kann; die den Wandel der Gefühle nicht begreift, und die ihr „Heute" mit der Erinnerung an ihr „Damals" vergiftet.

Und mit einem Male scheint es ihm nicht nur seine Gertrud zu sein, die da ihren unstillbaren Kummer ausweint. Eine von den vielen ist sie, die leiden, und ihnen zu Nutz und Frommen schreibt er diese Zeilen nieder.

Neues aus aller Welt.

Professor Haas-Heye unter Hinterlassung großer Schulden aus Berlin abgereist. Der ehemalige Lehrer an der staatlichen Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums, Professor Haas-Heye ist seit längrer Zeit von Berlin heimlich abgereist und soll Schulden von ungefähr 30 000 Mark hinterlassen haben. Es wird angenommen, daß Haas-Heye sich nach Paris gewandt hat. Als Hauptgläubiger wird das Wiener Großkaufhaus Gerngroß genannt.

Wieder eine Familientragödie in Berlin. Der Kaufmann Berthold Keim und seine Frau wurden in ihrer Wohnung in Berlin-Friedenau vergiftet aufgefunden. Bei dem Manne konnte nur noch der Tod festgestellt werden, während die Frau, die das Gift von sich gegeben hatte, gerettet werden konnte. Das Motiv zu der Verzweiflungstat waren Nahrungssorgen. Gleichfalls in Friedenau wurde der Oberingenieur Heinrich Vogel im Badezimmer mit Gas vergiftet tot aufgefunden.

Der Dampfer „Cleveland" auf Grund geraten. Der 15 000 Tonnen große amerikanische Passagierdampfer „Cleveland" geriet auf der Elbe bei Brunshaupten im Nebel auf Grund. Die Abbringungsversuche blieben, trotzdem siebzehn Schleppdampfer hinzugezogen waren, erfolglos. Die „Cleveland" wird daher einen Teil ihrer Ladung an die Leichterschiffe abgeben müssen.

Ein Mühlenwerk eingeäschert. Ein in der Nähe von Friedberg (Hessen) gelegenes großes Mühlenwerk wurde durch Feuer vollständig vernichtet. Das fünfstöckige Mühlengebäude mit großen Getreide- und Mehlvorräten, sowie wertvollen Maschinen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Ein gefundenes Fressen. Bei der Witwe J. Brändle in Viesenstätten (Württemberg) ereignete sich ein heiteres Vorkommnis. Bei einer Kuh im Stalle löste sich die Halskette. Da wegen zu großer Stallwärme die Türe im Hausgang offen war, ging die Kuh im Hausgang eine sehr kurze Treppe hinauf, und da die Wohnzimmertüre ebenfalls offen stand, in das Wohnzimmer. Ein auf dem Tisch liegender Zwiebelkuchen und Laib Weißbrot sah die Kuh als ein für sie hergerichtetes Vesper an und fraß das Gebäck vollständig auf. Dann streckte sie den Kopf zum offenen Fenster hinaus und wunderte sich, daß die vom Felde heimkehrenden Leute zu ihr hinauflachten. Die heimkehrende Hausfrau fand die Kuh gemütlich kauend auf dem Zimmerboden liegend an, mußte aber dann sofort eine große Zimmerreinigung vornehmen.

Liebesdrama. In einem Walde bei Donauwörth in Schwaben erschoß ein Kaufmann aus Eichstedt seine Freundin und dann sich selbst. Liebeskummer und die Unmöglichkeit einer dauernden Vereinigung sollen die Ursache gewesen sein.

Die Tugendrose für die Königin von Belgien. Der Papst hat beschlossen, der Königin Elisabeth von Belgien, die bekanntlich von Geburt eine bayrische Prinzessin ist, zu ihrer Silbernen Hochzeit die goldene Tugendrose zu verleihen. Die goldene Rose besteht in einem Rosenzweig, an dem etwa zwanzig Blüten und Knospen aus getriebenem Golde hängen; der prächtige Rosenzweig steht in einem vergoldeten und reich verzierten Blumenkelch aus reinem Silber. In der größten der Rosen, die voll erschlossen ist, befindet sich ein vom Papste geweihter kostbarer und weithin duftender Balsam. Die Ueberreichung der Rose soll jetzt nach der Heimkehr des belgischen Königspaares geschehen. Früher wurde übrigens die „rosa auria" zuweilen auch an Männer verschenkt.

Ein Opfer des Berufes. Ein Opfer der X-Strahlen, mit denen er die ihm anvertrauten Kranken heilte, ist Dr. Lobligeois vom Bretonneau-Krankenhaus in Paris geworden. Vor zwei Jahren mußte ihm bereits ein Finger abgenommen werden, kurz darauf wurde er an einem Unterbein operiert, und gestern mußte eine dritte Operation infolge einer Hautentzündung bei ihm vorgenommen werden. Die Operation ist gut verlaufen, aber der Arzt wird eine lange Genesungs- und Ruhezeit gebrauchen.

Folgenschwerer Brückeneinsturz. Aus Göteborg wird gemeldet: In Lilla Edet stürzte die im Bau befindliche große Verkehrsbrücke über den Götaälv teilweise ein und riß vier Arbeiter, die an dem Gewölbe beschäftigt waren, mit in die Tiefe. Einer ertrank, während die übrigen drei mit Verletzungen davon kamen. Nach den Ergebnissen der ersten Untersuchung ist das Unglück auf zu schwache Holzkonstruktion für den Betonguß der Brückenbogen zurückzuführen.

Schweres Einsturzunglück. In Sersate bei Catanorza ist während der Nacht ein Gebäude eingestürzt. Siebzig Personen wurden unter den Trümmern begraben. Man hat bisher zehn Leichen und eine Menge von Schwerverletzten geborgen.

Der verlorene Marschallstab des Diktators. Wie das spanische Blatt „El Liberal" aus Ceuta zu melden weiß, ist dem General Primo de Rivera kürzlich eine recht unangenehme Geschichte passiert. Als er sich nach Ajdir einschiffte, entglitt seiner Hand der Marschallstab, den er immer trägt, und fiel ins Meer. Alle Versuche, das Symbol seiner Kommandogewalt wieder aufzufinden, blieben erfolglos. Unter den spanischen Truppen, die außerordentlich abergläubisch sind, hat der Zwischenfall einen peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Die juwelenumhüllte Mumie. Es verlautet aus Kairo, daß die Mumie des Tutankamon in seinem inneren goldenen Sarge ins Museum nach Kairo zur Untersuchung gebracht werden wird, da die Umhüllung der Mumie zu den wertvollsten Juwelensammlungen der Welt gehören dürfte. Die Mumie ist in nicht weniger als 17 Schichten Juwelen inkrustiert. Nach Carters Ansicht muß langjährige Arbeit der ersten Juweliere und Steinschneider der damaligen Welt darauf verwandt worden sein, um diese Umhüllung herzustellen.

Siebzehn Opfer einer Dampferexplosion. In Rio de Janiero kamen durch Explosion an Bord eines Schleppdampfers siebzehn Personen ums Leben.

Heitere Ecke.



Der Ueberfall.

„Wer ist denn der andere da, Ihr Spießgeselle?"
„Nee, das is'n Beerdigungsunternehmer, der kommt immer hinter mir her."

Emser Wasser (Krächen) Pastillen Quellsalz gegen Katarrhe, Grippe, Sodbrennen usw
Nur echt mit dieser EMS Schutzmarke
-Emsolith, das Beste für die Zähne.

An kalten Tagen
fühlen Sie sich so recht mollig in einem warmen Wintermantel. Denken Sie daran, dass Sie bei uns gute Mäntel, Ulster und Paletots in solider Verarbeitung und zu sehr günstigen Preisen kaufen.
Eco ERDHEIM & CO. BOCHUM KORTUMSTRASSE 10

Feurich Flügel Pianinos nur Qualitäts-Instrumente
liefert unter anerkannt reeller Bedienung, unübertroffen in Preiswürdigkeit und modernster Ausführung
Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!
die Pianogroßhandlung
Schulze zur Wiesch, Feurich & Co.
Dortmund, Krügerpassage.
Feurich

Offene Stellen

Männlich

Die „Definitiv“ Kontrollbuchhandlung sucht für den hiesigen Bezirk fachkundige organisatorisch begabte

Vertreter

mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie.
Zuschriften mit Lebenslauf und Referenzen an Generalvertreter i. Westf. **Dr. Richter, Hagen i. W.,** Karlstraße 12. a 3682

Reisender
f. Manuf.-War. a. Teilz. f. gut eingef. Tour sof. gesucht. Angeb. unt. K. S. 41367 an d. Geschst

Vertreter
z. Verk. ein. Toiletten-Automaten für Boch. u. Umg. ges. 41386 Zu melden Bürohaus Bochum, Zimmer 84.

Damen und Herren
gesucht z. Verkauf v. Teddybären und Puppen a. Privat. Zu meld. Königsallee, gegenüb. St.-Theat., a. Stand.

Damen u. Herren f. Reisetätigkeit bei hoh. Prov. u. 200 Mk. fest. Geh. ges. 41217 Meld. Johanniterstr. 33¹.

Gesucht
d. gut. Verb. Herren u. Dam. z. unauffäll. Empfehl. e. neuen tägl. Gebr.-Artik. Kein Vert. Ang. u. Erfolg 171 a. d. Geschst. AA51

Weltschlager!
Jeder ist Käufer. 40 Vertret. (innen) sofort gesucht. A. nebenberufl. Näheres Donnerstag von 5 Uhr an bei Wirt Hasselkuß, Alleestr. Nr. 10. 41348

Akquisiteur
für Buchdrucker. gesucht. Wieperstr. 25, 1. Etage. a2513

Kutscher
m. Kundsch. z. Vert v. Butter, Eier u. Käse sof. ges. Kleine Kaution erforderl. Angeb unt. P. L. 41360 a. d. Geschst.

15 jähr. Junge
mögl. m. Handwag. ges. Meldg. Donnerstag abd. v. 7 bis 8 Uhr. Alsenstr. Nr. 5, 2. Et., r.

Weiblich

Damenwäsche-Garnituren
auf Teilzahlung. F. den Verkauf werd. noch zwei tüchtige Vertreterinnen eingestellt. — Ang. unt. J. S. 41357 a. Braun, neu übers., die Geschäftsstelle.

Mädchen
für Geschäftshaush., 3 Pers., nicht unt. 20 J., b. i. Hausb. erfahr. ist u. gute Zeugn. bes., sof. od. spät. ges. — Angeb. unt. L. K. 41186 a. die Geschäftsst.

Zum baldig. Eintritt wird für ein Tabakw.-Engr.- und Detailgesch. ein evg.

Lehrmädchen
gesucht. — Angeb. erbeten unt. O. P. 3802 a. d. Geschst.

Für sof. sauber.
Mädchen
für vormittags ges. a3800 Wirt Aigger, Weitmar, Schul- u. Kohlenstr.-Ecke.

Tücht. Mädchen
für morg. gesucht. 41289 Werner, Altenb., Amtsstr. 11.

Lehrmädchen
aus achtbar. Fam. für sof. gesucht. Hollandia, Märkische Str. 2. 41339

Saub., ehrliches Mädchen
für Freitags zum Putzen ges. Wiemelhauser Str. 203.

Ein tücht., älter.
Mädchen
am liebst. v. ausw., auf sofort gesucht. 41349 Bochum, Königstraße 27.

Suche z. sof. e. erfahren., sauberes
Halbt.-Mädch.
nicht unt. 18 J., w. gute Zeugn. aufw. kann. Vorzust. v. 11 Uhr an b. Hch. Römer, Ottost. 7, III, rechts. 41351

Filialleiterin
f. Lebensm.-Geschäft geg. fest. Geh. und Umsatz-Prov. sof. ges. 300 b. 500 M. Kaution muß gest. werd. Angeb. unt. J. L. 41218 a. d. Geschst.

Suche z. 1. Dez. e. tücht'g., älteres
Mädchen
auf Stütze. Frau W. Vordenbäumer, Bochum, Schützenbahn 5. 41365

Stellen-Gesuche

Männlich

Buchhalterische Arbeiten
übernimmt routin. Kaufmann. Angeb. unt. G. M. 41215 an d. Geschäft.

Ein i. Buchhalt.- u. Steuerfach gel. erf. u. gewandter
Kaufmann
sucht Arbeit, dieser Art geg. bill. Ver. zu übernehmen. Angeb. unt. G. A. 41314 a. d. Geschst.

Bürokraft
i. e. Groß-Geschäft tät. erfahr. i. Buchhaltung, Lagerverwaltung u. Exped., wünscht sich zu verändern. Gefl. Anfr. unt. E. C. 41331 a. d. Geschäftsst.

Schneider
sucht Flickarbeit in und außer dem H. Gefl. Angebote unt. C. G. 41323 a. die Geschäftsst.

J. Mann, 25 J. alt, sucht Stellg. a.
Beifahrer
o. sonst Beschäft. gl. welch. Art. Ang. u. L. M. 41380 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Auto-Monteur
led., m. langjährig. Werkst.- u. Fahrpr., Führersch. 2 u. 3b, sucht Stellg. a. Monteur o. Chauffeur, ev. a. ausw. Ang. unt. E. H. 41271 a. die Geschäftsst.

Reparaturen
a. Fahrräd., Spr.-, Nähmaschin., Emaillier., Vernick., Löt- u. Schweißarb. billig. Röders Fahrradhaus, Hellweg-straße 20.

Weiblich

Musik.
Vers. Pianistin u. 1. Geiger (a. W. a. Trio m. Cello oder Obltg.-Geig.) für Samst. u. Sonnt. frei. Reich. Notenrey. vorh. u. prima Garder. Ang. u. F. K. 41337 Geschst.

Wirtschafterin,
d. Liebe z. Kind. hat, sucht a. Stütze d. Hausfr. mögl. bald Stellg. Prima Refer. Gefl. Angeb. unt. J. L. 41329 a. die Geschäftsst.

Verkäuferin
sucht Stellung i. e. Kolonialw.-Gesch. Ang. unt. K. A. 41280 an d. Geschst.

Schneiderin
sucht noch Kundsch. a. d. Hause i. Damen-, Kind.- und Knab.-Garder. — Angeb. unt. B. L. 21281 a. d. Geschst.

Schneiderin
empf. sich in und außr. d. Hause. Fr. Hohfeld, Feldsieper-Straße 48. 41307

Näherein
empfiehlt sich zum Ausbess. v. Wäsche. 41342 Brückstr. 43, 3. Etage.

Aufpolieren
von Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Offerten unter C. 41344 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Umpressen von Filzhüten
Umarbeiten v. Sammethüten
preiswert modern schnellstens **Mühlhause,** Bongardstraße 9 gegenüber der Tonhalle.

Umarbeiten
v. Pelzen u. Samt-Hüten billigst. 41227 Otto Schmidt, Bahnhofstr. 53.

Fräul., 21 J., in all. i. Hause vork. Arb. verir., wegen Aufg. d. Geschäfts stellungsl. geworden, sucht Stellung. Näh. b. Wirt Bemberg, Marienstr.

Putzen mit Stelle z. Waschen o. sonst. Beschäftig. Weitm., Berastraße 38.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Ein in der Empfangshalle d. Hauptbahnhofes Bochum a. günstigst. Stelle zu errichtender Verkaufsstand soll vermieter werden. Auskunft erteilt das Eisenbahnbetr.-amt Bochum, Königsallee 47. AA1b

Wohnungen

E. abgeschl. f. Pt.-
3 Z.-Wohnung
m. Bader. leer od. möbl. ab 1. Dez. o. 15. Dez. z. vermiet. Angeb. unt. M. A. 40637 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
zum 1. Dez. zu vermieten. — Angeb. unt. B. C. 41374 a. die Geschäftsst.

Ladenlokal
auch f. Büro geeignet, in sehr günstig. Lage sof. z. verm. a3516) Fr. Gossmann, Dorstener Straße 83.

Ladenlokal
in bester Lage zu vermieten. Ang. u. A B 41247 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
Nähe Kortländer z. vermieten. — Ang. unt. W. W. 41289 an d. Geschäft.

Ladenlokal
mit Einrichtung für Kolonialw. sof. zu vermiet. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle. 41295

Herne.
Eckiad. m. 2 Zimmern, 1 Lagerr., 2 Kell. m. Einr. f. Lebensm.-Gesch. zu verm. Pr. p. Mon. 120 M. Erford. 800 b. 1000 Mk. Näh. E. Steiner, Humboldtstr. 34. 41340

Lagerung
wertvoller Güter übernehmen
Gebrüder Straßburger
Thomasstr. 22/24.
Fernruf 4635/6.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
erhält jeder. wunschgemäß (auch Eheleute) sowie
Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst. der Bochumer Wohnungs-Nachweis
Bürohaus Bochum
Hattingerstr. 11 Z. 35
Telefon 5230.

Gut möbl. Zimm. in der Nähe der Knappschaft a. berufstät. Dame od. Herrn zu vermiet. 41144 Näh. in der Geschäftsstelle.

Schön möbl. 41376
Wohn- u. Schlafzimmer
ev. a. 1 Zimm. a. nur bess. Herrn zu vermiet. Bahnhofstraße 40, III, lks., Nähe Hauptbhf.

Gut möbl. Zimm. m. Ofen z. 1 Dez. zu vermiet. a3812 Märkische Str. 18.

Ein möbliertes
Zimmer
an zwei Herren zu vermieten. a3811 Königstraße 13.

Gut möbl. Frontzimmer a. nur bess. Herrn z. 1. Dezemb. zu verm. Zu erfr. unter Teleph. 2668 oder in der Gesch.-Stelle. 41387

Sch. möbl. heizb. Zimmer i. rub. H. z. verm. Kronenstr. Nr. 63, 4. Etage.

Wohn- u. Schlafzim.
bebagl. einger., in gutem Hause (Nähe Wilhelmstr.) z. 1. Dezemb. a. alleinst. Herrn zu verm. — Zuschrift. u. A. M. 41296 a. d Geschst.

Miets-Gesuche

Wohnhaus
in guter Lage der Stadt Essen mit 5 fünf Zimmerwohnungen und je eine Mansarde gegen gleichwertiges Objekt in Bochum zu tauschen gesucht evtl. eine 5 Zimmerwohnung mit Mansarde gegen eine 6–7 Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Angebote unter K. L. 3693 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Siebenzimmerwohnung oder
Einfamilienhaus
von 4-köpfiger Familie per sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter **P. C. 41279** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

3 Zimmer-Wohnung
elegant möbl., mit Heizung, elektr. Licht und Telephon an Ehepaar **sofort zu vermieten.**
Offerten unter M. N. 3699 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungstausch
in Linden, 2 durchgehende Zimmer, gegen 2 Zimmer in Bochum zum 1. Dezember zu tauschen gesucht.
Offerten unter **M. B. 41276 an die Geschäftsstelle** dieser Zeitung.

Angesehenes gutfundiertes feines Spezialgeschäft sucht
Ladenlokal
mit Nebenräumen in allerbester Geschäftslage.
Angebote unter N. R. 705 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 oder 3 möglichst durchgehende, sichere Räume (ca. 40–70 qm) für
Büro- und Lagerzwecke
sofort zu mieten gesucht. Ladenlokal mit 1–2 Zimmer nicht ausgeschlossen. Zentrale Lage und Erdgeschoßräume mit bequemer Anfahrt bevorzugt.
Angeb. unt. **J. M. 41333** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

1 bis 2 Zimmer
von Dame zu mieten gesucht. — Angeb. unt. T. A. 41282 a. die Geschäftsstelle.

J. Frau m. Tochter, bde. berufst., f. 1 bis 2 leere
Zimmer
3 F. b. Wohn.-Amt einget. Ang. u. J. L. 41291 an d. Geschst.

Brautpaar sucht e. leeres
Zimmer
Ang. erb. u. O. M. 41313 a. d Geschst.

Tausche
4 Zimmer
m. sämtl. Zubeh., 2., i. Neub., geg. 2 b. 3 Zimm. i. Boch. v. sof. Priebe, Höntrop, Voede, Varenholtstr. 34, gegenüb. Siedlungshäuser.

Wohnungstausch!
2-Zimm.-Wohng. geg. gleiche o. 3 kl. Zimmer zu tauschen ges. Nähe B. V. Jaschkies, Eickeler Straße 21, I.

Möbl. Zimmer

Anst. Tauermiet. Jgges. f. heizb. einf. möbl. Mans.-Zimmer m. Mittagessen, mögl. N. J. Hannibal I. Ang. an Paul Hinz, Boch. 4, Rodenstr. 99.

Einf. möbliertes
Büro
od. ähnl. geeigneten Raum zu miet. ges. Angeb. unt. O. S. 41368 a. d. Geschst.

Suche ein gut
mbl. Zimmer
wo Gar. f. Kleinauto unmittelbar vorhanden. — Angebote unt. M. A. 41375 a. d. Geschst.

Wer überl. j. M., der d. Abi. hat, zu heirat., 1 b. 2 leere oder einfach möbl.
Zimmer?
Angeb. unt. P F. 41325 a. d. Geschst.

Ig. Ehep. m. 1 K. sucht
möbl. Zimmer
m. Heiz. u. Kochgel. i. Mitte d. St.-B. Angeb. unt. P K. 41330 a. d. Geschst.

Suche im Auftrage
möbl. Zimmer
für Ehepaare mit und ohne Küchenbenutzung? Näheres
Boch. Wohn.-Nachweis,
Bochum,
Hattinger Str. 11,
Zimmer 35,
Telephon 5230.

Gut möbl. Zimm. a. nur bess. Herrn zu vermieten. 41298 Ottostraße 36, I.

Gemütl. b. Frontzimm., gut möbl., heizb., m. Schreibt. preisw. zu verm. Jägerstr. 2, II, l., am Hauptbahnhof

Ein möbl. Zimm. mit gut. Pens. z. vermieten. 41299 Kanalstr. Nr. 23, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu haben. 41302 Kais. Friedrichpl. Nr. 1, 3. E., l.

Möbl. Zimmer
(Mans.), heizb. zu vermieten. 41308 AVG.-Str. 15, II.

Möbl. Zimm. m. Z.-H. z. verm. Virg.-Str. 12, 3. Etage

Gut möbl. Frontzimmer m. elektr. Licht i. rub. H. a. Hrn. o. D. zu verm. 41363 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer zu vermieten an Eheleute. 41356 Bähning, Rosenstraße 3.

1 möbl. Zimm. a. 2 j. H. bill. z. vm., das. Küchenschr. billig z. verk. Hofsteder Str. 62, Geschäft.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ehrenf., Hugo Schultzstraße 41, III, lks.

Saub. Schlafstelle frei. Feldsieperstr. Nr. 41, 2. E., lks.

E. möbl. Mansarde zu vermieten. 41273 Vidumestr. Nr. 20, part.

Frdl. möbl. heizb. Zimmer m. voller Pension zu vermiet. Brückstr. 13, 2. Et.

Frdl. möbl.
Zimmer
evtl. m. voll. Pens. ab 1. Jan. v. jung. Dame z. miet. ges. Zuschrift. erb. unt. M. N. 3512 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anst. ja. Mann sucht i. d. Nähe v. Hamme einfach
möbl. Zimmer
mögl. allein. — Angeb. unt. J. S. 41355 a. d. Geschst.

Zu verkaufen

115 Ruten Land
m. 20 Meter Straßenfront, a. einer Hauptst. weg. Geldmangel s. 4000 Mk. zu verkaufen. — Angebote unt. S. L. 41370 an d. Geschst.

Zu verkaufen:
kl. Gärtnerei
b. Boch., sch. Lage (auch a. Rubesitz) Angeb. unt. W. M. 41311 a. d. Geschst

Neues
Speisezimmer
billig zu verkaufen. Angeb. unt. W. W. 41284 a. d. Geschst

1 gebrauchte
Wirtschaftstheke
m. Kupf.-Säule u. Ofen, 1 Emailleof., 1 Lederossa m. Tisch, 1 gr. Spiegel mit Unterfatz, 1 vollstd. Büroeinr., 1 Gesch.-Kasse, 1 Badewanne, mehr. Türen, sow. Bretter, 1 Tischmangel m. Tuch, 100 Flasch., a. einzeln, billig zu verkaufen. Angeb. unt. S. L. 41369 an d. Geschst.

Ein gemütliches Heim
für wenig Geld!
Wir liefern Ihnen bei bequemer Ratenzahlung schweres, schönes
Schlafzimmer
eiche geritzt, für 395.- Mk. eine moderne, feine
Küche
für 325.- Mk., sowie
Einzelmöbel,
Schränke, Sofas usw. zu allerniedrigsten Preisen
Langj. Garantie! Lieferung fr. Haus!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Zu verkaufen:
Tisch, Bank, zwei Stühle, weiß em. Herd mit Rohr, gut erh. Mantelofen m. Rohr, Wasserbank, Küchenschr. a. Eim.-Schrank geeignet, Bettst. m. Matr., 2 Bilder Herz Jesu, 50:60, Herz Mariä, Handtuchh. Besicht. Mittw. v. 10 U. a. Altenb., Wittener Str. 25, 1. E., lks.

Gebr. Wohn- und Schlafzimmermöbel, sowie e. Dauerbrenner abzugeben. 41328 Hellweg 12, 2. Etage.

Küchenschrank
billig zu verkaufen. Hofsted St. 29, III.

Gebr., gut erh.
Drehbank
1000 b. 1250 Millimeter Drehlänge z. kauf. ges. Ang. m. Beschr. u. Preis u. A. C. 3808 a. die Geschst. d. Ztg.

Lehnbank
bill. zu vk. Georgstraße 2, 1. E., lks.

E. eis. einf. Bettstelle m. Matr. bill. zu verkaufen. Ottostraße 36, I. 41298

Ledersofa,
braun, neu überzog., f. 42 M. zu verkauf. 1358 Mauritz, Moltkeplatz 6.

Zwei wertvolle
Oelgemälde
(antik) preisw. zu verkauf. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 41335

Faulenzer, fast n., preisw. z. verkaufen. Johanniterstr. 4, I. 41362

Kleiner Herd
Mk. 18, kl. Zimmerofen Mk. 8,— zu vk. 41345 Fruchter, Marienstr. 31.

E. gebr. kleiner **Zimmerofen** zu kaufen ges. Frau Else Tenhaeff, Westfalenpl., Eing. Clemensstr.

Gebr. Gasherd preiswert zu verk. 41320 Bönnemann, Taubenstr. 2, III.

2 Gas-Zuglamp., 1 Diele, lampe (Laterne), 3 elekt. Pendel mit Schirm, 1 Sitzliegewagen, 1 Dauerbrenner mit beschädigtem Feuerkord billig zu 41388 verkaufen. Uhlandstraße 64.

Puppenwagen
große Auswahl, billigste Preise. — Auf Wunsch — werd. dieselben bis Weihnachten zurückgestellt. Anzahlungen können schon geleistet werd.
Möbelhaus Pak
Wilhelmstraße 5.

Sitz-Liegewagen und Kochherd billig zu verkaufen. Niemke, Kl. Bochumer St. 7, 1. E.

Großer Feder-Flachwagen
billig zu verkaufen. 41364 Vordenbäumer, Schützenb. 5.

Gute Existenz!
Eingeführt. Gesch. verkauft Pferd und Wag. nebst Warenvorräte. Stallung u. Lagerräume können mietweise übernomm. werd. Erforderlich sind ca. 800 Mark. — Angeb. u. J. L. 41294 an die Geschäftsstelle.

2 3"- u. 2 2/1"
Räder
billig z. verk. Weitmar, Bergstr. 10.

Hundefutter,
gekocht, Pfd. 20 Pf. abzugeben. 41371 Vos, Sedanstr.

2 gebr., gut näh.
Nähmaschinen
mit Gar. billig zu verkaufen. Hch. Stippel, Lüdenscheidstr. 25, am Rechener Busch.

Ein fast neues Damenrad billig zu verk. 41347 Ernst Urban, Wiemelh. Str. 14.

Postwagen
u. Schaukelpferd zu verkaufen. 41268 Moltkepl. 21, 2. Et.

E. Kochherdchen m. Spiritusbr. und sämtl. Zubehörteil, billig z. verk. Klosterstr. 1, 1. E., lks.

Gebrauchtes
Tafel-Klavier
preiswert zu verkaufen. 41384 Wo, sagt die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Pianos
nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Verk. v. 4—7 Uhr.

Pianos
moderne klangschöne von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Musik.
Haubensprechapparat
f. 58 M. zu verk. M. Kuhlmann, Mühlenstr. 4, 2. E., im H. Kaffee Althoff.

RADIO
1-Röhrenapparat, M. Weltfunk, preiswert zu verk. Näh. Altenboch., Gustavstraße 15, a. 4 Uhr nachmittags. 41379

2 Herr.-Anz., 2 Paletots, 2 Seidenkl., 1 Reisekoff., Kinderkleider u. Spielsach. billig zu verk. Hofsteder Str. 133, II.

Smoking
u. Fracksanzug, neu, kl. Fig., u. einige Jackenanzüge bill. zu verkauf. 41336 Sedanstraße 7

Neuer Anzug
umständeh. billig zu verkaufen. 41306 Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Arbeite sämtliche
Schneidersachen
a. auß. d. Hause g. u. billig. Schneider Dietrich Brissi, Rodenstr. 93. 41297

Mehrere Spielsach. für 4—5 jähr. Knaben, gut erhalt., zu verk. Diderstr. 30, 2. Etg., lks. 41292

Ein gut erhalten. Kinder-Spielboden preisw. zu verk. 41352 Näh. z. erstr. Lindenstr. 56.

10 Ztr. Briketts
geg. e. gut erhalt. Waschkomm. abzug. Gefl. Ang. u. V. S. 41301 a. d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Zahlungsf. Käuf. sucht
Wirtschaft
Wohn. u. Geschäftshaus evtl. a. ländl. Besitzg. geg. Barz. Angeb. unt. V. W. 39625 an d. Geschst.

Kaufe:
getrag. Kleider und Schuhe. F. Fruchter, Marienstr. 31. Telephon 3762. 41209

Eine wichtige Mitteilung!

Als wir während unseres letzten großen Riesen-Verkaufs unsere Waschsamt-Qualität in 20 Farben und die bekannten prima Lindener Köper-Velvel-Reste zum Verkauf brachten, waren unsere Kunden begeistert. Diese Qualitäten waren im Augenblick vergriffen! Es ist uns gelungen, den vielen Wünschen unserer Kunden Rechnung zu tragen, weitere Posten neu heranzuschaffen, welche wir wie folgt anbieten: **Waschsamt** in vielen modernen Farben, 70 cm breit, Meter **2.25; Prima Lindener Köper-Velvet-Reste,** schwarz und farbig, 70 cm breit, Meter **4.95; Seiden-Reste,** extra billig - da Fabrikreste - durchweg Meter **2.00**

ALSBERG
Bochum

Bauplatz
mindestens 80 □ Ruten groß, für Einfamilienhaus mit Garten, im Stadtparkviertel geg. **Barzahlung** zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der Lage, Größe und Preis des Grundstückes u. D. P. 41110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. P. 41286 a. d. Geschst.

Gebr., gut erhalt.
Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. F. 41290 a. d. Geschst.

Brillant-Collier
a. Privathand zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. M. M. 41341 a. d. Geschst.

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
gesucht. — Ang. unt. A. B. 41288 an d. Geschäftsst.

Bücherschrank,
Ausziehtisch, 6 St., alles i. Eiche, 1 Sofa, gut erh., zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. M. 4 an die Geschäftsst.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator.
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.
Zahlungserleichterung.



Spezial-Milch-Brötchen
Hausmacherstuten
Mürbe- u. Bauernstuten
ff. geschn. Schwarzbrot
erhalten Sie in der
Feinbäckerei und Conditorei
Menne
Bochum, Ottostraße 30
Telephon 2484

Zu Fabrikpreisen
nur zuzüglich Unkosten.

Nicht zum zweiten Male bietet sich eine gleich günstige Gelegenheit, Qualitäts-Einrichtungen so tief unter Normalwert zu erwerben. Man scheue weder einen weiten Weg, noch eine Reise, da wirklich Außergewöhnliches sich bietet und vergleiche meine Angebote auf **Qualitäten** und **Preise.**

In folgendem einige Beispiele:

Einige Proben aus der
Küchen-Auswahl:

Mia: Sehr gefällige Ausführung, Büfettbreite 140 cm, mit Ia. Linoleum . Mk. **255**

Brigitte: Natur lackiert, besonders vorteilhaftes Modell, Büfettbreite 145 cm, mit Ia. Linoleum, Mk. **290**

Hedwig: Natur lackiert, schweres, astrein und formschön ausgeführtes Modell, Büfettbr. 150 cm . Mk. **325**

Lilly: Natur lackiert, hochmoderne und gutgearbeitete Küche, Büfett 160 cm breit . . . . . Mk. **365**

Einige Proben aus der
Schlafzimmer-Auswahl:

Ilse: Dunkel eiche geritzt, astreines Zimmer, mit 180 cm breitem Spiegelkleiderschrank . . . . . Mk. **425**

Grete: Dunkel eiche geritzt, schwer. Zimmer, mit 180 cm breitem Vorbauspiegelschrank . . . . . Mk. **475**

Sophie: Dunkel eiche geritzt oder Birke lackiert, schweres Modell, mit 180 cm breitem Vorbaukleiderschrank . . . . . Mk. **490**

Marga: Dunkel eiche geritzt, besonders schwer. mit Klavierbändern, 180 cm breitem Vorbaukleiderschrank . . . . . Mk. **525**

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstraße Nr. 2—3.
Schwesterunternehmen: LG40
Dortmund, Westenhellweg 91—93,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 94 u. 133.

Anfert. reiz. Kinderkleider
auch aus getr. Sachen und in Verbindung **mit Handarbeit** und all. Strick- und Häkelkleidung auch für Erwachs. **Dorstenerstr. 5, 1. Et.**

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Ältestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909.
Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert.
Bequeme Ratenzahlung.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sergt." Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Ich kann mich ausruhen –
denn ich mach mir die Arbeit leicht. Die Schuhe bekomme ich spiegelblank mit einigen wenigen Bürstenstrichen. Ich gebrauche eben keine minderwertige Schuhcreme, sondern die garantiert reine Terpentinöl-Pasta Erdal.



Erdal
Die Normaldose schwarz 25 Pfg.

Der Wahlkampf

für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen ist eröffnet. Jede politische Partei wirbt um die Wählerschaft. Im Wahlkampf werden von den meisten Parteien Versprechungen gemacht, die nie erfüllt werden können. Die deutsche Volkspartei hat stets eine ehrliche Wahlagitation betrieben und ihre Zusagen gehalten. Die Deutsche Volkspartei tritt denjenigen Parteien aber entgegen, die mit nicht den Tatsachen entsprechenden Behauptungen die Wählerschaft irreführen. Wenn in Flugblättern und Inseraten von den Deutschnationalen erklärt wird, daß die Annahme des Locarno-Vertrages der „größte Betrug am deutschen Volke" sei, und daß er abgelehnt werden müsse, so weisen wir auf folgende Tatsachen hin: das **Kabinett Cuno, das von den Deutschnationalen offiziell unterstützt wurde,** sah einen **Rheinpakt** von 30 Jahren Dauer vor. Später erklärte man sich sogar bereit, einen „ewigen" Pakt zu schließen. Die Reparationsnote der Regierung Cuno vom 2. Mai 1923 lautete: Im gleichen Interesse friedlicher Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs ist die deutsche Regierung, wie sie auch mit ihrer Anregung zum Abschluß eines Rheinpaktes bekunden wollte, zu jeder den Frieden sichernden Vereinbarung bereit. Insbesondere ist sie zu einer Vereinbarung bereit, die Deutschland und Frankreich verpflichtet, alle zwischen ihnen entstehenden Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, in einem friedlichen internationalen Verfahren zu behandeln. Was die Deutschnationale Volkspartei im Kabinett Cuno anerkennen wollte, stellt sie heute als „größten Betrug am deutschen Volke" dar: Der Wähler fällt auf solche Täuschungsversuche nicht mehr hinein.

In gleicher Weise kritisiert die Deutschnationale Volkspartei die Dawesverträge, obwohl sie zugeben muß, daß mit ihrer Unterstützung das Dawes-Abkommen von 1924 zustande gekommen ist.

Auch in der Agitation beim Wahlkampf soll man ehrlich bleiben. **„Der Geist von Weimar geht wieder um"**, erklären die Deutschnationalen. Ja, der Geist von Weimar geht leider wieder um, seitdem die Deutschnationale Volkspartei sehr schnell ihre Minister aus der Reichsregierung gezogen und durch diese vorschnelle Handlungsweise die schwer errungene bürgerliche Reichsregierung zerschlagen hat. Wie will die Deutschnationale Volkspartei diese „nationale Tat" ihren Wählern gegenüber rechtfertigen? Wie will sie eine linksgerichtete Reichsregierung verhindern und den von ihr gerufenen „Geist von Weimar" bannen?

Der Locarno-Vertrag sei ein „zweites Versailles". Auch hierin liegt eine Irreführung der Wählerschaft. Der Versailler Vertrag ist vom Vernichtungswillen getragen, das Abkommen von Locarno dagegen bedeutet den **Anfang der politischen und wirtschaftlichen Befriedigung Europas.**

Deutschland hat ein großes Interesse, Sicherheiten vor den politischen Sanktionen Frankreichs zu erhalten.

Zur Auslegung der Verträge soll man sich nicht gerade auf französische Zeitungen berufen. England ist verpflichtet, mit Heer und Flotte uns zu Hilfe zu kommen, falls Frankreich uns angreift. Dieser Auslegung ist auch im Auslande nicht widersprochen worden.

Die gestrige Rede unseres Reichskanzlers Dr. Luther dürfte jedem noch Zweifelnden die Stellung zu Locarno geklärt haben. Wie Luther sagt bedeutet die Annahme des Vertragswerkes **den Entschluß zu positiver Mitarbeit im Völkerleben** und diese Möglichkeit allein dürfen wir uns im eigenen vaterländischen Interesse nicht nehmen lassen.

Die Deutsche Volkspartei hat die Linien der jetzigen Außenpolitik vorgezeichnet. Das Gesamtministerium einschl. Hindenburg als Reichspräsident hat sich hinter diese Richtlinien gestellt. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jetzt Locarno ab, entzieht sich der Verantwortung und kehrt in die bequeme Oppositionsstellung zurück. Warum? Sollte die Furcht, Wählermassen zu verlieren, der Antrieb für die Schwenkung gewesen sein? Solange wird dies der Deutschnationalen Volkspartei unterstellt werden müssen, solange diese Partei dem deutschen Volke die Vorlage eines außenpolitisch durchführbaren Programms schuldig bleibt.

Darum Wähler prüft die Wahlversprechungen der Parteien und handelt.

Deutsche Volkspartei.

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Heute Mittwoch

TANZ-ABEND

unter Leitung des Herrn **Escamillos** vom spanischen Tanz-Ballett.

U. a.: **Roulette-Tanz**

mit Gratispreisen.

Dazu das übrige Glanzprogramm.

Kapellmeister Williams dirigiert

das holländische Orchester.

EINTRITT FREI!!

Einlaß 7 Uhr.

Hildegardislyzeum.

Am **Donnerstag, 26. November,** abends 8 Uhr findet im Weißen Saale der **Bürgergesellschaft** ein

Elternabend

statt. Die Eltern unserer Schülerinnen sowie die früheren Schülerinnen sind herzlich dazu eingeladen

a3810 **Heite,** Studiendirektor.

Gewerbekunst Friedrich Meier
Heinrich- und Kanalstr. Ecke

empfiehlt
geschmackvolle Geschenke
zu jeder Gelegenheit in
Glas—Porzellan—Cristall
Schleiflack u. Leder.

Reiche Auswahl
in
Beleuchtungskörpern und Kleinmöbeln.

Willst Du

durch die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen am 29. November eine erneute sozialistische Mehrheit?

1924

In den letzten Wahlkämpfen 1924 versprach die D. V. P.

„Die Ruhr wird frei"

Bürgerliche Uneinigkeit und Zersplitterung schädigt das Bürgertum, stärkt die Sozialdemokratie. Wähle also nicht Splitterparteien und Grüppchen, **wähle** Deutsche Volkspartei **Liste 3.**

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann hat als Reichsaußenminister die Wahlversprechungen der D. V. P. eingelöst.

1925

Das Industriegebiet ist durch die zielbewusste Befreiungspolitik der Deutschen Volkspartei

befreit worden.

Die D. V. P. bekämpft mit aller Macht die Kriegsschuldlüge.

Die D. V. P. tritt für die Wiedererlangung der Kolonien ein.

Die D. V. P. kämpft für die Befreiung und Erlösung der noch besetzten Gebiete.

Locarno macht d en Rheinplänen Frankreichs ein Ende. Wer Locarno ablehnt, gefährdet den Frieden Europas. Die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen sind Gradmesser für die innere politische Stimmung.

Darum wählt Deutsche Volkspartei

Liste 3.

Extra billige Handschuh-Tage!

Damen-Tricot-Handschuhe farbig, innen gerauht, mit Aufnaht **95** ₰
Damen-Tricot-Handschuhe farbig, gefüttert, mit Aufnaht, 1.20, **1.15**
Damen-Tricot-Handschuhe Ia Qual., mit Raupe u. Riegel, 1.60, **1.40**
Damen-Handschuhe gefüttert, imit. Wildled. mit Seidenraupe, 1.95, **1.55**
Damen-Handschuhe Rundstuhl, Wolle mit Seide, Ia Ware . 3.95, **2.50**
Damen-Strick-Handschuhe reine Wolle, schöne Dessins . **98** ₰
Damen-Strick-Handschuhe reine Wolle, Ia Ware . . 2.20, **1.80**
Damen-Glacé-Handschuhe in all. Ausführung., 8.50, 7.75, 6.50, **5.00**

Herren-Tricot-Handschuhe innen gerauht, mit Aufnaht . 1.25, **95** ₰
Herren-Tricot-Handschuhe farb., gefütt., mit Seidenraupe 1.60, **1.40**
Herren-Handschuhe gefüttert, imit. Wildleder . . 2.00 **1.75**
Herren-Strick-Handschuhe reine Wolle, Ia Ware . . . 1.80, **1.40**
Herren-Strick-Handschuhe reine Wolle, extra schwer . 2.75, **2.25**
Herren-Nappa-Handschuhe Ia Ware, in all. Ausführ. 9.50. 8.00 **7.75**
Kinder-Fäustel reine Wolle, weiß und farbig . . . . . 0.85, **65** ₰

In **Kinder-Handschuhen** unterhalten wir reich sortiertes Lager

Unsere Schlager:

Damen-Nappa-Handschuhe solide Ware, gefüttert, mit 2Druckknöpfen, enorm billig **6.00**
Herren-Nappa-Handschuhe gute Ware, mit solider Wollfütterung, ganz besonders preiswert **8.75**

Ludwig Clemens
BOCHUM
Das Haus der guten Qualitäten

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 25. Nov., 7.15 bis gegen 9.45: D. 11:
Norma.
Donnerstag, 26. Nov., 8 bis 10 Uhr: C. 12:
Das Salzburger große Welttheater.

Union-Palast
Heute 8 Uhr der größte Erfolg dieser Spielzeit:
Die tanzende Prinzessin.
Musik von Walter Kollo
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.
Vorzugskarten 50% Ermäßigung.

Heute,
Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr
Weißer Saal
Bürgergesellschaft
Vortrag
Hans Stach
Als erster Ruhrgefangener nach St. Martin de Ré
Karten zu R.-M. 0.50 2.– bei
Oscar Hengstenberg
Bochum.
Kortumstraße 16.
Fernruf 2817-18.

Zwangsversteigerung.
Am 26. Nov. 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:
I. **Standspiegel, 1 Ofen, 1 Pult, 1 Sofa, 1 Tisch,** II **1 Küchenbüfett, 1 Flurgarderobe, 1 Eisschrank, 1 Vertikow, 1 Wanduhr, 1 Servierti**sch öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Doble, Eickel, Kaiserstraße.
Clausen,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Klosterstraße 16.

Wer ist das?



S..., H..., J...!

Groß-Lustspiel-Film
in dem demnächst erscheinenden
Der Hauptdarsteller
Eine Welt zum Lachen bringt.
aber:
Der Mann, der nie lacht
Buster Keaton

Oeffentliche Mahnung.

Die am 10. und 15. November fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die **Gewerbesteuer von der Lohnsumme**, die **Getränkesteuer für den Monat Oktober**, die **Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten**, der **Singschule**, der **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen**, die **Abgaben vom Grundbesitz für November**, die **Gewerbeertragssteuer** und die **Hundesteuer** (Oktober-Dezember 1925) werden hierdurch **angemahnt**.
Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben sind, da die Schonfrist bereits abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat dreiviertel vom Hundert) mit zu entrichten.
Nach dem 30. November 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. (LW26
Bochum, den 24. November 1925.
Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde.

Verkauf von Frischobst an Sonntagen.

Nachdem die Zufuhr von leichtverderblichem Frischobst eingestellt ist, wird die Verkaufszeit für Obst an Sonn- und Feiertagen in Geschäften, die den Handel mit Obst ausschließlich oder vorwiegend betreiben, und an Obstständen auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags eingeschränkt.
LW26) **Die Stadtpolizeiverwaltung.**

Beschluß.

Über das Vermögen des Kaufmanns **Leo Stopper**, Konfektion, Schuhwaren zu **Bochum**, Marienstraße 31, ist heute mittag 12 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Zur Aufsichtsperson wird Rechtsanwalt **Dr. Meyersberg** in Bochum, Viktoriastraße 9 bestimmt.
Bochum, den 21. November 1925.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 26. November 1925**, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände
163 Stämme Eichen-Schnittware, unbesäumt
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Wwe. H. Düppe**, Hofstederstraße 61, Ecke Haldenstraße.
Bochum, den 24. November 1925.
Doßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Nähmaschine Rundsch., wie neu, prsw. zu verk. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4 bis 7 U.

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. O. L. 41180 a. d. Geschst.

Getrag. **Anzug** mittlerer Größe zu kaufen gesucht. 41153 Schützenbahn Nr. 8. Tel. 2279.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft **Johann Nieburg**, Helenenstr. Nr. 6.

Deutsches Volk, wache auf!

Großer Jubel herrscht unter den zur Annahme der Locarno-Verträge bereiten Parteien, weil jetzt auch eine Anzahl von Personen, die als Vertreter der deutschen Wirtschaft bezeichnet werden, ebenfalls die Annahme empfehlen.

Es ist also mit der Tatsache zu rechnen, daß der Vertrag angenommen wird und nach den Ausführungen der Feindbundpresse **Deutsche freiwillig und zwar für ewig auf deutsches Land und deutsches Volk verzichten, den Versailler Vertrag nunmehr freiwillig anerkennen und sich freiwillig zur Uebernahme der Kriegsschuld bekennen; daß ferner Frankreich freiwillig das Recht zugestanden wird, im Falle eines Krieges im Osten durch deutsches Land zu marschieren und falls wir hinsichtlich der Reparationszahlungen in Verzug geraten, Sanktionen (vergl. Ruhreinbruch) zu ergreifen.**

Zieht man den allgemeinen polnischen Machthunger und den besonderen auf Danzig sowie die russische Irredenta in Polen inbetracht, so wird die selbst von der Reichsregierung zugegebene Möglichkeit sehr bald vorhanden sein, daß Deutschland als Kriegsschauplatz benutzt werden wird. Auch wird die Fesselung Deutschlands an die russenfeindlichen Westmächte **die Verfeindung mit Rußland, sowie mit den mit ihm verbündeten Staaten wie China, Japan, Persien und Türkei im Gefolge haben. Sicherlich werden auch die nordafrikanischen Staaten** sich unfreundlich zu uns stellen, wenn wir die Franzosen am Rhein entlasten und damit, wie Herr Herriot selbst zugegeben hat, die Möglichkeit verschaffen, die frivol entfachten Feldzüge in Marokko und Syrien mit Erfolg durchzuführen. Als selbstverständliche Folge dieser Verfeindung wird die Unterbindung jeder Warenausfuhr nach diesen Ländern eintreten. Die Alliierten selbst haben sich mit so hohen Zollmauern umgeben, daß eine Ausfuhr in ihre Länder gar nicht in Frage kommt.

Es muß anerkannt werden, daß alle Nachnovember-Regierungen dieser Gefahr stets Rechnung getragen und **den Weg nach dem Osten nicht verbaut haben.** Warum macht es der jetzige Herr Außenminister anders?

Dem früheren Kaiser rechnet vor allen die Volkspartei es als einen unverzeihlichen Fehler an, daß er trotz der Bismarck'schen Warnungen die Orientierung nach dem Osten aufgab und andere Bedingungen einging. **Die Folgen dieser Verärgerung Rußlands war — der Weltkrieg.** Sollen wir uns nun nochmals mit Rußland verfeinden? Kann es unseren Wirtschaftskreisen gleichgültig sein, wenn die Warenausfuhrtore nach dem nahen und fernen Osten für Deutschland geschlossen werden? Diese Gefahr sah wohl auch der Großindustrielle Emil Kirdorf voraus, als er den Locarno-Vertrag als Mittel zur Vernichtung des Deutschtums kennzeichnete. Die geringen Rückwirkungen stellen nur eine **teilweise Beseitigung der mit dem Vertrage von Versailles nicht im Einklang** zu bringenden Willküreinrichtungen dar; sie sind keine Gegenleistung.

Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß die Locarno-Anhänger gegenüber dem, was in der übrigen Welt vorgeht, völlig blind geworden sind. Außerhalbs Deutschlands glaubt man nicht an den so sehr gerühmten **„Geist von Locarno"** und an das endliche Zusammenkommen des Weltfrieden. Die außenpolitischen Hochspannungen lassen vielmehr einen baldigen Weltkrieg befürchten.

Nach dem „Rotterdamer Courant" sind in London die Versicherungsprämien nach dem fernen Osten um 20 von Tausend erhöht worden. Englische Exportfirmen geben die Auflösung ihrer östlichen Niederlassungen bekannt. **Bei Lloyd wettet man sogar für den Kriegsausbruch im Osten 20:1.** Dies soll nach den Ausführungen des Blattes keine Sensationsmeldung, sondern eine Warnung für die Geschäftswelt vor einer Kriegsgefahr im Osten sein.

Diese Wirtschaftsmeldung und die französische kriegerische Bedrängnis in Marokko und Syrien lassen es verstehen, daß der Feindbund auf die **schnelle** Bindung Deutschlands ganz besonderen Wert legt, damit Deutschland für alle Fälle seiner politischen Entschlußfreiheit beraubt wird und daß Frankreich an seiner Ostgrenze eine Rückensicherung hat.

Nach Artikel 10 des Westpaktes tritt der Vertrag erst mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in Kraft. Diesen Völkerbund kennzeichnet der Schweizer Dr. Ohler wie folgt:

Der Bund ist ein Organ, durch das die Welt getäuscht, durch das der Macht der Anschein des Rechts gegeben, durch das die Lüge und der falsche Schein zur allgemein anerkannten Herrschaft erhoben werden soll, das Verwerflichste, was je von Menschen zur Befriedigung ihrer Machtgier erdacht und geschaffen worden ist. Durch Uebernahme all dieser Verpflichtungen, die auch von der Genfer Versammlung unwidersprochen anerkannt und stillschweigend gutgeheißen sind, hat sich der Versailler Völkerbund jeder moralischen Achtung und Weltgeltung beraubt.

Deutsche Männer und Frauen, wollt Ihr eine solche Katastrophen- und Illusionspolitik mitmachen? Ist es mit dem jetzigen wirtschaftlichen Elend, das nur auf unsere bisherige Erfüllungspolitik zurückzuführen ist, noch nicht genug? Wollt Ihr, daß die Industrie durch den durch Locarno sicher zu erwartenden Absatzmangel ganz zum Erliegen kommt? Könnt Ihr den süßen Worten, die England und Frankreich in der letzten Zeit für uns gefunden haben, trauen, nachdem noch 2 Tage vor der Konferenz von Locarno unsere Forderung auf Klärung der Kriegsschuldfrage in ziemlich unhöflicher Weise abgewiesen worden ist? Der Zweck dieser ungewohnten Höflichkeit ist doch nur, Deutschland an den Westbund und an den Völkerbund zu fesseln, damit ihm beim Ausbruch von Feindseligkeiten im fernen Osten und Afrika jede Möglichkeit genommen ist, die dortigen Warenmärkte zu erobern. Welche Absichten sich sonst noch hinter der geheuchelten Freundschaft verbergen, wird die nahe Zukunft lehren.

Die Deutschnationale Volkspartei hat die englischen und französischen Wölfe im Schafspelz erkannt und wird ohne Rücksicht auf die Verleumdungen und Befehdungen von eigenen Volksgenossen den Kampf gegen Locarno mit aller Schärfe auch weiterhin durchführen, in der Gewißheit, **daß einst der Tag kommen wird, an dem das Vaterland von allen Fesseln befreit ist.**

Unser Kampf ist ein Dienst am Vaterlande.

Deutsche Volksgenossen, die Ihr wie wir den Tag der Freiheit herbeisehnt, schließt Euch uns an. Laßt uns Schulter an Schulter für die Wiedervereinigung der geraubten deutschen Lande in einem neu erstarkten Reiche kämpfen. Werbet für uns, dann wird der Freiheitstag nicht mehr fern sein.

Gebt am 29. November, dem Tag der Provinziallandtagswahl allesamt

der deutschnationalen Wahlliste

Eure Stimme. Diese Wahl soll ein Volksgericht über den Locarno-Pakt werden. Kein deutschnationaler Wähler, keine deutschnationale Wählerin darf an diesem Tage der Wahlurne fernbleiben. Deutschnationale Wahlenthaltung ist Verrat an deutsches Land und Volk.

Die Ortsgruppe Bochum der deutschnationalen Volkspartei.

Erfolgreiche Pfe
son ist die Zeit der
die erfolgreichen Pf
manches Interessant
überlegen die drei
wohl ihren Altersge
gegenüber waren.
wannen jeder für s
Vierte in der Liste,
Oppenheim hatte d
Stall zu haben, dess
voller für den Schl
Prunus als Deckhen
Weißdorn gewann
„Große Hansa-Preis
und Köln, das
„Saint Leger" kom
war der Hauptverdi
Stalles L. Lewin.
April und führte i
sagenden Laufen üb
die Höhe seines Kö
gewann. Der Sieg i
und der zweite Pl
Preis von Berlin" b
des Traumsohnes, de
wonnenen Rennen
152 995 Mark abschl
folgt mit 147 400 M
Sohn holte sich als
Hamburg". Sein ü
„Union" korrigierte
Niederlage im Derby
sache den „Großen P
toren-Rennen". Es
(69 255 Mark) und
tere Altefelder Drei
inquisitor sieben Re
schari-Erinnerungsre
den „Jubiläums-Pr
Mark der gewinnre
raschende Niederlage
eines Augias durch
heim- und Natibor-
Pferd ist der treue,
Hampelmann. D
trug er durch fünf
sammen. Tibia ist
Nur bei ihrem erf
rennen geschlagen, g
die sie weiterhin be
Mark zusammen.
Sieg im „Deutschen
Liste der erfolgreichst
folgendes Bild: Sie
chen 51 795 Mark,
Mark, Olympier 87 8
Ganelon 36 665 Ma
weg II 35 535 Ma



Schaukelpferd zu verkaufen. Josefstraße 12, 1. Etage.

Schöne
„5 Jahre habe
meinen Teint
brauch von nic
Seesand-M
weißen, reinen

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Erfolgreiche Pferde auf der Flachen. Die tote Saison ist die Zeit der Statistiken. Die Aufstellung über die erfolgreichen Pferde auf der Flachbahn bietet manches Interessante. Man ersieht daraus, wie hoch überlegen die drei besten deutschen Dreijährigen sowohl ihren Altersgenossen als den älteren Jahrgängen gegenüber waren. Weißdorn, Roland und Aditi gewannen jeder für sich mehr als das Doppelte als der Vierte in der Liste, Großinquisitor. Freiherr S. A. v. Oppenheim hatte das Glück, einen Weißdorn im Stall zu haben, dessen hohe Gewinnsumme umso wertvoller für den Schlenderhaner Züchter ist, als damit Prunus als Deckhengst hervorragend eingeführt wurde. Weißdorn gewann 207 200 Mark. Die „Union", der „Große Hansa-Preis", die Großen Preise von Berlin und Köln, das „Fürstenberg-Rennen" sowie das „Saint Leger" kommen auf sein Konto. Roland war der Hauptverdiener des inzwischen aufgelösten Stalles L. Lewin. Seine Laufbahn begann bereits im April und führte ihn nach einem anfänglich nichtssagenden Laufen über verschiedene kleine Rennen auf die Höhe seines Könnens, in der er das Derby knapp gewann. Der Sieg im „Großen Preis von Magdeburg" und der zweite Platz hinter Weißdorn im „Großen Preis von Berlin" bewiesen weiterhin die grobe Klasse des Traumsohnes, der das Jahr schließlich bei neun gewonnenen Rennen mit einer Gewinnsumme von 152 995 Mark abschloß. An dritter Stelle in der Liste folgt mit 147 400 Mark Aditi. Dieser „Dark Ronald"-Sohn holte sich als Ersterfolg den „Großen Preis von Hamburg". Sein überraschend schlechtes Laufen in der „Union" korrigierte er bald durch eine höchst ehrenvolle Niederlage im Derby. Weiter gewann er in der Hauptsache den „Großen Preis von Baden" und das „Gladiatoren-Rennen". Es folgen in Großinquisitor (69 255 Mark) und Marduck (64 990 Mark) zwei weitere Altefelder Dreijährige. Immerhin holte sich Großinquisitor sieben Rennen, darunter das „August Batschari-Erinnerungsrennen", Marduck unter fünf Rennen den „Jubiläums-Preis". Aurelius ist mit 54 465 Mark der gewinnreichste Zweijährige. Einige überraschende Niederlagen verwischte der rechte Bruder eines Augias durch imponierende Erfolge im Oppenheim- und Ratibor-Rennen. Das erfolgreichste ältere Pferd ist der treue, über alle Distanzen gleich gute Hampelmann. Die Gewinnsumme von 58 770 Mark trug er durch fünf Erfolge in mittleren Rennen zusammen. Tibia ist die erfolgreichste Stute des Jahres. Nur bei ihrem ersten Laufen in einem Lehrlingsrennen geschlagen, gewann sie dann alle sieben Rennen, die sie weiterhin bestritt und galoppierte damit 53 500 Mark zusammen. Ihr wertvollster Erfolg war der Sieg im „Deutschen Stutenpreis". Weiterhin zeigt die Liste der erfolgreichsten Pferde bis 25 000 Mark abwärts folgendes Bild: Sisyphus 52 210 Mark, Sonnenblümchen 51 795 Mark, Kairos 46 950 Mark, Capribi 39 175 Mark, Olympier 37 865 Mark, Idomeneus 37 326 Mark, Ganelon 36 665 Mark, Hausfreund 36 625 Mark, Freiweg II 35 535 Mark, Freigeist 35 340 Mark, Rheinwein 34 755 Mark, Faustina 33 000 Mark, Theokrit 32 900 Mark, Odaliske 32 200 Mark, Salzig 31 695 Mark, Grenzschutz 31 175 Mark, Wachholder 30 500 Mark, Cyrano 30 280 Mark, Nicotin 29 910 Mark, Bajuware 28 545 Mark, Mannesmut 28 505 Mark, Sinir 28 050 Mark, Melanie 28 000 Mark, Cardinal II 27 635 Mark, Träumer 26 880 Mark, Punkt 26 780 Mark, Pythia 26 495 Mark, Miramar 26 080 Mark, Freilicht 25 415 Mark, Dirndl 25 305 Mark.

*

Trabrennen zu Gelsenkirchen. Nachdem auf den Galoppbahnen die Winterpause eingesetzt hat, treten die Traber unentwegt zu weiteren Kämpfen an. In Berlin, Hamburg und München finden bis zum Schluß des Jahres Trabrennen statt. In Gelsenkirchen schließt die diesjährige Rennsaison mit einem dreitägigen Meeting, das auf Sonntag, den 29. November, Donnerstag, den 3. und Sonntag, den 6. Dezember festgesetzt ist. Sieben Rennen sind für jeden Tag vorgesehen. Am ersten Tage steht als Hauptereignis der Stuten-Prüfungs-Preis, ein Zuchtrennen der Zweijährigen, auf dem Programm.

Radsport.

Bahnrennen im Pariser Winterveldrom. Am Sonntag wurden im Pariser Sportpalast ein Zweistunden-Mannschaftsrennen nach Sechstageart und ein amerikanisches Rennen über 25 Kilometer sowie einige andere Rennen ausgetragen. In dem amerikanischen Rennen plazierte sich der B. D. R.-Fahrer Buschenhagen mit Abbegleri als Partner auf dem zweiten Platz. Die Mannschaft kam nur eine Radlänge hinter dem siegreichen Paare Galvaing-Martinetti ein, das die 25 Kilometer in 35:31,0 Minuten bewältigte.

Sawall—Roselen als Sechstagemannschaft. Die erste deutsche Kombination für das 15. Berliner Sechstagerennen vom 14. bis 20. Januar im Sportpalast ist zusammengestellt. Walter Sawall, der erfolgreichste deutsche Dauerfahrer, wird mit Jean Roselen eine Mannschaft bilden.

Fußball.

S. T. B. Werne — B. f. B. Werne 4:3. Da am Totensonntag in der Hellwegkreisliga sämtliche Meisterschaftsspiele abgesagt waren, lieferten sich die beiden Werner Vereine ein Gesellschaftsspiel, das sehr unter dem aufgeweichten Boden und besonders unter dem starken Nebel zu leiden hatte. Es konnte deshalb kein einwandfreies Spiel vorgeführt werden. Zur Ehrung der Toten waren die beiden Vereinsfahnen auf Halbmast geflaggt. Der Schiedsrichter Reith (Wittener Fußballklub), der das Spiel gerecht leitete, unterbrach das Spiel zur Ehrung der Toten um 3 Uhr 30 auf zwei Minuten.

Deutsche Fußballer in Frankreich. Der Kölner Klub für Rasenspiele beabsichtigt zu Weihnachten eine Gastspielreise nach Paris zu unternehmen. Die Kölner stehen mit ersten Pariser Klubs in Verhandlungen. Während für den 25. Dezember der Gegner noch nicht feststeht, dürfte am 27. Dezember die Elf des Club Francais den Gegner für die Kölner abgeben.

Leichtathletik.

Paddock und Murchison „rehabilitiert". Die in Pittsburg stattgefundene Jahresversammlung der Amerikanischen Amateur Athletic Union beschäftigte sich u. a. mit der Angelegenheit Paddock-Murchison, die sich wegen übermäßiger Forderungen für Reise- und Aufenthaltsspesen zu verantworten hatten. Nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit erklärte die Versammlung die beiden hervorragenden Sprinter für unschuldig (wörtlich: sie sind weiß wie Schnee!!). Weiterhin beschäftigte sich die Jahresversammlung der A. A. A. U. mit dem Programm der nationalen und internationalen Veranstaltungen 1926. Die beiden bekannten Leichtathleten Scholz (Sprinter) und Hahn (Langstreckenläufer) erhielten die Erlaubnis, im nächsten Sommer eine Reise nach Australin zu machen. Man beschloß ferner, für eine Reihe bevorstehender Veranstaltungen europäische Leichtathleten einzuladen, und zwar den Crefelder Hubert Houben, den Holländer Paulen, den Norweger Ch. Hoff, den Schweden Edvin Wide sowie den Engländer G. R. Goodwin. Houben hat bekanntlich die Einladung angenommen. Er wird Anfang Januar die Ueberfahrt nach Amerika antreten.

Kraftsport.

K. S. V. „Helios" Bochum — K. S. V. Gladbeck. Im dritten Bezirk haben die Meisterschaftskämpfe des Arbeiter-Athleten-Bundes Deutschlands begonnen. Der erste Kampf fand am Sonntag in der Uebungshalle des Athletik-Sport-Vereins „Helios"-Bochum zwischen „Helios" und Kraft-Sport-Verein Gladbeck statt. Bochum siegte mit 23:5. Am Samstag abend fand im Reichshallen-Theater ein Freundschaftskampf mit Witten statt, der für „Helios" mit 26:2 Punkten endete. Im Gewichtheben blieb die Bochumer Mannschaft kampflos Sieger. „Helios" stellt eine komplette Gewichtheber-Mannschaft, von der jeder Mann, außer dem Fliegen- und Bantamgewichtler, zwei Zentner und mehr zur Hochstrecke bringt. Wienkowski beabsichtigt, den deutschen Rekord zu brechen. Seine letzte Leistung in Dortmund war einarmig reißen 130 Pfund, zweiarmig stoßen 210 Pfd. Eine gute Leistung bei einem Körpergewicht von 125 Pfund.

Hockey.

Hockey-Ergebnisse aus Westdeutschland. Das Ereignis des Sonntags war im westdeutschen Hockeysport das Zusammentreffen des bekannten Bonner T. u. H. V. mit „Etuf" Essen. Mit nicht weniger als 1:6 wurden die Bonner auf eigenem Platze geschlagen. Danach ist „Etuf" ohne Zweifel als die spielstärkste westdeutsche Hockeymannschaft anzusehen. „Rot-Weiß" Köln hatte den Düsseldorfer H. C. zu Gast und blieb mit 3:1 siegreich. Der Bonner F. V. schlug die Ver. H. C. Koblenz-Ems mit 5:2. Club Raffelberg errang über Meiderich S. V. einen einwandfreien 8:1-Sieg. Der Klubkampf Duisburg „Preußen" — „Schwarz-Weiß" Essen brachte insofern eine Ueberraschung, als die Essener ziemlich hoch geschlagen wurden. Das Spiel der ersten Herren endete mit einem 1:0-Sieg der „Preußen", während die ersten Damen beider Vereine sich mit 2:2 die Punkte teilten. Im Gesamtergebnis siegte „Preußen" Duisburg mit 8:4 Punkten und 14:6 Toren.

Boxen.

Albert Matzke (Bochum) siegt in Breslau. Bei den am Freitag in Breslau stattgehabten Professional-Boxkämpfen traf der Bochumer Leichtgewichtler Albert Matzke im Revanchekampf auf den Amerikaner Mickey Schleifer. Schleifer hatte nie eine Chance, weshalb der Ringrichter den Kampf stoppte, als in der dritten Runde Matzkes Ueberlegenheit zu groß wurde. Ferner schlug Fröhner (Elsaß) den Breslauer Heimann in der fünften Runde durch Aufgabe. Unentschieden endeten die Treffen Gores (Duisburg) gegen Dörfer (Leipzig) und Linke (Duisburg) gegen Almenroth (Kassel).

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. Die zehnte Runde. Torre siegte gegen Gotthilf, Grünfeld gegen Genewski, Tartakower gegen Spielmann, Dr. Lasker gegen Werlinski, Bogoljubow gegen Duschokimirski. Die Partie Bogatyrtschuk gegen Romanowski wurde remis, ebenso wie die Partie Reti gegen Capablanca und die Partie Löwenfisch gegen Subarew. Die Partien Rabinowitsch gegen Yates und Marshall gegen Sämisch wurde abgebrochen. — Die ersten Runden brachten einige Aufklärung über die Form, in der sich die Teilnehmer befinden. Dr. Lasker (Deutschland) steht augenblicklich an der Spitze, und man kann sagen, daß er mit der gleichen Zähigkeit und mit der gleichen Hingebung spielt wie vor eindreiviertel Jahren in Neuyork. Seine Partie mit Rubinstein in der sechsten Runde war eine Glanzleistung. Es war eine Tat von schachhistorischer Bedeutung, da während der letzten zehn Jahre Rubinstein alle seine Partien mit Lasker remis gemacht hat. Rußlands Hoffnung ist Bogoljubow. Sein wichtigster Sieg war der über Grünfeld in der ersten Runde. Außer Bogoljubow und seinem Freunde Bogatyrtschuk haben sich von den Russen Rabinowitsch und Romanowsky am besten gehalten. Bisher haben übrigens die Russen im Kampf mit den ausländischen Meistern etwas über 50 v. H. erzielt. Rubinstein hat schon Lasker, Capablanca hinter sich, so daß man von ihm noch ein sehr gutes Abschneiden erwarten kann, falls er sich nicht durch seine Niederlage gegen Lasker allzu sehr deprimieren läßt. Spielmann hat sich allmählich eingespielt und spielt momentan noch solid. Erst wenn er schlechter steht, will er wieder Königsgambit spielen Grünfeld, Sämisch und Reti sind nicht wiederzuerkennen. Yates scheint durch eine Erkältung an der vollen Entfaltung seiner Spielstärke verhindert zu sein. Die meisten Teilnehmer an dem Moskauer Schachturnier sollen zu einem großen internationalen Turnier in Neuyork vom Alamac-Hotel für das Frühjahr 1926 eingeladen werden.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.— für Sänger, Sportsleute, Raucher

Was Krasomehn ist?

Die wirklich schöne Frau weiß es. Ob sie es gerade Dir verrät, das wage ich zu bezweifeln.



Die Gefahren der Stuhlverstopfung

„Mehr als 75% aller Menschen leiden an Darmträgheit und Verstopfung. Dr. med. Turner hat den erschreckenden Beweis geliefert, daß unter 284 Sektionen 256 kranke Därme waren. 90% aller Krankheiten haben in der Darmfäulnis ihre Grundursache."

Abführmittel verbösern das Übel! Zum Unterschied von Abführmitteln ist

Brotella

nach Professor Dr. Gewecke

eine physiologisch wirkende Darm-Diät, eine Heilkraft, die diätetisch, langsam, naturgemäß Magen und Darm verjüngt! Brotella heilt eine jahrelange Verstopfung nicht „über Nacht" – und darf es auch nicht – sondern Brotella erzieht, stärkt und verjüngt den Darm allmählich, – reinigt, glättet, ernährt und kräftigt ihn zu neuem Leben. Brotella ist als außerordentlich wohlschmeckende und nahrhafte Diätsuppe das gesundeste, heilsamste Frühstück und Abendessen für Jung und Alt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Wir unterscheiden:

„Brotella-mild" bei Magen- und Darmleiden, auch leichter Verstopfung und für Kinder. Pfd. ℳ 1.40, 9 Pfund-Postkolli ℳ 12.– franko.

„Brotella-stark" bei chronischer Stuhlverstopfung. Pfund ℳ 2.–, 9 Pfund-Postkolli ℳ 17.50 franko.

1 Pfund „Brotella" gibt 20 Teller wundervoll schmeckende Suppe. 1 Teller kostet also ca. 10 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern u. s. w. — Niederlagen werden nachgewiesen. Wo keine Niederlage, erfolgt Lieferung direkt ab Fabrik. – Literatur kostenfrei.

Wilhelm Hiller, Chemische Fabrik, Hannover.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Rottstr. 59
Leinöl
Lacke
Farben
Pinsel
äußerst preiswert.
Jakob Kern
Lack- und Farbenhandlung.
Telephon 3989.



Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

1 Kleiderschrank	48 ℳ
1 Sofa, Plüsch	35 ℳ
1 Chaiselongue	58 ℳ
1 Chaiselongue	15 ℳ
1 Waschkommode	24 ℳ
1 Bettstelle mit Rahmen u. Aufl.	48 ℳ
1 Bücherschrank	75 ℳ
1 Sofatisch poliert	22 ℳ
Neue Nachtkonsol.	17 ℳ
Neue Kleiderschr. 1 türig	48 ℳ
Neue Kleiderschr. 2 türig	78 ℳ

Rehling, Wilhelmstraße 12



Schaukelpferd zu verkaufen. Josefstraße 12, 1. Etage.

Wer inseriert, der gewinnt.

Schöner Teint
zarte Haut

„5 Jahre habe ich alles vergebens versucht, um meinen Teint zu verbessern, nun nach Gebrauch von nicht mal ganz einer Packung Aok-Seesand-Mandelkleie habe ich einen weißen, reinen Teint erhalten. K. Sch., A.*.

Aok-Seesand-Mandelkleie ist in Fachgeschäften erhältlich zu 0,20, 1,— und 2,50 Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Breuer's
Strangtabak
aus der alten Tabakfabrik Ludwigs-Breuer, Cöln
allgemein beliebt.
Beim Einkauf genau auf Firma und Fabrikmarke „Häuschen" achten.

Bis ins hohe Alter

Ihre Zähne gesund zu erhalten sollten Sie ernstlich bestrebt sein. Vor allem müssen Sie deshalb eine regelmäßige und richtige Zahnpflege üben. Am besten eignet sich hierfür die Qualitätspasta Solvolith nach Dr. med. Karl Hermann, welche infolge ihres Gehaltes an natürlichem Karlsbader Sprudelsalz die hervorragende Eigenschaft besitzt, den für die Zähne so gefährlichen Zahnstein aufzulösen bezw. sein Ansetzen überhaupt zu verhindern. Weit über 1000 Zahnärzte haben die Ueberlegenheit der Solvolith-Zahnpasta schriftlich anerkannt. Die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über Solvolith sowie eine Geschmacksprobe. Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften niemals einfach „Zahnpasta", sondern stets ausdrücklich

Solvolith

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eisenindustrie und Exportvergütung.

Zwischen der Großindustrie (vertreten durch die Rohstahlgemeinschaft zu Düsseldorf und den Roheisenverband zu Essen) einerseits und der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie (Avi) andererseits bestehen bekanntlich Abmachungen zur Hebung und Belebung der Ausfuhr in Form sogenannter Rückvergütungen, die der weiterverarbeitenden Industrie für die zur Ausfuhr kommenden verarbeiteten Rohstoffe bezahlt werden. Die Rohstahlgemeinschaft zahlt für A.- und B.-Produkte von den Rohblöcken bis zu den Feinblechen Ausfuhrvergütungen, die sich zwischen 10 bis 40 Mark pro Tonne bewegen und zu B. für die Haupterzeugnisse, wie Stabeisen, Formeisen und Walzdraht, 22 Mark ausmachen. Ausgenommen waren bisher Qualitätsfeinbleche, für die von interessierter Seite schon seit langem gleichfalls Exportvergütungen erstrebt werden. Nach unseren Erkundigungen findet nun in diesen Tagen im Stahlwerksverband wieder eine Besprechung statt, die nicht nur über die Festsetzung der Ausfuhrvergütung pro Monat Dezember für die dabei bereits berücksichtigten Produkte, sondern auch über die Gewährung einer Rückvergütung für Qualitätsbleche Beschluß fassen soll. Gleichzeitig schweben wieder Verhandlungen im Roheisenverband zu Essen, um für Gießereieisen, Stahlformguß, Grau- und Temperguß die Exportvergütung durchzuführen, die hier etwa sechs Mark pro Tonne ausmachen dürfte. Die Rohstahlgemeinschaft erledigt die Ausfuhrvergütung durch Berechtigungsscheine, die den beteiligten Firmen auf Grund der monatlichen Bezüge ausgestellt werden und die diese Firma den Mitgliedern des Stahlwerksverbandes bezw. den Großhändlerfirmen derart in Zahlung geben können, daß damit bis zu zehn Prozent der zahlungspflichtigen Rechnungen bezahlt werden können. Außer dieser Beschränkung auf zehn Prozent haben die für die Ausfuhr arbeitenden Firmen auch noch die Verpflichtung, bei Verrechnung der Berechtigungsscheine gleichzeitig einen neuen Auftrag zu erteilen. Hier setzten die Schwierigkeiten für die weiterverarbeitende Industrie ein; auf der einen Seite kann die Rohstahlgemeinschaft nicht auf einmal eine größere Anzahl von Berechtigungsscheinen in Zahlung nehmen und auf der anderen Seite hat die verarbeitende Industrie natürlicherweise das Bestreben, die erhaltenen Berechtigungsscheine möglichst umgehend in voller Höhe zu verwerten, was namentlich bei der seit langem bestehenden Geldknappheit für sie von großer Bedeutung ist. Diese Schwierigkeiten sind besonders groß bei den Firmen, die ausschließlich für den Export tätig sind, wogegen Werke, die auch gleichzeitig für den Inlandsmarkt arbeiten, häufig Gelegenheit haben, den für den Inlandsbedarf nötigen Rohmaterialien die Berechtigungsscheine zu verrechnen. Ueber alle diese bestehenden Schwierigkeiten soll nun, wie erwähnt, in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Interessenten in den nächsten Tagen beraten werden und es ist zu erwarten, daß eine Einigung auf der mittleren Linie erfolgt, damit das für die deutsche Industrie so dringend notwendige Exportgeschäft keine Stockung, sondern eine merkliche Belebung erfährt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	24. Nov. Geld	24. Nov. Brief	23. Nov. Geld	23. Nov. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,76	169,18	168,70	169,12	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,745	1,749	1,745	1,749	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,98	19,02	18,98	19,02	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,39	85,61	85,39	85,61	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,32	104,58	104,32	104,58	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,26	112,54	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,29	16,33	17,09	17,04	0,809
England	1 Pfund	100%	20,324	20,374	20,333	20,373	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	16,41	16,45	16,29	16,33	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,83	81,03	80,83	81,03	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,62	59,82	59,68	59,82	0,81
Deutsch-Oest.	1S -10 000 Kr.	100%	59.12	59.26	59,12	59,26	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	0,81
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 88	5.9(	5,86	5,88	0,1(

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse etwas fester veranlagt.** An der Berliner Börse herrschte gestern eine freundlichere Stimmung. Hinsichtlich der politischen Lage hat eine vertrauensvollere Auffassung Platz gegriffen und andererseits haben die beruhigenden Mitteilungen über den Abschluß der Rhein-Elbe-Union und reichliches Angebot von Tagesgeld günstig eingewirkt. Fortgesetzte Deckungen wirkten gleich bei Beginn vielfach befestigend auf den Kursstand, wobei einzelne Werte wie Mannesmann, Mansfelder, Deutsche Werke, Ilse Bergbau, Köln-Rottweiler ansehnliche Erhöhungen erfuhren. Von Bankaktien erholten sich Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbank zum Teil von den Rückgängen vom Montag. Auch deutsche Fonds zogen wieder etwas an. Im späteren Verlauf wurde eine zeitweilige Unsicherheit bald wieder überwunden und die Kurse der wichtigsten Papiere drückten weiter nach oben. Besonders begünstigt waren Harpener und Accumulatoren, die gegen die Anfangskurse 1½ beziehungsweise etwa drei Prozent gewannen. Das Geschäft hielt sich allerdings bei Fernbleiben auswärtiger Käufer in ziemlich engen Grenzen. Für Vorkriegshypothekenpfandbriefe zeigte sich etwas bessere Meinung. Die Umsätze blieben sehr gering. Goldpfandbriefe waren fast unverändert. Zu der günstigeren Gestaltung des gestrigen Börsenverkehrs haben auch Auslassungen in der gestrigen Generalversammlung der Mannesmann-Röhrenwerke beigetragen, wonach die Lage für die nächste Zukunft wohl etwas freundlicher aufgefaßt werden kann, als dies noch vor etwa einem halben Jahre der Fall war. — Nachbörse: Der Schluß der Börse brachte eine weitere recht auffallende Kursbefestigung auf den meisten Gebieten.

* **Düsseldorfer Börse freundlicher.** Die Düsseldorfer Kurzenbörse machte heute einen entschieden freundlicheren Eindruck. Es lagen besonders auf Grund der niedrigeren Kurse größere Kaufaufträge im Markte. Von Kohlenwerten waren einige auf etwas ermäßigter Preisbasis mehrfach im Verkehr. Braunkohlenwerte waren durchweg gebessert. Der Markt für Kalikuxe zeigte gleichfalls ein freundliches Gesicht. Größere Meinungskäufe wurden getätigt. Auch Kaliaktien waren zum Teil erheblich gebessert. Auf dem Markt für Industrieaktien verharrte man nach wie vor zurückhaltend. Einige Umsätze wurden erzielt, ohne daß die Kurse nennenswerte Veränderungen aufweisen.

Geldmarkt.

* **Die öffentlichen Geldinstitute in der Provinz Westfalen.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen wuchsen im Oktober 1925 von 170 auf 177 Millionen Mark an. Die Giroeinlagen sind um drei Millionen Mark auf 66,2 Millionen Mark zurückgegangen. Die Gesamteinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind also im Monat Oktober auf rund 244 Millionen Mark gestiegen. Im Oktober wurden etwa 13 000 neue Sparbücher ausgestellt. Die „öffentlichen Gelder", die bei den Sparkassen angelegt waren und Ende Juli nur noch 23 Millionen Mark betrugen, haben weiter abgenommen. — Die Landesbank der Provinz Westfalen hatte im Oktober 1925 einen Umsatz von 386 Millionen Mark. Die Bilanzsumme auf jeder Buchseite belief sich auf 108 Millionen Mark. Das Inkassogeschäft der Landesbank ist in dauerndem Steigen begriffen. Im Oktober wurden 123 000 Schecks im Werte von 31 Millionen Mark verarbeitet. Dazu traten 6400 Inkassowechsel im Werte von 3,3 Millionen Mark. — Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt hatte im Oktober eine Zunahme von neuen Versicherungen im Betrage von zwei Millionen Mark.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbau Lothringen.** Die Gesellschaft hat die gesamten Belegschaften ihres Werkes Mathildenhütte bei Harzburg und ihrer Eisensteingruben Friederike und Hansa, insgesamt 500 Arbeiter, entlassen. Dem Vernehmen nach soll die Einstellung der Betriebe vorläufig auf vier Monate erfolgen.

* **Consolidierte Alkaliwerke zu Westeregeln.** In dem Prospekt über 1,5 Millionen Mark neue Stammaktien, die zum Handel an der Berliner Börse zugelassen sind, wird mitgeteilt, daß in der ersten Hälfte des laufenden Jahres der Absatz von Kalierzeugnissen recht befriedigend gewesen ist. Gegenüber dem Umsatze in der gleichen Zeit des Vorjahres wurden insgesamt vier Millionen Doppelzentner Reinkali mehr abgesetzt. Auch das Herbstgeschäft sei normal verlaufen.

* **Cosmannsche Eisen- und Metall-A.G., Essen.** Der Abschluß für 1924/25 weist nach 49 049 Mark Abschreibungen einen Gewinn von 10 231 Mark auf, der vorgetragen wird.

* **Stahlschmidt Eisen- und Metall-A.-G., Essen.** Der Abschluß für 1924 weist einen Verlust von 50 246 Mark auf.

* **Gebr. Funke, A.-G., Düsseldorf.** Die Verwaltung beantragt bei der ordentlichen Hauptversammlung auch die Herabsetzung des Aktienkapitals um 120 000 Mark auf 750 000 Mark durch Einziehung von Stammaktien, die die Gesellschaft zu diesem Zweck zur Verfügung stehen.

* **Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz für 1924/25, die mit einem Verlust von 51 000 Mark abschließt. Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß die ganz erheblichen Verluste bei der Fabrik in Alten zum größten Teil aus den Gewinnen der Fabrik Dormagen gedeckt worden seien. Der Fabrik in Dormagen sei wegen der günstigen Beschaffung der Rohmaterialien eine Hefefabrik angegliedert worden. Die Rübenzuckerfabrik habe im vergangenen Jahre verhältnismäßig gut gearbeitet. Der Preis auf dem Zuckermarkt sei ganz bedeutenden Schwankungen ausgesetzt. Die Zuckerfabrik sei durch die verschiedenen Neuanlagen modernisiert worden.

* **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung hat einstimmig den Fusionsvertrag mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik genehmigt.

* **Chemische Fabrik vorm. Weiler ter Meer, Uerdingen.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde der Fusionsvertrag mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik einstimmig angenommen.

* **Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerke A.-G., Osnabrück.** In der ordentlichen Hauptversammlung dieser Gesellschaft, an der die Gute Hoffnungshütte in Oberhausen stärker interessiert ist, wurde der dividendenlose Abschluß genehmigt.

* **Hannoversche Waggonfabrik A.-G.** Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen über eine finanzielle Hilfsaktion haben zu einem grundsätzlichen Erfolge geführt, der allerdings noch von der Erfüllung verschiedener formaler Bedingungen abhängig ist. Beteiligt an der Hilfsaktion sind außer den Banken auch die Stadt Hannover.

* **Pongs Spinnerei und Weberei A.-G., Odenkirchen.** Die Gesellschaft steht in Anschlußverhandlungen mit einem Textilkonzern. Im Zusammenhang damit bietet die Verwaltung den Aktionären den Ankauf ihrer Aktien zu einem Kurse von 40 Prozent an, zahlbar 14 Tage nach Ablauf der auf den 8. Dezember festgesetzten Anmeldungsfrist.

* **Mannesmannröhrenwerke, A.-G., Berlin.** Auf der gestrigen Generalversammlung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte einstimmig angenommen. Zum Rechnungsabschluß und zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1924/25 wurden seitens der Verwaltung verschiedene Erläuterungen gegeben. Die Opposition bemängelte besonders die Dividendenlosigkeit des Unternehmens und gab Protest zu Protokoll. Zur Geschäftslage wurde ausgeführt, der Röhrenverband habe bis heute noch nicht den erforderlichen Auftragsbestand hereinnehmen können. Im Auslandsgeschäft sei die Preisgestaltung günstiger. Die Auswirkung des Grobblechverbandes stehe noch aus. Der angestrebte Zusammenschluß der Feinblechwalzwerke und -Hersteller großer geschweißter Rohre sei noch nicht möglich gewesen. Der Zusammenschluß erfordere eine entsprechende Einschränkung der Erzeugung. Der Kohlenbergbau habe sich geregelter gestaltet. Die Lage der Industrie könne wohl etwas freundlicher aufgefaßt werden, als dies vor etwa einen halben Jahre noch der Fall war.

* **Berliner Maschinenbau A.-G. vorm. L. Schwartzkopff, Berlin.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 weist nach Abschreibungen in Höhe von rund 865 000 Mark einen Reingewinn von rund 110 000 Mark aus, der vorgetragen werden soll. Die Gesellschaft sei im Lokomotivbau ungenügend, in den anderen Werkstätten ausreichend beschäftigt. Die Generalversammlung wird auf den 12. Dezember einberufen. Ihr wird vorgeschlagen, 6 000 000 Vorratsaktien einzuziehen.

* **Berliner Kindl Brauerei.** Dividendenvorschlag 20 Prozent für die Prioritätsaktien und 18 Prozent für die Stammaktien. Dies bedeutet eine Gewinnverteilung von 10 bezw. 9 Prozent auf die noch nicht abgestempelten Prioritätsstamm- bezw. Stammaktien.

* **Hirsch Kupfer- und Messingwerke-Konzern.** Die Verwaltung teilt mit, daß sie an einem neuen metallochemischen Werk bei Rodleben a. d. Elbe keinerlei Beteiligung habe. Meldungen hierüber bezögen sich offenbar auf die im Februar 1925 bekannt gegebene Gründung der Metallo-chemischen Werke Rodleben A.-G. unter Mitwirkung der Firma Aron Hirsch, Sohn, Halberstadt. Das neue Werk stelle im übrigen zunächst nur eine größere Versuchsanlage für metallochemische Verfahren dar.

* **Schöller-Eitorfsche Kammgarnspinnerei in Breslau und Eitorf.** Vor einigen Wochen wurde bekannt gegeben, daß das Unternehmen sanierungsbedürftig sei. Die Reorganisation der Gesellschaft soll von dem Hauptaktionär der schweizer Firma Schöller besorgt werden. An sie soll die Feingarnspinnerei in Stabelwitz verkauft werden. Die Aktionäre werden sich eine Zusammenlegung des Aktienkapitals gefallen lassen müssen und zwar im Verhältnis 3:1 oder 2:1.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 24. November 1925.

	100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	235—238	Raps		0.00—0.00
Roggen märk.	152—155	Viktoriaerbsen		24.00—32.00
Sommergerste	188—214	Kleine Erbsen		23.00—24.00
Hafer märk.	170—181	Futtererbsen		18.50—20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen		00.00—00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt		00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen		15.00—15.50
Weizenmehl I)	29.25—34.50	Leinkuchen		22.00—22.50
Roggenmehl I)	20.25—24.50	trock. Schnitzel		7.75— 7.90
Weizenkleie I)	11.50—11.60	Torfmelasse		9.00— 9.20
Roggenkleie I)	9.60— 9.70	Kartoffelflocken		15.70—16.50

Auf die matten amerikanischen Depeschen wurde hier in Weizen und Roggen verkauft und Begleichungsaufträge ausgeführt, die umsomehr auf den Preisstand ermäßigend wirkten, als sich das Angebot für prompte Ware vermehrt hatte und die Nachfrage vorsichtig operiert. Das Mehlgeschäft und der Futtermittelmarkt waren unbelebt. Auch Hafer hatte stilles Geschäft infolge Zurückhaltung der Käufer. Von Gerste waren gute Brauqualitäten verlangt.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 23. November.) Auftrieb: 61 Stück Großvieh, 152 Kälber, 463 Schweine, 21 Schafe, 220 dänische Rinderviertel, 40 holländische geschlachtete Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,98 bis 1,03, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,86 bis 0,96, geringe Ochsen und Kühe 0,60 bis 0,75; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,90 bis 0,92, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,82 bis 0,87; Kälber: Feinste Mastkälber 1,80, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,45 bis 1,50, geringere Mast- und Saugkälber 1,20 bis 1,50 und 0,90 bis 1,00; Schweine: Schwere fette Schweine 1,16, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,14 bis 1,15, geringe Schweine und Sauen 1,07 bis 1,12; Schafe: Gut genährte Hammel und Schafe 0,90 bis 1,00, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,65 bis 0,75. Handel: Großvieh langsam, Schweine flott.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 24. November.** Es waren aufgetrieben 680 Ferkel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 18 bis 26, von 8 bis 12 Wochen 26 bis 34, von 12 bis 15 Wochen 34 bis 45, Faselschweine über 15 Wochen 45 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 24. November 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 gk
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	187.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.77—0.78
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.65—0.66
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—0.80
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60—1.64
Silber in Barren 900% fein	95.50—96.5

Berliner Börsenkurse

Berlin, 24. November 1925

Industrieaktien.

	heut.	vorig.
Aachener Leder	16.—	15.50
" Spinn.	0.12	0.10
Accumulator. Ha	81.—	79.75
Adler Portlandz.	50.50	52.—
Adlerhütten Glas	70.50	28.25
Adler & Oppenh.	28 75	70.50
Adlerwerke	21.75	20.75
A.-G. für Anilin	108.75	108.87
" Bauausführ.	21.25	21.—
" für Verkehr	84.—	87.—
Alexanderwerk	51.—	50.—
Allg. Elektr.-Ges	88.50	86.75
" V.-Akt.	60.25	60.25
" Hauserbau	30.—	—.—
Alsen Zement	117.—	116.—
Amme Giesecke	58.—	30.—
Ammendrf. Pap	95.25	98.25
Ang. Ocean. Guano	55.—	—.—
Anh. Kohlen-Akt	43 —	42.50
Ankerwk. Hgstb.	115.—	120.—
Annebg. Steingut	—.—	—.—
Annen. Gusstahl	15.10	—.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Zell	42.62	42.—
Augs.-Nürnb. *d.	59.—	53.—
Bad. Anil. Sod.-W	110.37	109.—
Balke Maschin.	1.50	1.40
Baroper Walzw.	8.75	9.—
Basalt-Akt.-Ges.	62.—	62.60
Bast & Co.	50.—	50 —
Bay. Spiegeleisen	33.50	33.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	109.—	105.—
Bendix Holzbea.	—.—	—.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	101.—	100.—
Bergmann Elekt.	64.—	63.75
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. Guben Hutt.	120.—	120.—
Holzkpamt.	36.25	36.50
Berl. Masch. Bau	44.—	39.75
Berth. Messing	59.—	59.—
Berzelius Bergw.	16.60	19.—
Beton- u. Monierb	39.75	39.75
Bielef. Masch. Web.	—.—	—.—
Bing Met., Nürnb.	32.60	32.50
Bochum. Gusst.	63.50	60.50
Böddinghaus, Elm.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	232.—	235.—
Bosperde Walz.	32.75	33.—
Braunk. u. Brik.	79.—	77.—
Braunsch. Kohle	103.25	103.—
Breitenb. Portld.	26 25	27.—
Brem. Besigh. Ölf	114.50	114.50
" Linoleum	34.—	—.—
" Vulkan	84.75	85.25
" Wollkämm.	85.—	85.—
Büchner-Werke	28.75	27.—
Buderus Eisen	24.—	24.—
Busch, Lüdensch	25.—	24.50
" Wagg. V.-A.	55.—	55.—
Butzke Metallind	31.—	39.50
Byk-Guldenwke.	17.25	17.25
Calmon Asbest	12.50	12.—
Capito & Klein	120.50	121.50
Caroline Braunk.	—.—	—.—
Charlottenhütte	49.25	45.50
Charl. Wasser	60.—	60.—
Chm. Buckau	108.87	108.25
" Griesheim	34.50	34.50
" Grünau	46.50	49.—
" Ind.-Gels.	33.—	35.—
" v. Heyden	104.50	109.50
" Weiler	63.—	62.—
" Albert	52.10	30.—
Chillingworth	43.—	44.—
Concordia	63.—	65.—
Spinn.	—.—	—.—
Consolidation	90.50	89.—
Contin. Cautsch.	—.—	14.50
Daimler Motoren	85.—	85.50
Delmenhorst Lin	59.—	57.25
Dessauer Gas	25.—	24.10
D.-Atl. Telegr.	61.—	59.75
D. Babc. & Wilcox	77.—	77.—
Dtsch-Luxemb.	40.50	40.—
Dtsche. Asphalt	44.—	43.75
" Eisenb. Sig	59.—	57.50
" Erdöl	—.—	—.—
" Fenstergl.	—.—	66.—
" Gussstahl	—.—	—.—
" Jute-Spinn	98.—	98.50
" Kabelwerk	42.—	36.—
" Kaliwerke	19.50	19.—
" Masch.-Fab.	31.25	31.—
" Schachtbau	—.—	—.—
" Spiegelgl.	53.—	53.—
" Steinzeug	87.—	87.—
" Tel. u. Kab.	39.—	34.50
" Wollwaren	30.25	32.50
" Eisen	27.12	29.—
Dippe Maschinen	26.—	28.—
Donnersmarkt	53.50	52.75
Dörfler Oskar	71.—	73.—
Dresdner Gard.	61.25	61.75
Düren. r Metallw	80.75	80.75
Dürkopp Werke	25.25	26.—
Düsseld. Eis.-B.	16.—	17.—
" Eisen	20.—	20.—
" Kammgarn.	50.—	49.—
" Masch.	18.60	18.50
Dyckerh. & Wid.	24.—	22.50
Dynamit Nobel	81.—	79.25
Eckert Maschin.	42.—	44.50
Egestorff Salw.	47.12	47.12
Eintracht Kohle	87.50	87.—
Eiseng. Velbert	—.—	—.—
Eisenmatthes	—.15	—.80
Eisenwerk Kraft	—.—	—.—
Elberfeld. Farb.	109.—	108.10
" Kupfer	—.—	71.75
Elektra, Dresden	86.50	81.—
Elektr. Lieferung	68.—	66.25
Elekt. Lichtu. Kr.	84.12	84.—
Elitewerke	24.50	—.—
Els.-Bad. Wolle	30.—	30.—
Enzliger-Werke	61.—	53.
Erdmannsd. Sp.	67.—	67. -
Erlang. Baumw.	116.—	116.—
Ernemann-Werk	37.50	37.—
Eschweiler Berw	102.25	100.—
Essener Steink.	61.50	59.75
Exzelsior Fahrr.	56.25	56.50
Faber Bleistift	56.—	56.12
Farnirwerk	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	85.—	85.—
Feldmühle Pap.	63.25	63.—
Felten & Guill.	94.—	96.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flötn. Maschinen	29.50	29.75
Fraustädt. Zuck.	71.—	70.—
Freund Masch.	—.—	—.—
Friedrichsh. Kali	60.—	60.—
Froebeln Zucker	32.—	31.25
Fuchs Waggon	0.22	0.22
Gaggenauer	21.—	20.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	88.—	93.25
" & König	33.—	—.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	65.25	65.—
" Gusst.	16.—	17.—
Genschow & Co.	31.—	29.50
Gerostoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	69.25	68.12
Gerresheim. Glas	92.—	94.—
Ges. f. elektr. Unt.	98.25	96.75
Gildemeister & Co.	64.—	66.—
Jo h. Ghmss & Co.	127.—	128.—
Gladbacher Text	12.—	12.—
" Woll	63.—	62.—
Gladenbeck H.	7.50	7.25
Glanziger Zuck.	66.—	65.—
Glockenstahl	28.—	27.—
Goedhart Gebr.	32.—	32.50
Goldschmidt Th.	50.25	50.50
Görlitzer Wagg.	18.25	18.25
Gothaer Waggon	27.—	24.50
Grevenbr. Masch	—.—	—.—
Gritzner Masch.	71.—	70.2.
Grün & Bilfinger	78.—	—.—
Gruschwitz Text	40.50	44.—
Gutmannh. Mas.	21.—	21.10
Haberm. & Guck.	47.—	47.—
Hackethal Draht	33.50	33.75
Hallesche Masch.	6.75	7.
Hamb. Elektr.-W.	83.25	82.75
Hammersen F. H.	85.50	85.
Hannov. Masch.	—.—	26.50
" Waggon	9.40	10.5.
Hansa-Lloyd	—.—	—.—
Harb. Gummi Ph.	39.—	36. -
Harkort Bergw.	42.—	43.—
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	93.—	90.50
Hartmann Masch	24.60	24.60
Heckmann G.	52.—	49.—
Hedwigshütte	43.—	43.
Hein, Lehm & Co.	38.75	39.—
Held & Franke	21.50	21.—
Hemmoor. Zem.	111.—	111.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	—.—	24.2.
Hille	17.50	18.—
Hilpert Masch.	—.—	—.—
Hindrichs Auffer	25.—	24.50
Hirsch, Kupfer	72.—	67.50
Höchster Farbw.	110.12	105.—
Hoesch Stahlw.	66.—	64.—
Holm. Stärke	36.—	37.50
Hohenlohe-Werk	8.90	8.5.
Holzmann Phil.	39.—	36.62
Horch & Co.	33.—	33.—
Hotelbetr.-Ges.	76.50	76.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Godelheim	22.—	20.—
Hubert-Braunk.	100.—	100.—
Humboldt Masch.	25.—	23.—
Humboldtmühle	80.—	80.—
Hupfeld Ludwig	26.—	26.—
Hutschenreut. C.	33.—	33. -
Huttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	76.12	75.12
Industrie Bau	18.—	18.—
Jeserich A.	62.—	60.50
Jonn Schrn.	64.—	63.—
Junghaus Gebr.	65.50	64.12
Judel Max	44.—	43.75
Julich Zucker	40.—	38.—
Kahla Porzell n	37.—	37.—
Kahlbaum O. A. P.	79.—	78.50
Kaiserkeller	61.—	61.75
Kaliw. Aschersl.	93.—	94.—
Kalker Maschin.	30.—	30.—
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	58.—	60.—
Karlsruh. Masch.	17.75	16.25
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	7.62	7.62
Kellner, Walter	—.—	—.—
Keula Eisenhütte	—.—	—.—
Kirchner	54.50	54.—
Klauser Spinn.	69.—	—.—
Klöcknerwerke	51.25	49.50
Kohlmann Stärk.	60.50	60.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	71.50	68.10
" -Rottweiler	80.50	79.75
Köln. Gas u. Elek.	32.—	32.75
Kölsch Walzenq.	29.—	28.—
König Wilhelm	127.50	127.25
Königszelt	—.—	—.—
Kontinental As.	29.—	29.—
Kont. Wass.	26.75	26.75
Körbisdorf. Zuck	105.—	105.—
Körting Gebr.	48.—	47.25
Körtings Elektr.	58.—	55.—
Kostheim Cellul.	22.—	—.—
Kötitzt	67.—	68.—
Krauß & Co.	27.75	26.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreitt W.	31.25	32.90
Kronprinz Metall	52.—	53.—
Küppersbusch	94.25	92.—
Lahmeyer	65.10	75.—
Laurahütte	31.12	31.50
Leonh. Braunk.	59.75	55.75
Leopoldgrube	41.50	41.—
Lindes Eismasch	95.—	93.—
Lindström Carl	97.—	97.—
Lingner Werke	67.—	67.—
Linger Schuhf.	30.—	30.10
Linke Hofmann	31.—	30.25
Loewe Ludwig	101.—	97.50
Lorenz C.	62.50	60.75
Luckau & Steff.	13.—	12.75
Lüdensch. Metall	25.—	—.—
Lüneburg. Wachs	—.—	—.—
Luther Masch.	58.25	59.—
Magd. Allg. Gas	38.—	38.—
" Bergwerk	33.—	32.—
Magdeb. Mühl.	56.50	56.—
Magiras C. D.	31.25	33. -
Malmedie & Co.	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	54.75	51.12
Mansfeld. Bergb.	55.—	53.25
Mariekons. Bergb.	—.—	—.—
Mariensn. Kotzen.	23.—	23.—
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	18.75	20.—
Maschin. Baum.	—.—	—.—
" Buckau	61.—	60.50
" Kappel	9.—	9.25
Maximilianshan	73.75	—.—
Mech. Web. Lind.	105.—	104.75
" Sorau	80.—	89.—
" Zittau	51.50	51.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	13.50	14.25
Meyer Kaufm.	62.50	61.—
Mlag	7.—	7.—
Mimosa	93.50	95.—
Mix & Genest	53.—	51.50
Motoren Deutz	29.50	26.25
Mühle Rüningen	38.—	—.—
Mülheim. Bergw.	80.—	80.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	38.50	38.50
Neckarsul. Fahr.	37.—	38.—
Neptun